

DER KONSFUX

25/26

BERICHTE AUS DEM
**JOHANN JOSEPH FUX
KONSERVATORIUM**

**JOHANN
JOSEPH
FUX**
KONSERVATORIUM



www.kons-stmk.at



Das Land
Steiermark

→ Bildung und Gesellschaft

Wo Musik lebendig wird!

Vorwort Direktor Mag. Eduard Lanner 3

■ Nachlese

Harmonika und Akkordeon in Slowenien	4
Landeshauptmann Kunasek ehrt „Die Steirischen Surfbretter“ als Staatsmeister	4
2. Harfenfestival „Arpa GRAZiosa“ – Ein internationales Fest der Harfenkunst	5
Gli archi solisti del conservatorio – Junge Solistinnen und Solisten der Streicherklassen stellen sich vor	6
Misa Criolla	6
7. Internationaler Franz Cibulka Musikwettbewerb für Violoncello und Posaune	7
Pirouetten, Basketbälle und Percussion – ein gelungenes Premierenkonzert	8
Balladen	9
Hommage an Johann Strauss	10
Internationaler Kammermusikabend	11
Kammermusikabend und Meisterkurs mit François Benda	12
Duetti da camera	13
Zwischen – Ein multimedialer Konzertabend	13
YASnet-Gitarrentage	14
„Bahn frei!“ für die Steiermark und Kärnten	15
Musicalwochen am Konservatorium	16
Hand in Hand	18
Vorweihnachtlicher Konzertreigen	18
Hommage à Ravel	20
Gitarrenvielfalt trifft Barock und Moderne	21
Wild Christmas	22
Fit für prima	23
Rumänien und Romantik – Zwischen Ausdruck und Folklore	23
YOAA in Concert	24
Kontraste	25
9. Internationaler Béla Bartók Klavierwettbewerb	26
„Zuckersüße Fantasien“ für Clavierinstrumente	26
Only Strings and Percussion	27
Ein Meisterkurs mit Barthold Kuijken	28
Guitar Styria Festival 2026 mit internationalem Wettbewerb	28
World, o World	29
Strings on Stage	30
My Playlist	31
Kammermusikreise nach Finnland	31
Das Jugendstreicherorchester in Veszprém	32
Zum Runden – Konzert des Steirischen Tonkünstlerbundes	33
Gelungene Konzertreise nach Bulgarien	33
LJSO Goes Rhapsody	35
Unter uns gespielt	36
Landesjugendsingen	36
Österreich trifft Spanien	37
Flute Connections – Eine Reise nach Eupen und durch die Geschichte der Querflöte	38
Children's Culture Festival in Reykjavík	39

Die beliebte Instrumentenvorstellung	39
Happy Birthday, YSSO!	40
Buchpräsentation Alfons Haider & Konzert „Operettenzauber und Opernklänge“	41
Frühlingskonzert „Musikalische Schmankerln“ und Steirischer Harmonika-Award 2026	42
„Kons Music Update“-Kompositionswettbewerb 2026	43

🔴 Aus dem Konservatorium

Wir sind Europa – Erasmus+ am Johann Joseph Fux Konservatorium	45
Aus der Gesangsklasse des Fachbereichs für Populärmusik	46
Populärmusik im Schuljahr 2025/26	47
Aus dem Fachbereich für Tasteninstrumente	49
Von Vivaldi bis „Strings on Stage“	50
Bratschenunterricht am Pariser Konservatorium	52
Offenheit und neue Verbindungen – Ein Austausch zwischen Besançon und Graz	53
Die Musik-Füxe kommen in den Kindergarten	53
Ao. Studiengang für Inklusive Musikpädagogik (IMP) ab Herbst 2026	55

🇨🇭 Wettbewerbe

9. Internationaler Béla Bartók Klavierwettbewerb	56
STRINGS ON STAGE	57
OPENSTAGE – DER KONS-BLÄSERWETTBEWERB	58
123 Preise und Prädikate beim Landeswettbewerb „prima la musica“ 2026	59
Ergebnis des Bundeswettbewerbs „prima la musica“	66

🇨🇭 Preise & Erfolge

Pelagiya Filevych und Yurii Nechypor	69
Die Gitarre im Fokus – Schöne Erfolge für die Geschwister David und Melanie Pan	69
Schon vor dem Anfang dabei: Oskar Hölbling	70
Online Drum Champion: Moritz Zimmermann	70
Drei Mal Gold beim „Josef Peyer Preis“	71
Drei Goldmedaillen in Piran	71
„steirisch g'surft“ zum Staatsmeistertitel	72

■ Aufnahmeprüfungen

■ Begabtenförderung

■ Abschlüsse

■ Personen und Fächer

Impressum	98
Der Verein der Freunde des Johann Joseph Fux Konservatoriums	99

*Sehr geehrte Eltern und
Erziehungsberechtigte!
Liebe Schülerinnen, Schüler
und Studierende!*

**Der musikalischen Jugend in der Steiermark
optimale Rahmenbedingungen zu geben, ist
der Anspruch, der uns auch im vergangenen
Schuljahr 2025/26 angetrieben hat.**

Dies ist uns meiner Meinung nach in vielen Bereichen gut gelungen. Seit dem Sommersemester können wir zwei neue Säle nutzen: den „W. A. Rémy-Saal“ als Seminar- und Vorlesungsraum im Erdgeschoß des Gebäudes Entenplatz 1a sowie den „Marianne Czegka-Saal“ als Vorspielraum im Parterre des Gebäudes Entenplatz 1b.

Dabei wurde Wilhelm Mayer (1831-1898), erster artistischer Direktor des Steiermärkischen Musikvereins und der damit verbundenen Musikschule, als Namensgeber des Vorlesungsraums gewählt. Als Komponist publizierte er unter dem Pseudonym W. A. Rémy und hinterließ mit fünf Symphonien, Klavierstücken, symphonischen Dichtungen und über hundert Liedern ein reiches Œuvre, das europaweit aufgeführt wurde. Zu seinen prominentesten Schülern zählten Felix Weingartner, Richard Heuberger, Wilhelm Kienzl, Emil Nikolaus von Reznicek und Ferruccio Busoni.

Der Vorspielraum im ehemaligen Blasmusikzentrum im Gebäude Entenplatz 1b wurde nach Marianne Czegka (1786-1849), geborene Auenbrugger, benannt. Als erste weibliche Lehrkraft überhaupt gab sie an der Singschule des Steiermärkischen Musikvereins – der Vorläuferin des heutigen Johann Joseph Fux Konservatoriums – von 1827 bis 1831 Gesangsunterricht. Auch als Liedkomponistin trat Marianne Czegka in Erscheinung.

Mit der Fertigstellung dieser beiden Säle konnte die fast drei Jahre währende Phase der Erweiterung der Räumlichkeiten abgeschlossen werden. Zusammen mit der bereits im vorletzten Schuljahr erfolgten Übersiedlung der Administration in die neuen Büroräume am Entenplatz 1a sowie der Neugestaltung der „alten“ Administrationsräume in Unterrichts- und Überäume konnte die früher oft vorherrschende Raumnot weitgehend abgemildert werden.

Wir konnten aber auch weitere Projekte voranbringen: Im zweiten Jahr ihres Bestehens hat die Young Academy Styria (YAS) – das gemeinsam getragene Begabtenförderungsprogramm des Konservatoriums mit der Kunstuniversität – weiter an Profil gewonnen. Dies konnte man nicht nur bei vielen Konzerten, sondern auch beim Landeswettbewerb „prima la musica“, der zahlreiche hochwertige Leistungen präsentierte, deutlich wahrnehmen. Ich möchte aber auch die wertvolle und bereichernde Zusammenarbeit mit verschiedenen Volksschulen, Mittelschulen, Gymnasien und Kindergärten hervorheben.



Foto: Marija Kanizaj

Das umfangreiche Vorspiel-, Konzert- und Veranstaltungs-wesen zeichnet unser Institut aus und macht es zunehmend sichtbar. Meisterkurse mit prominenten internationalen Künstlerinnen und Künstlern, internationale, nationale und interne Wettbewerbe sowie Konzerte mit besonderen Gästen prägten dieses Schuljahr. Auch die Eröffnung des Jahrhundertprojekts Koralmbahn fand in einem gemeinsamen Konzert mit einem Kärntner Jugendorchester ihre Würdigung.

Nicht zuletzt haben einige Reisen im Rahmen des Erasmus+-Bildungsprogramms besonders inspiriert: Aufenthalte der Klavierschülerinnen und -schüler in Sofia, der Orgelstudierenden in Tallinn, des Jugendstreichorchesters im ungarischen Veszprém oder einer Popband im finnischen Kuopio seien hier beispielhaft genannt.

Der vorliegende Jahresbericht „KONSFux 2025/26“ informiert über all dies in Wort und Bild. In diesem Sinne bedanke ich mich für die konstruktive Zusammenarbeit mit allen, die das Johann Joseph Fux Konservatorium in dieser Zeit belebt haben. Dies sind die Schülerinnen, Schüler, Studierenden, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie all unsere Partnerinstitutionen: Stadt Graz, Kunstuniversität, Musikgymnasium, Musikverein Graz, Blasmusikverband, Chorverband, Guitar Styria, Klangrede, Erasmus+, Steiermarkhof, Salon Stolz und GGZ.

Ich wünsche allen gute Erholung, einen wunderbaren Sommer und ein ebenso erfolgreiches nächstes Schuljahr 2026/27.

Direktor Mag. Eduard Lanner

Harmonika und Akkordeon in Slowenien

● Celje, 20 bis 22/06/2025

Vom 20. bis 22. Juni 2025 unternahmen Studierende und Lehrende des Volksmusikstudiums eine Exkursion in die viertgrößte Stadt Sloweniens, Celje. Das abwechslungsreiche Programm der Reise bestand aus Besuchen bei verschiedenen Instrumentenbauern, Hospitation beziehungsweise Unterricht in der örtlichen Musikschule, Erkundungstouren in und außerhalb der Stadt sowie einer Jam Session in einem Gasthaus.

Um Einblick in die verschiedenen Arbeitsprozesse und Charakteristika der Fertigung zu gewinnen, galt der erste Programmpunkt dem Harmonikabauer „Frece-Glasbila“. Die Instrumente konnten im Anschluss bei einem gemütlichen Zusammensitzen auch ausprobiert werden. Interessant war vor allem, die unterschiedlichen Bauweisen gegenüberzustellen und zu erfahren, wie sich das slowenische System der Tonanordnung auf Bass- und Diskantseite von dem uns vertrauten unterscheidet.

Weiter ging es mit der musikalischen Begegnung mit Dejan Kušer, dem Lehrer für Harmonika und Akkordeon an der Musikschule Celje. Es standen vor allem die Unterrichtsbeobachtung und dann auch erste Einzelteachings am Programm. Während des Hospitierens ergab sich ein konstruktiver Dialog zwischen Dejan Kušer und den Studierenden, in dem über Herangehensweisen und Problemstellungen im Unterricht auf der Harmonika gesprochen wurde.



Dejan Kušer und Markus Jauk im Unterricht

Das Highlight des ersten Tages war sicherlich die offene Jam Session im Gasthaus „Špital za prjatile“. Die Musikerinnen und Musiker aus beiden Städten und Institutionen fanden sich zu den verschiedensten Formationen zusammen.

Am zweiten Tag stand der Unterricht bei Dejan Kušer im Mittelpunkt. Sämtliche Studierenden erhielten jeweils eine Einheit Einzelunterricht, wobei die übrigen hospitierten. Zunächst wurde am mitgebrachten Repertoire gearbeitet, ehe auf die Studierenden abgestimmte neue Stücke einstudiert wurden. Dejan Kušer überzeugte vor allem mit seinen umfangreichen Repertoirekenntnissen der slowenischen Volksmusik. Gespielt und unterrichtet wurde hierbei ohne Noten, was laut Dejan Kušer recht typisch für die Region ist. Bei jüngeren Schülerinnen und Schülern kommen aber durchaus auch Noten und Tabulaturschriften zum Einsatz.

Abgerundet wurde der Samstag durch eine kleine Wanderung, die durch die Wälder eines kleinen Berges auf die Burg Celje hinaufführte. Am Abend gab



Dejan Kušer besucht mit der steirischen Gruppe die „Harmonikaerzeugung Žveglič“.



Fotos: Hugo Mali (3)

In der „Harmonikaerzeugung Žveglič“

Dejan Kušer im Festsaal der Musikschule ein Konzert mit vorwiegend klassischer Literatur.

Der letzte Programmpunkt vor der Heimreise führte nach Selnice (südlich von Celje) zur Harmonikaerzeugung Žveglič. Besonders beeindruckend war die sehr detaillierte Optik einiger Instrumente, die in dieser hochwertigen Werkstatt hergestellt werden. Auch hier durften die Instrumente im Anschluss noch bespielt werden, womit diese Exkursion in geselliger Runde ihren Abschluss fand.

Großer Dank gilt Direktor Eduard Lanner, Hugo Mali, Janez Krevel sowie der Studienvertretung IGP Volksmusik, die alle wesentlich mitgeholfen haben, diese Reise zu organisieren.

Hanna Schöck und Lukas Ganster

Foto: Manuela Pittini



„Die Steirischen Surfbretter“ und Peter Steinberger

Landeshauptmann Kunasek ehrt „Die Steirischen Surfbretter“ als Staatsmeister

● Grazer Burg, 29/07/2025

Für Ellena Freytag (Hackbrett und Harfe), Clemens Pittini (Steirische Harmonika), Luisa Lukan (Harfe) und Anna Lukan (Hackbrett) war der 29. Juli 2025 ein besonderer Tag. Sie wurden in die Grazer

Burg eingeladen, um von Landeshauptmann Mario Kunasek für ihre herausragenden musikalischen Leistungen geehrt zu werden: Im Mai 2025 hatte sich die Gruppe „Die Steirischen Surf-

bretter“ im Innsbrucker Congress den Staatsmeistertitel in der Kategorie „Volksmusikensemble“ erspielt.

Landeshauptmann Kunasek hob besonders die Musikalität der „Steirischen Surfbretter“ hervor und zeigte sich von der Kreativität der heutigen Volksmusik beeindruckt. Der Erfolg dieser Formation beruht nicht zuletzt auf dem unermüdlichen Einsatz ihres Lehrers Peter Steinberger, der mit seiner Kompositionstätigkeit auch zur Belebung der Szene beiträgt. Beispielhaft dafür begeisterte die Gruppe mit ihrer Interpretation der „Polka Rolladelke“ ihres Lehrers, der die jungen Talente an der Musikschule Zeltweg und am Johann Joseph Fux Konservatorium unterrichtet.

Geprobt wurde für diesen außerordentlichen Ferienauftritt bei einer Grill-



LH Mario Kunasek, „Die Steirischen Surfbretter“ und Peter Steinberger

Foto: Manuela Pittini

party der Familie Pittini in Seckau, wobei der Spaß und der Zusammenhalt der Kids nicht nur bei der Musik, sondern auch beim Fußballspiel, im Schwimm-

becken und an der Tischtennisplatte zu finden waren – es waren ja schließlich Ferien.

Peter Steinberger

2. Harfenfestival „Arpa GRAZiosa“ – Ein internationales Fest der Harfenkunst

● Johann Joseph Fux Konservatorium und Kunstuniversität Graz, 24 bis 27/09/2025

5

Das Harfenfestival „Arpa GRAZiosa“ 2025 setzte unter der Leitung von Aneta Pichler erneut ein starkes Zeichen für die internationale Harfenszene. Am Johann Joseph Fux Konservatorium und an der Kunstuniversität Graz versammelten sich junge Talente und erfahrene Lehrkräfte aus zahlreichen Ländern, um an einem vielseitigen Programm teilzunehmen. Besonders sichtbar wurde die wachsende europäische Vernetzung durch die neuen Kooperationen mit den Konservatorien in Nizza und Den Haag, deren Studierende in Graz mitwirkten und wertvolle künstlerische Impulse einbrachten.

Der Festivalauftakt widmete sich einem inklusiven Musikprojekt und bot für rund 400 Grazer Volksschulkinder das interaktive Theaterkonzert „Von Barock bis Moderne“. Zwei hochkarätige Meisterklassen mit Catherine Michel und Nathalie Lebrun sowie Workshops zu Mentaltraining, Ensemblepraxis und pädagogischen Themen ergänzten das Angebot und gaben Einblicke in unterschiedliche künstlerische Ansätze. Ein zentrales Thema des Festivals war die kammermusikalische Besetzung Harfe und Streichquartett. Um das Repertoire zu erweitern, wurden speziell für das

Festival einige Auftragskompositionen verfasst, die am 26. September 2025 zur Uraufführung kamen. Die Komponistinnen und Komponisten aus Finnland, Ägypten, Österreich und der Ukraine erarbeiteten persönlich mit den jungen Musikerinnen und Musikern ihre Werke und diskutierten ihre Konzepte in Podiumsgesprächen.

Der Wettbewerb für Harfe solo und Duo verzeichnete 48 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und brachte bemerkenswerte Erfolge für die Grazer Nachwuchsharfenistinnen und -harfenisten. Das Ensemble des Johann Joseph Fux Konservatoriums erhielt für seine herausragende Interpretation einen Sonderpreis. Im Florentinersaal gab es drei bestens besuchte Konzerte, darunter eines mit Studierenden der Harfenklasse von Margit-Anna Süß. Gerade die stilistische Vielfalt dieser Konzerte, die Volksmusik, klassische Harfenmusik und Uraufführungen umfasste, demonstrierte die Bandbreite des Festivals und begeisterte nachhaltig das Publikum. ➤



Fotos: Aneta Pichler (2)

Harfentheater



Zarina Zaradna aus Polen gewann in der Kategorie 2 den ersten Platz. Mit ihr freut sich Aneta Pichler über diesen Erfolg.

Foto: Aneta Pichler



Zu danken für die großartige Unterstützung des Festivals ist dem Johann Joseph Fux Konservatorium, der Kunstuniversität Graz, dem Land Steiermark, dem Verein „Harfenmusik Steiermark“ sowie

Preisträgerinnen und Preisträger des Harfenfestivals

den Ausstellern (Musikhaus Fackler, Harfenmanufaktur Peter Fötsch, Musikinstrumentenbau Mürnseer, Salvi & Lyon Healy Remagen). So bleibt zu hoffen, dass Graz auch im Jahr 2027 der Austragungsort eines internationalen Harfenfestivals sein kann.

Aneta Pichler

Gli archi solisti del conservatorio

Junge Solistinnen und Solisten der Streicherklassen stellen sich vor

● Heimatsaal, 28/09/2025

Die Schülerinnen und Schüler des Fachbereichs für Streichinstrumente präsentierten sich in den letzten Jahren äußerst erfolgreich im Begabtenförderungsprogramm des Johann Joseph Fux Konservatoriums, im Landesjugendsinfonieorchester Steiermark und bei den Wettbewerben „Strings on Stage“ und „prima la musica“. Mit dem enthusiastischen Projekt „Gli archi solisti del conservatorio“ wollten die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs ihren Schülerinnen und Schülern ein Podium für eine völlig neue Erfahrung bieten, denn alle Preisträgerinnen und Preisträger von „prima la musica“ durften am Beginn des Schuljahres im Heimatsaal des Volkskundemuseum solistisch mit Orchesterbegleitung auftreten. Nur Streicherinnen und Streichern ist es vorbehalten, sowohl solistisch aufzutreten als auch an der immer erforderlichen Orchesterbegleitung mitzuwirken.

Alle Solistinnen und Solisten wuchsen über sich selbst hinaus und präsentierten sich von ihrer besten Seite. Das sorgfältig einstudierte Orchester überzeugte



Foto: Irina Vaterl

Die Streichersolistinnen und -solisten des Konservatoriums freuen sich über den Jubel des Publikums.

unter der Leitung von Alberto Stiffoni mit mitreißendem Engagement. Der musikalische Bogen spannte sich von Antonio Vivaldi bis Dimitri Schostakowitsch und war von Anfang bis Ende ein Hörgenuss. Zum Schluss gab es tosenden Applaus für alle Beteiligten.

Folgende junge Musikerinnen und Musiker waren mit ihren Lehrkräften an dem Projekt beteiligt: Valerie Weigel, Theresa Sölkner, Jakob Tröster und Paula Wessely (Klasse: Igmar Jenner, Violine), Jiaxiang Zhong und Marco Stegmüller

(Klasse: Gerda Illenberger, Violine), Noora Harrer (Klasse: Delphine Krenn-Viard, Viola), Alicja Kwiatkowska und Paula Peritsch (Klasse: Elke Chibidziura, Viola), Michael Tian und Chris Tian, Ralph Lackner und Mutong Li (Klasse: Helen Kriegl, Violine), Clara Farnleitner (Klasse: Alberto Stiffoni, Violine), Ida Jenner (Klasse: Wolfgang Stangl, Viola), Alma Merl (Klasse: Réka Nagy, Violine), Trisztan Petrak, Gabriel Mocuta und Leonardo Iannuccelli (Klasse: Thomas Platzgummer, Violoncello), Rosina Wessely (Klasse: Peter Petrak, Kontrabass), Sigrid Scheriau (Klasse: Janez Krevel, Kontrabass).

Helen Kriegl

Foto: Peter Purgar



Misa Criolla

● Stefaniensaal, 05/10/2025

Anfang Oktober 2025 fand im Stefaniensaal ein ganz besonderes Konzert in Kooperation mit dem Chorverband Steiermark statt: Der Kammerchor des Johann Joseph Fux Konservatoriums, der Studiochor des Johann Joseph Fux Konservatoriums (Einstudierung: Studierende des

ao. Studiengangs Chorleitung), ein Projektchor des Chorverbands Steiermark sowie der Gospel & Jazz Choir des Johann Joseph Fux Konservatoriums (Einstudierung: Florian Groß) brachten die mitreißende „Misa Criolla“ zur Aufführung.

Der argentinische Musiker Ariel Ramírez nahm sich vor mehr als einem halben Jahrhundert vor, „ein religiöses Werk zu komponieren, das die Hoffnung der Menschheit auf eine bessere Welt ausdrücken sollte“. Diese „Misa Criolla“ ent-

stand jedoch auch als Danksagung an jene Menschen, die dem jungen Musiker während seiner Wanderjahre durch Europa, wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, geholfen hatten. Dabei wurde Ramírez auch mit der jüngeren Geschichte jener Gesellschaft und Kultur konfrontiert, die ein halbes Jahrtausend zuvor im Zuge der Entdeckung und Eroberung des amerikanischen Kontinents die indigene und kreolische Kultur an den Rand gedrängt und den christlichen Glauben verbreitet hatte.

In der „Misa Criolla“ verbindet Ramírez die christliche Liturgie – gesungen in der Sprache der spanischen Eroberer – mit Rhythmen und Melodien der kreolischen Volksmusik. Mittlerweile zählt die „Misa Criolla“ zu den bekanntesten und beliebtesten Messvertonungen weltweit.

Für die Aufführung im nahezu ausverkauften Stefaniensaal konnten das Ensemble Tunkuy Pacha, das auf traditionellen südamerikanischen Instrumenten musiziert, sowie der bolivianische Ausnahmetenor Rodrigo Alegre Vargas gewonnen werden. Die Aufführung wurde von Franz M. Herzog dirigiert.



Der bolivianische Tenor
Rodrigo Alegre Vargas

Die Mitwirkenden brachten in mitreißender Weise die „Misa Criolla“ zur Aufführung.

Im ersten Programmteil wurden zudem Auszüge aus der Barockoper „Los Elementos“ des aus Mallorca stammenden Komponisten Antonio de Literes Carrión von Studierenden sowie Schülerinnen und Schülern der Fachbereiche Alte Musik und Gesang am Johann Joseph Fux Konservatorium aufgeführt. Wie bereits im Jänner 2025 im Minoritensaal begeisterte diese Barockrarität erneut das Publikum.

Franz M. Herzog

7. Internationaler Franz Cibulka Musikwettbewerb für Violoncello und Posaune

- Johann Joseph Fux Konservatorium, 10 und 11/10/2025
- Stefaniensaal, 13/10/2025



Florian Strasser (1. Preis), der Musikverein Groß St. Florian und Dirigent Gerald Oswald

Bereits zum siebenten Mal wurde im Oktober 2025 der Internationale Franz Cibulka Musikwettbewerb durchgeführt.

Das Finale des Wettbewerbs, für den sich insgesamt 21 junge Posaunen- beziehungsweise Violoncellotalente angemeldet hatten, bot im Stefaniensaal einen konzentrierten Einblick in die künstlerische Leistungsfähigkeit junger Musikerinnen und Musiker, die sich der anspruchsvollen Musik des steirischen Komponisten Franz Cibulka widmeten. Der Wettbewerb verfolgt seit 2018 das Ziel, Cibulkas Werk im internationalen Kontext zu verankern und Nachwuchstalente zu fördern. Gefordert ist, dass sie seine Kompositionen mit technischer Präzision und interpretatorischer Reife präsentieren. ➤

Im ersten Programmteil standen die drei Finalteilnehmerinnen und -teilnehmer der Kategorie Violoncello im Mittelpunkt: Dawoon Kim, Paula Prudlo und David Rebull Chavarria. Sie interpretierten Cibulkas „Trailer“ für Violoncello und Blasorchester, ein Werk, das in drei kontrastierenden Szenen unterschiedliche musikalische Profile verlangt: von energischen Allegropassagen bis zu lyrischen Andanteabschnitten. Die Begleitung durch das Wettbewerbsorchester – die Musikkapelle Groß St. Florian und Mitglieder des Landesjugendblasorchesters Steiermark – verlieh den Darbietungen einen professionellen Konzertcharakter. Das Orchester wurde von Gerald Oswald souverän und mit Umsicht geleitet.

Nach der Pause präsentierten die beiden Posaunenfinalisten Darian Keller und Florian Strasser das „Concertino“ für Posaune und Blasorchester. Das Werk stellt hohe Anforderungen an Ar-



Der zweite Preis ging an den Cellisten David Rebull Chavarria.

tikulation, Ausdauer und musikalische Gestaltung. Beide Solisten zeigten unterschiedliche interpretatorische Ansätze, wodurch ein direkter Vergleich ihrer technischen und musikalischen Stärken möglich wurde. Für die Jury bot dieser Teil des Finales eine klare Grundlage, um das künstlerische Potenzial der Kandidaten einzuschätzen.

Mit dem Auftritt des Carreiro-Williams Guitar Duo, Gewinner des 1. Preises im Jahre 2024, wurde der Wettbewerb während der Juryberatung in einen noch breiteren künstlerischen Kontext eingebettet. Ihre Beiträge mit Werken von Astor Piazzolla und Marco Pereira unterstrichen die internationale Ausrich-



Fotos: Tatjana Kiegerl (2)

Über den dritten Preis durfte sich die Cellistin Dawoon Kim freuen.

tung des Wettbewerbs. Anschließend würdigte Landesrat Stefan Hermann in einem Interview mit Moderator Eduard Lanner die Leistungen der jungen Talente und unterstrich den Stellenwert des Wettbewerbs für die Steiermark.

Die abschließende Preisverleihung durch die international besetzte Jury belobigte die Leistungen der Finalistinnen und Finalisten und bestätigte die zentrale Intention des Wettbewerbs: junge Talente sichtbar zu machen, ihnen eine hochwertige Bühne zu bieten und die Musik Franz Cibulkas nachhaltig im Konzertleben zu verankern. Der erste Preis ging an den Posaunisten Florian Strasser, der zweite an David Rebull Chavarria, den dritten Preis erspielte sich Dawoon Kim.

Eduard Lanner

Die Jury

des 7. Internationalen Franz Cibulka Musikwettbewerbs

Helmut Schmid (Juryvorsitzender)
Iztok Babnik
Antonio Brazález
Thomas Eibinger
Reinhard Latzko
Karmen Pečar Koritnik
Clara Ziegelbauer

8

Pirouetten, Basketbälle und Percussion – ein gelungenes Premierenkonzert

● Proberaum im Mumuth, 17/10/2025

Foto: Michael Fuchs



Das Landesjugendpercussionensemble begeisterte bei seinem Premierenkonzert.

Was für ein großartiger Abend! Das Premierenkonzert des 16-köpfigen Landesjugendpercussionensembles geriet zu einem eindrucksvollen Event, das im Verlauf von fast zwei Stunden Spektakuläres visuell und akustischer Art zu bieten hatte. Vorangegangen waren einige Probewochenenden mit Ulrike Stadler und Sebastian Brugner-Luiz (Kunstuniversität Graz), Michael Fuchs (Johann Joseph Fux Konservatorium) sowie Elmar Berger (steirische Musikschulen), die die jungen Talente aus Kunstuniversität, Johann Joseph Fux Konservatorium und Musikschulen intensiv vorbereiteten.

Beim Konzert wechselten sich Stücke in großer und kleinerer Besetzung ab. Herausragend war „Green Line“ von Timm Pieper: Neben all den großen Herausforderungen auf den Stabspielen und allen weiteren Schlaginstrumenten erlebte man eine ausgeklügelte Choreographie, die szenische Kunststücke inklusive einiger Pirouetten für die jungen Musikerinnen und Musiker enthielt. Definitiv musste das im Vorfeld besonders intensiv geübt werden. Aber auch die „Ball Percussion“ von Wolfgang Reifeneder bewies, dass man selbst mit Basketballen interessante Musik machen kann. Und warum sollte man noch Klavier spielen, wenn Claude Debussys „Première Arabesque“ auf den Stabspielen so wunderbar erklingen kann? Der zweite Teil begann mit „einer kleinen Reise in die Welt der brasilianischen Percussion“, die von Chico Santana gemeinsam mit dem Landesjugendpercussionensemble gestaltet wurde. Hier wurde auch das Publikum zum Mitklatschen aufgefordert. In den afrikanischen Dschungel entführten die „Mosaïques Africaines“ von Eckhard Kopetzki, wiederum für eine große Besetzung. Komplexe Klänge enthielten die „Altered Gates“ von Jim Casella. Und nach dem Schlussstück „Saholyx“ von Eckhard Kopetzki, dessen poppige Klänge von elf Musikerinnen und Musikern interpretiert wurden, kannte der Jubel keine Grenzen.



In „Ball Percussion“ von Wolfgang Reifeneder werden Basketballen eingesetzt.



Fotos: Michael Fuchs (2)

Ein extrem gut vorbereiteter Abend, der in die faszinierende Welt der Perkussion entführt hatte, ging zu Ende und schürte die Hoffnung, dass weitere Konzerte in diesem Format gegeben werden.

Eduard Lanner

Vielfältige Klänge mit dem LJPE im Proberaum des Mumuth

9

Balladen

● Mariagrüner Kirche, 19/10/2025

Foto: Eduard Lanner



Bereits zum dritten Mal gestalteten Schülerinnen und Schüler des Johann Joseph Fux Konservatoriums ein Konzert im stimmungsvollen Ambiente der Mariagrüner Kirche. Dieses Mal stand die Form der Ballade, für die sich in der Musik zahlreiche eindrucksvolle Beispiele finden, im Mittelpunkt. Romantische

Alle Musikerinnen und Musiker des Konzerts auf der Bühne

Kunstlieder und instrumentale Balladen, die von jungen Gesangs- und Klaviertalenten interpretiert wurden, wechselten sich ab, erzählten Geschichten und berührten Herz und Verstand.

Das Konzert bestritten die Pianistinnen Antonia Vogl und Lili Kardos, die Pianisten Nikolaus Haslmayr und Yurii Nechypor sowie die Sängerinnen Antonia Knabel, Dorothea Pudik und Anna-Maria Semmerneegg, die von Fiona Fortin und Magdalena Moser einfühlsam am Klavier begleitet wurden. Herauszuheben ist das stimmungsvolle „Andante misericordioso“ von Sergej Bortkiewicz, das Yurii Nechypor durchdacht und klangsinnlich interpretierte. „Erlkönig“ und „Die Forelle“ von Franz Schubert wurden von Dorothea Pudik und Magdalena Moser mit viel Spannung dargeboten. Wunder schön interpretiert wurde auch Schuberts „Nur wer die Sehnsucht kennt“ von Anna-Maria Semmerneegg.

Alle jungen Musikerinnen und Musiker wurden mit großem Applaus bedacht. Ein großes Danke geht an Erich Tausch aus Mariagrün, der dieses Konzert mit viel Einsatz organisiert hat. Zu danken ist ebenso Susanne Janes für die umsichtige Betreuung des Gesamtablaufs.

Eduard Lanner

Hommage an Johann Strauss

● Theaterhaus, 20/10/2025

Interview

Konstanze Hubmann und Astrid Horn, die Johann Strauss anlässlich seines 200. Geburtstags an einem besonderen Grazer Aufführungsort mit einem außergewöhnlichen Instrumentarium würdigten, gaben Bernd Krispin Auskunft über dieses „Tanzkonzert zum 200. Geburtstag“.

Bernd Krispin: Die „Hommage an Johann Strauss“ war als „Tanzkonzert zum 200. Geburtstag“ konzipiert. Was waren Ihre Grundgedanken bei der Zusammenstellung der Musik von Vater und Sohn Johann Strauss, von Eduard und Josef Strauss?

Konstanze Hubmann: Das Familienleben der „Sträusse“ war bekanntlich nicht recht harmonisch, dennoch gab es durch den erstaunlichen Geschäftssinn der Mutter den florierenden brüderlichen Familienbetrieb, mit Johanns alles überstrahlender Berühmtheit. Uns war es ein wichtiges Anliegen, verschiedene Besetzungen (Klavier solo, vierhändig, mit Geige, Csakan solo) und die Zweckbezogenheit der Werke (jedes Jahr neue Walzerreihen für diverse Bälle, „Egyptischer Marsch“ zur Eröffnung des Suezkanals ...) vorzustellen. Und wir hoffen, dass es unserem Publikum schwer gefallen ist, nicht mitzutanzten ...

Bernd Krispin: Als Johann Strauss (Sohn) 1845 in Graz weilte, gab es insgesamt sechs „Tanzfeste“, die vom Publikum geradezu gestürmt wurden. Was fasziniert Sie am meisten an seiner Musik, sodass sie auch heute noch die Menschen mitreißt?

Konstanze Hubmann: Mich fasziniert die vermeintliche Leichtigkeit dieser Mischung aus tiefer Melancholie und ehrlicher Lebensfreude, die in seiner Musik steckt. Man kann einen Strauss-Walzer nur mit „Lächeln unter Tränen“ üben.

Durch die damals neuartigen Möglichkeiten, per Bahn und Schiff weit zu reisen und Gastspiele zu geben, verbreitete sich die Wiener Walzerseligkeit in alle Welt. Man nennt Johann Strauss ja auch den ersten Popstar!

Bernd Krispin: Der Aufführungsort der „Hommage an Johann Strauss“ war besonders, denn das Theaterhaus am Kaiser-Franz-Josef-Kai wurde erst vor Kurzem wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Was ist der Reiz dieses Veranstaltungsorts?



Lucie Krajčírovičová und Christian Prohammer spielen am „Rosenberger“-Flügel

Foto: Eduard Lanner

Astrid Horn: Das Girardi-Theater im sogenannten „Theaterhaus“ ist ein bauliches Kleinod, das noch relativ wenigen Grazerinnen und Grazern bekannt ist. Der wunderschöne, weiße Saal mit Empore, der bis 2018 als Tanzschule genutzt wurde, ist nach Alexander Girardi benannt, der hier zum allerersten Mal auf der Bühne stand, als der katholische Gesellenverein von 1860 bis 1914 das Theater bespielte. Seit zwei Jahren ist der Biedermeiersaal, der im Zuge einer umfassenden Renovierung in den ursprünglichen Zustand zurückgeführt wurde, wieder ein Aufführungsort für Schauspiel und Musik.

Für uns war es beim Strauss-Abend beglückend, Walzer, Galoppe und Ländler im historisch perfekten Raum zu spielen – und nachdem Musik ja auch beeinflusst, wie ein Raum wahrgenommen wird, war unser Konzert sicher auch eine besondere Würdigung dieses Saals.

Bernd Krispin: Im Instrumentarium, das sich Johann Strauss tänzerisch gewidmet hat, findet sich auch ein sogenannter Csakan. Was darf man sich darunter vorstellen? Und wie klingt dieses Instrument?

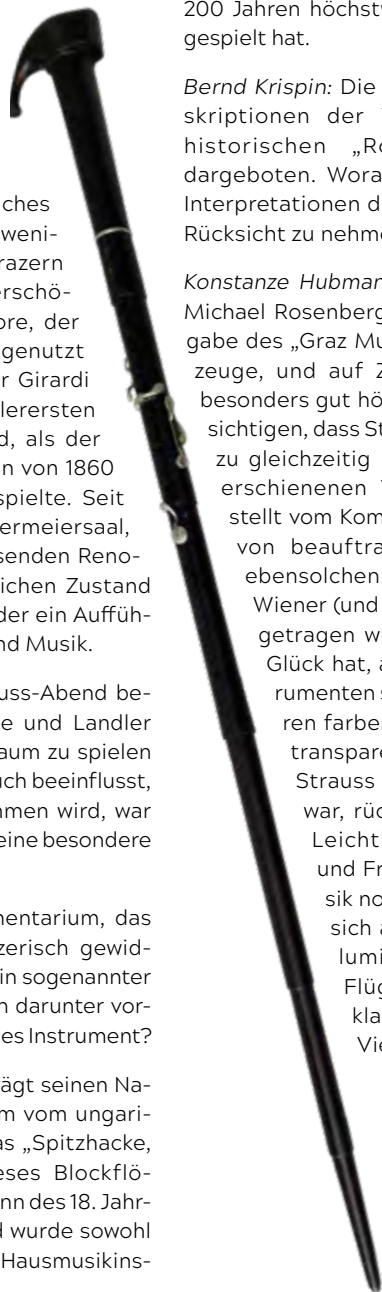
Astrid Horn: Der Csakan trägt seinen Namen aufgrund seiner Form vom ungarischen Wort „Csákány“, was „Spitzhacke, Krampen“ bedeutet. Dieses Blockflöteninstrument war zu Beginn des 18. Jahrhunderts sehr beliebt und wurde sowohl auf der Bühne als auch als Hausmusikinstrument gespielt.

Neben vielen Originalkompositionen für den Csakan – mit Gitarren- oder Klavierbegleitung – und Bearbeitungen für diese Besetzung gibt es von Johann Strauss Vater eine Reihe von Csakan Solo-Versionen von Publikumsrennern wie „Champagner Walzer“ und „Wilhelm Tell Galopp“. Wer dieses außergewöhnliche Instrument beherrschte und sein Eigen nannte, konnte diese Stücke in einer besonderen Instrumentation zu Hause nachspielen.

Mein Instrument ist ein originaler, vierklappiger, sogenannter „komplizierter“ Csakan aus der Werkstatt von Franz Schöllnast (Bratislava um 1820), und es bereitet mir die größte Freude, auf und mit ihm die Stücke zu musizieren, die er vor 200 Jahren höchstwahrscheinlich schon gespielt hat.

Bernd Krispin: Die verschiedenen Transkriptionen der Walzer wurden am historischen „Rosenberger-Flügel“ dargeboten. Worauf war hier bei den Interpretationen der Stücke besonders Rücksicht zu nehmen?

Konstanze Hubmann: Dieser Flügel von Michael Rosenberger (Wien 1830, Leihgabe des „Graz Museums“) ist ein Zeitzeuge, und auf Zeitzeugen soll man besonders gut hören. Es ist zu berücksichtigen, dass Strauss' Musik in nahezu gleichzeitig mit der Komposition erschienenen Transkriptionen (erstellt vom Komponisten selbst oder von beauftragten Kollegen) auf ebensolchen Instrumenten in die Wiener (und Grazer) Wohnzimmer getragen wurde. Wenn man das Glück hat, auf historischen Instrumenten spielen zu dürfen, deren farbenreicher, warmer und transparenter Klang natürlich Strauss der einzig vertraute war, rückt man der Eleganz, Leichtigkeit, Melancholie und Freudigkeit dieser Musik noch näher und bemüht sich am gewaltigeren, voluminöseren modernen Flügel umso mehr um klangliche Feinheit und Vielfalt.



Spazierstockflöte

Foto: Katalin Horváth

Internationaler Kammermusikabend

● Fux-Saal, 24/10/2025

Musikschülerinnen, Musikschüler und Studierende aus Österreich, Estland und Spanien gestalteten ein Kammermusikkonzert der besonderen Art, denn Werke von Komponistinnen und Komponisten aus den Herkunftsländern der Mitwirkenden eröffneten dem Publikum im Fux-Saal vertraute, aber auch neuartige Klangwelten.

Das Werk „24 Marginalien“ des estnischen Komponisten Jaan Rääts ist eine Reihe von Miniaturen, die am Klavier einfühlsam von Shirin Amiraslanova, Yurii Nechypor und Nadiia Lungu dargestellt wurden.

Das Stück „Saeta“ aus der Sonate für Violoncello von Gaspar Cassadó entführte in die Klangwelt Spaniens. Die „Saeta“ ist ein Klagegesang, der traditionsgemäß in der Karwoche von andalusischen Balkonen erklingt und gefühlvoll von Julianna Kiss (Violoncello) und Kärt Mikalai (Klavier) zur Aufführung gebracht wurde.

Leonardo Iannuccelli (Violine) und Shirin Amiraslanova (Klavier) interpretierten den ersten Satz („Allegro di molto“) aus Wolfgang Amadeus Mozarts Violinsonate, KV 305, mit dem nötigen klassischen Fingerspitzengefühl.

Spätromantischen Zauber verströmte das „Poème d'amour“ des estnischen Komponisten und Pianisten Artur Lemba in der gekonnten Darbietung von Polina Mihhailova (Violine) und Nikolaus Haslmayr (Klavier).

Mit „Dedicatoria“ von Federico Moreno Torroba ertönten erneut spanische Klänge. Ursprünglich für Gitarre geschrieben, zeichnet sich das Werk durch jene charakteristische Mischung aus Eleganz, rhythmischer Raffinesse und südländischer Melancholie aus, die Torrobas Musik prägt. Clara Mangas Mariblanca und İdil Naz Alici präsentierten das Werk in der Fassung für Flöte und Klavier.

Die „Love Songs“ des spanischen Komponisten Jesús Rueda sind eine moderne Hommage an das Thema Liebe. Leonardo Iannuccelli (Violoncello) und Leandro Hernández Álvarez (Klavier) verliehen diesem transparenten Klanggewebe ihre eigene Note.

Der „Danzón“ des kubanischen Komponisten und Jazzmusikers Paquito D'Rivera verbindet lateinamerikanische Rhythmen mit klassischer Form und jazziger Freiheit. Jaagup Piirsalu (Violoncello), María Areces (Klarinette) und İdil Naz Alici (Klavier) erfüllten die rhythmische Präzision mit sprühender Energie.

Im zweiten Satz aus dem Trio in Es-Dur, KV 498 („Kegelstatt-Trio“) von Wolfgang Amadeus Mozart beeindruckten Leelo Pajus (Viola), Julia Monsberger (Klarinette) und Leandro Hernández

Álvarez (Klavier) durch eine ausgefeilte, tief musikalische Balance.

Die Klarinettenlehrer Carlos Javier Fernández Cobo (li.) und Arnold Plankensteiner (re.) mit ihren Schülerinnen und Schülern



Fotos: Isabel Lena de Terry (2)

Estland, Österreich und Spanien – vereint beim Schlussapplaus

Mit „Dialogues“ der estnischen Komponistin Ester Mägi (1922–2021) begegnet uns eine Musik, die menschliche Zwiesprache in Tönen verdichtet. Zana Paalberg (Klarinette), Maiko Koyama (Flöte), Jaagup Piirsalu (Violoncello) und Kärt Mikalai (Klavier) ließen diesen musikalischen Dialog auf überzeugende Weise lebendig werden.

Das Quartett „Memorias“ des spanischen Saxophonisten Pedro Iturralde (1929–2020) trägt den warmen, sehnsuchtsvollen Ton iberischer Erinnerung. Lidia Rodríguez Rodríguez, Joanna Zhang Hu, Martin Krankenedl und Theresa Friedrich (Saxophon), begleitet von Leandro Hernández Álvarez (Klavier), erfüllten den Raum mit Klang und Ausdruck.

Nach der Pause folgten die „3 Moods“ des österreichischen Komponisten Anselm Schaufler. Die Sätze sind nach Farben betitelt – „Green“, „Blue“ und „Red“ – und spiegeln eine emotionale und klangliche Atmosphäre wider. Johanna Pärnpuu und Polina Mihhailova ließen die kontrastreichen Stimmungen im lebendigen Dialog zwischen den beiden Violinen aufscheinen.

In „Matbeth“ des estnischen Komponisten René Eespere begegnen sich das archaische Timbre der Kannel – einer traditionellen estnischen Zither – und die warme Klangfarbe der Gitarre. Anita Kelsi Rieberg (Kannel) und Oleksandr Nevsyki (Gitarre) formten daraus ein zartes, doch spannungsvolles Klanggewebe.

Ester Mägi vereint in ihrem Werk „Serenade“ Volksliedmelodien und Naturbilder aus Estland. Johanna Pärnpuu (Violine), Clara Mangas Mariblanca (Flöte) und Paula Peritsch (Viola) verliehen dieser „Serenade“ eine poetische, kammermusikalische Intimität. ➤





Musikerinnen und Musiker aus Estland, Österreich und Spanien gestalteten den Internationalen Kammermusikabend.

Foto: Eduard Lanner

Der erste Satz des Stücks „Clarino“ von Paulino Martí pendelt zwischen klassischer Klarinettenkultur und moderner Virtuosität. Zana Paalberg, María Areces, Julia Monsberger und Jakob Wohlfart (Bassklarinette) gestalteten das Werk als funkelnden Dialog zwischen vier Stimmen.

Mit „Sevilla“ von Isaac Albéniz (1860-1909) erklang ein Klassiker des spanischen Repertoires. Ursprünglich für Klavier komponiert, fängt das Stück den

pulsierenden Rhythmus und die farbige Atmosphäre der andalusischen Stadt ein. Die Bearbeitung für Klarinettenquartett wurde von Zana Paalberg, María Areces, Maximilian Vöbner und Jakob Wohlfart gespielt.

Das traditionelle Lied „Dem Himmel sei Dank“ brachte einen Moment der Ruhe. Gespielt wurde dieses Traditional vom Blechbläserquintett, bestehend aus Ernesto Pedroche Prada und Lisa Koglmann (Trompeten), Juan Timón (Horn), Alba Pérez Martín (Posaune) und Inés Garrobo Guzmán (Tuba). Das Quintett trug auch die beiden letzten Stücke des Abends vor.

Als vorletztes erklang die Arie des Pageno „Der Vogelfänger bin ich ja“ aus Mozarts „Die Zauberflöte“ in einem humoristischen Arrangement für Blechbläserquintett.

Zum Abschluss folgte die „Farruca“ des spanischen Komponisten Manuel de Falla (1876-1946) – ein temperamentvolles

Werk, das den Charakter des gleichnamigen andalusischen Tanzes einfängt. Mit markanten Rhythmen und strahlenden Harmonien musizierten Ernesto Pedroche Prada, Juan Timón, Alba Pérez Martín, Inés Garrobo Guzmán und Lisa Koglmann.

Mit viel Engagement und Geduld hatten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren jeweiligen Heimatländern auf das Projekt vorbereitet, bevor es in Graz zu den gemeinsamen Proben kam. Hier trafen sie auf ihre Ensemblekolleginnen und -kollegen, die bei den Proben sowohl von einheimischen Lehrenden als auch vom mitgereisten Lehrkörper unterstützt wurden.

Das Konzert fand großen Anklang beim Publikum und bot allen Mitwirkenden die Möglichkeit zur Vernetzung sowie zur persönlichen und musikalischen Weiterentwicklung. Ermöglicht wurde das Projekt durch das europäische Bildungsprogramm Erasmus+.

Isabel Lena de Terry

Kammermusikabend und Meisterkurs mit François Benda

● Johann Joseph Fux Konservatorium, 05 bis 08/11/2025

Ein eindrucksvoller Kammermusikabend war am 5. November 2025 der Auftakt zum Meisterkurs mit François Benda im Rahmen der Young Academy Styria (YAS) am Johann Joseph Fux Konservatorium. Gemeinsam mit der Pianistin Elina Gotsouliak entführte der international renommierte Klarinettenist das Publikum in die faszinierende Klangwelt der Kammermusik und stimmte damit auf den Meisterkurs ein, der an den kommenden drei Tagen abgehalten werden sollte.

François Benda, der aus einer traditionsreichen Musikerfamilie stammt und an der Kunstuniversität Graz studierte, zählt seit Jahren zu den bedeutendsten Klarinettenisten Europas. Konzertauftritte in den großen Konzertsälen Europas sowie seine Lehrtätigkeiten an der Universität der Künste Berlin und an der Hochschule für Musik Basel unterstreichen seine außergewöhnliche internationale Karriere.

Das abwechslungsreiche Programm spannte einen eindrucksvollen musikalischen Bogen von französischer Eleganz



Hanna Scheinost, Julia Monsberger, Elina Gotsouliak, François Benda und Elisabeth Fink

Foto: Land Steiermark

bis hin zu mitreißenden, jazz-inspirierten Klängen. Zu hören waren Maurice Ravel's sinnliche „Pièce en forme de Habanera“, Francis Poulencs ausdrucksstarke „Sonata“, George Gershwins rhythmisch raffinierte „Three Preludes“, Leonard Bernsteins temperamentvolle „Sonata“ sowie Béla Kovács' virtuosos und zugleich berührendes „Sholem-Alekhem“, Rov Feidman“.

Mit großem musikalischem Feingefühl, technischer Brillanz und spürbarer Spielfreude begeisterten François Benda und Elina Gotsouliak das Publikum und setzten einen glanzvollen Auftakt für die bevorstehenden Kurstage der Young Academy Styria.

Reinhard Uhl

Duetti da camera

● Fux-Saal, 12/11/2025

Italienische Duette von Georg Friedrich Händel und seinen Zeitgenossen bildeten die Basis für einen gelungenen Abend der Vokalklasse von Tanja Vogrin. Der Abend fand in Kooperation mit dem Institut für Alte Musik und Aufführungspraxis der Kunstuniversität Graz statt. So entstanden interessante Besetzungen aus Studierenden der Kunstuniversität sowie aus Schülerinnen und Schülern bzw. Studierenden des Konservatoriums. Die Mitwirkenden stammten aus den Klassen von Tanja Vogrin (Historische Vokalpraxis - Konservatorium und Kunstuniversität), Claire Pottinger-Schmidt (Barockcello - Konservatorium) sowie Catalina Vicens und Skip Sempé (Cembalo und Generalbass - Kunstuniversität).

Die sogenannten Kammerduette erlebten ihre Blütezeit am Ende des 17. bzw. zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Georg Friedrich Händel komponierte seine Duette in Rom und gestaltete sie aufwändig und virtuos. Fast immer geht es in diesen Duetten um das Thema Liebe: Der unbeständige Liebesgott Amor sorgt mit seinen Pfeilen stets für Leidenschaft und Eifersucht, Streit und Liebeskummer. Ähnlich findet sich



Foto: Eduard Lanner

Alle Teilnehmenden auf der Bühne

diese Konstellation auch in den Duetten von Giovanni Battista Bononcini, Agostino Steffani, Francesco Antonio Pistocchi und Pietro Andrea Ziani. So waren Duette zu hören, die lieblich und lyrisch, aufgeregt und virtuos, schmerzhaft und chromatisch oder einfach lebhaft, fließend und sogar neckisch waren.

Allen Interpretinnen und Interpreten war das Bemühen um eine überzeugende Darbietung anzumerken, die in die Tiefe der Musik eindrang. So sorgten die Sängerinnen Beatriz Ramos, Charis Wardell, Maja Kružec Urbanc, Margareth Tümler, Iryna Patsulia, Tena Novosel, Iryna Synovets und Ana Vidmar sowie die Sänger

Ihor Kolomiets, Martin Simonovski, Ben-Karl Ayalon und Felix Breuss für wunderschöne Momente. Unterstützt wurden sie von den Barockcellistinnen Olivia Schöffmann und Julia Ziegerhofer sowie von Jonathan Berk, Omri Avidov, Anna Kilchytska, Ihor Kolomiets und Tena Novosel am Cembalo.

Ein musikalisch erfrischender Abend fand seinen Abschluss mit dem bekannten Duett „Nò, di voi no vo' fidarmi“ von Georg Friedrich Händel.

Eduard Lanner

13

Zwischen – Ein multimedialer Konzertabend

● Fux-Saal, 18/11/2025

Gemeinsam mit dem Pianisten Patrick Skrilcz betritt die polnische Mezzosopranistin Pirjo Kalinowska zuletzt die Bühne. Die beiden, denen die künstlerische Leitung des Projekts obliegt, bleiben allerdings beinahe hinter dem Flügel verborgen. Im Vordergrund stehen ihre Studierenden: Maximilian Vöbner an der Klarinette, Sam Mohri am Violoncello und Juan Carlos Sungurlian am Schlagzeug. Die Komponistin und Performerin Yulan Yu an den Klangobjekten eröffnet den Abend, sobald die Leinwand mit dem ersten Video aufleuchtet.

Wald. Yus Klangobjekte lassen das Publikum träumen. Ein majestätisches Spinnennetz steht am Beginn eines Kreislaufs, in dem die bewundernswerte gelbe Spinne von Mohris Violoncello

musikalisch verfolgt wird. Die Töne von Natur und Stadt mischen sich mit den entstandenen Emotionen: Man hat das Gefühl, dass die Kompositionen überall bereits geschrieben sind – für jene, die sie zu lesen wissen.

Die Szenen sind zweifellos authentisch: Der Videoschnitt besteht aus Tausenden von Filmen, die Kalinowska selbst aus einem tiefen Bedürfnis nach Repräsentation eines gespaltenen Daseins über ein ganzes Jahr hinweg in vier verschiedenen Ländern gedreht hat: Kroatien, Tschechien, Österreich und Polen. In Zeiten von KI und Deepfakes begleitet uns das Ensemble durch eine analoge, visuelle Reise, in der musikalische Improvisation eine bedeutende Rolle in der Beschreibung des Lebenszyklus spielt. Die Dis-

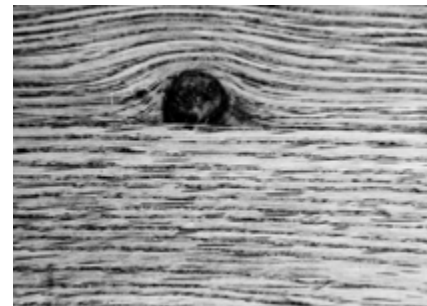


Foto: Pirjo Kalinowska

sonanzen thronen: Die Bühne sowie das Publikum wandern weiter durch tierische und übermenschliche Welten, als Kreative und Kreatoren, Beobachterinnen und Beobachter, Zerstörerinnen und Zerstörer. Ein Leben zwischen Sprachen und Orten, zwischen Epochen, zwischen Müssen und Wollen. ➤

Die Sequenzen zeichnen die Zugehörigkeit zu einer Welt der Farben und des Lichts, umso mehr verschwommen im städtischen Kontext, auf Zugschienen und Gewässern, nach. Stimmen, Klänge, Lachen und Geschrei, von Kalinowska so authentisch widergespiegelt, vermischen sich zu einem dissonanten, omnipräsenten Chor, der durch Skrillec' beherrschte Verkörperung aller Klangmöglichkeiten seines Klaviers unterstrichen wird. Das Rhythmuspiel Sungurlians wird hektisch und wild, wenn Wohlklang nirgends

zu finden ist. Der Himmel schreit von den Turmspitzen der Kirchen und Bäume, die das alte Sehnen nach göttlicher Bestätigung repräsentieren. Vöbners Klarinette und Yus Klänge flechten erneut und immer wieder Harmonien zusammen.

Die Musikerinnen und Musiker begleiten die Tausenden Szenen meisterhaft, interagieren und reagieren mit Emotion und Virtuosität. Eine Musik, die nicht angenehm sein will, sondern echt. Dabei wurde viel Freiraum für eigene Sinndeutungen im Rahmen eines dreitägigen Workshops von Kalinowska, Yu und Skrillec' geschaffen und begleitet. Ein kreativer Kreislauf von Gefühlen, die sich verfolgen, ablösen, verfärben und Identität formen. Das Zwischenmenschliche bleibt nur ein Flüstern, wenn Schatten und Klänge sich treffen und überlappen.

Ein intensiver Abend, der Grenzen zwischen Musik, Bild und Emotion auflöste.

Federica Costigliola

YASnet-Gitarrentage

- Musikschule Kapfenberg, 19/11/2025
- Franz-Schubert-Musikschule Fürstenfeld, 25/02/2026
- Musik- und Kunstschule Deutschlandsberg, 27/02/2026

Im Studienjahr 2025/26 veranstalteten das Johann Joseph Fux Konservatorium und die Young Academy Styria die YASnet-Gitarrentage an drei steirischen Musikschulen: der Musikschule Kapfenberg, der Franz-Schubert-Musikschule Fürstenfeld und der Musik- und Kunstschule Deutschlandsberg.

Diese Veranstaltungen waren nicht bloß „Vorspielen, Applaus und Auf Wiedersehen“, denn im Mittelpunkt stand die vertiefte künstlerische Arbeit. In intensiven Meisterkursen erhielten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler individuelles Feedback zu Technik, Klanggestaltung, Interpretation und Bühnenpräsenz. Jure Podvratnik präsentierte das Young Academy Styria Netzwerk (YASnet) und leitete die künstlerische Arbeit vor Ort. Neben den gastgebenden Musikschulen waren auch Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler aus der Region eingeladen, aktiv mitzuwirken. Ergänzend zu den individuellen Unterrichtseinheiten wurde ein Ensembleformat organisiert, in dem eine größere Gruppe von Gitarristinnen

und Gitarristen miteinander musizierte. Dieses gemeinsame Arbeiten ermöglichte den Teilnehmenden, Ensembleerfahrung zu sammeln, aufeinander zu hören und musikalische Prozesse im kollektiven Kontext zu reflektieren.

Die Gitarrentage entwickelten sich zu einer Plattform für musikalische Weiterentwicklung und kollegialen Austausch. Sie stärkten sowohl die jungen Talente als auch die Vernetzung der Lehrpersonen für Gitarre in der Steiermark.

Das gemeinsame Schlusskonzert beendete die YASnet-Gitarrentage.

YASnet verbindet das Johann Joseph Fux Konservatorium, die Kunstuniversität Graz und Musikschulen.



Foto: Marianna Chelidoni



Foto: Nives Oser

Unterricht im Rahmen der YASnet-Gitarrentage

Den musikalischen Schlusspunkt setzte ein gemeinsames Konzert aller Teilnehmenden – zusammen mit YASnet-Gitarrenschülerinnen und -schülern aus den Klassen von Jure Podvratnik, Dejan Rumpf, Günther Scherer, Zsuzsa Maroschek, Anna Bauer und Armin Egger.

Jure Podvratnik



Foto: Zsuzsa Maroschek

„Bahn frei!“ für die Steiermark und Kärnten

● Stefaniensaal, 24/11/2025

Im Stefaniensaal kam es zu einer musikalischen Begegnung des Jugendsinfonieorchesters Oberkärnten mit dem Landesjugendsinfonieorchester Steiermark. Vor Beginn des Konzerts im Musikverein Graz gab Nikolaus Reisinger dem Publikum in einem kurzen historischen Streifzug Einblicke in die Geschichte der Eisenbahn und insbesondere der Koralmbahn.

Die Eröffnung des Abends gestaltete die Oboistin Sophia Brunner gemeinsam mit dem Jugendsinfonieorchester Oberkärnten mit einem Werk aus der romantischen russischen Musikkultur: den „Variationen über ein Thema von Glinka“ von Nikolai Rimski-Korsakow. Das Arrangement stammte vom Dirigenten Hans Brunner.

Anschließend widmete sich das Orchester der bekannten Suite aus Peter Iljitsch Tschaikowskis Ballett „Schwanensee“, op. 20a. Diese Suite enthält die inhaltlichen und musikalischen Höhepunkte des Balletts, insbesondere das bekannte Schwanenmotiv, und wurde von den Kärntner Musikerinnen und Musikern klang- und ausdrucksvoll vorgetragen.

Es folgte eine beschwingte Interpretation des Walzers „Rosen aus dem Süden“, op. 388, worin Johann Strauss Sohn Themen aus seiner Operette „Das Spitzentuch der Königin“ verarbeitete.



Standing Ovationen für das Konzert „Bahn frei!“

Howard Shores Filmmusik zur Trilogie „Der Herr der Ringe“ wurde mit viel Einsatz und Spielfreude präsentiert. In diesem Stück erklingen die Leit motive der einzelnen Orte und Figuren der Filme. Arrangiert wurde diese Suite von John Whitney.

Die Oboistin Sophia Brunner interpretierte die „Variationen über ein Thema von Glinka“ von Nikolai Rimski-Korsakow.



Hans Brunner am Pult des Jugendsinfonieorchesters Oberkärnten

In der zweiten Konzerthälfte beeindruckte das Landesjugendsinfonieorchester Steiermark (LJSO) mit einem energiegeladenen, technisch höchst anspruchsvollen und vielseitigen Programm. Leicht und beschwingt spiegelte das Orchester die komödiantische Stimmung von Otto Nicolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ in einer Interpretation der Ouvertüre wider. In Sergej Prokofjews Suite aus „Romeo und Julia“, op. 64, setzte das Orchester die dramatische Spannung sowie die lyrischen Passagen des Werkes ausdrucksvoll in vielfältige

Das Landesjugendsinfonieorchester Steiermark beim Schlussapplaus



Fotos: Peter Purgar (6)

Zwei Orchester, zwei Dirigenten - und „Bahn frei“ für den musikalischen Nachwuchs



Thomas Platzgummer leitete das Landesjugendsinfonieorchester Steiermark.

Orchesterfarben um. Es folgte Dmitri Schostakowitschs Suite aus „Hamlet“, op. 116. Das Orchester zeigte technische Präzision und ein tiefes Verständnis für die psychologische Tiefe der Figur des Hamlet unter der klaren Leitung von Thomas Platzgummer. Von einer musikalisch ganz anderen Seite präsentierten sich die Musikerinnen und Musiker mit Leonard Bernsteins „Mambo“ aus „West Side Story“, der sehr rhythmisch und mit mitreißender Spielfreude dargeboten wurde.

Zum Abschluss vereinten sich die beiden Bundesländer mit dem Werk „Bahn frei!“ auf der Bühne. Dieses 1869 für einen Ball der Arbeiter und Angestellten der k. k. Kaiser Ferdinands-Nordbahn komponierte Werk eröffnet mit einem Pfeifensignal und markierte den ersten großen Erfolg von Eduard Strauss.

Isabel Lena de Terry





„Im Riff geht's rund“
(Klasse Andritz 3)

Foto: Lukas Heher

Musicalwochen am Konservatorium

● Fux-Saal, 25 bis 27/11/2025, 03 bis 05/02/2026, 05 bis 07/05/2026

16

Im Ergänzungsfach „Elementares Musiktheater – Musical“ erlernen die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit der eigenen Stimme, und zwar sowohl im Sprechen als auch im Chor- und Sologesang. Durch das Darstellen verschiedener Rollen erwerben sie zudem Aufführungspraxis und Bühnenpräsenz.

Im Sinne von Carl Orffs Idee der „Elementaren Musik“ können sich alle kreativ einbringen und bei den Spielszenen und Choreografien mitarbeiten, wodurch ein eigenes, gemeinsam entwickeltes Gruppenstück entsteht. Jede einzelne Teilnehmerin, jeder einzelne Teilnehmer wird zu einem wichtigen Teil eines größeren Ganzen, das im Schuljahr 2025/26 in insgesamt drei Musicalzyklen präsentiert wurde:

Die Klassen Andritz 3 und 4 begannen den ersten Musicalzyklus am 25. und 26. November 2025 mit „Im Riff geht's rund“. Mina Jafroudi begleitet am Klavier. Am 27. November 2025 brachte die Klasse Muchargasse 4 „Leben im All“ (mit Chih-Ching Hsiang am Klavier) auf die Bühne.

Der zweite Musicalzyklus fand im Februar 2026 statt: Am 3. Februar führte die Musicalanfängergruppe der Andritz-Klasse 1 „Tuishi Pamoja – Eine Freundschaft in der Savanne“ von Sandra Engelhardt und Martin Schulte im Fux-Saal auf. Dieses Musical erzählt von Vorurteilen und davon, wie diese durch Freundschaft und Toleranz überwunden werden können: Zwei eigentlich zerstrittene Herden, nämlich eine Zebra- und eine Giraffenherde,

finden in der Stunde der Not zusammen. Ein kleines Zebra und eine kleine Giraffe verirren sich in der Savanne, als sie versuchen, dem Löwen zu entkommen. Sie werden gesucht, von den freundlichen Erdmännchen gefunden und wieder zu ihren Herden zurückgebracht. Durch die gemeinsame Sorge kommt es zu einer Versöhnung von Zebras und Giraffen.

Begleitet von Mina Jafroudi am Klavier, spielten und sangen die fünf- bis siebenjährigen Musicaldarstellerinnen und -darsteller mit Enthusiasmus die spritzigen und mitreißenden Songs und eroberten das Publikum im Sturm.



Foto: Sergey Borisov

„Tuishi Pamoja – Eine Freundschaft in der Savanne“ (Klasse Andritz 1). Im Hintergrund: Mina Jafroudi und Ulrike Christian-Köller

Am 4. und 5. Februar 2026 wurde das thematisch sehr aktuelle Umweltmusical „Schwein gehabt“ von Gerhard Meyer und Gerhard Weiler von den Fortgeschrittenklassen 5 des Haupthauses sowie der Außenstellen Andritz und Muchargasse sehr erfolgreich auf die Bühne gebracht. Der Erfolg kam nicht zuletzt durch die großartige und mitreißende Begleitung unserer Elternband zustande: am Akkordeon Jan Jachmann, an der Trompete Uwe Köller, Percussion Lukas Kleemair und am Klavier Chih-Ching Hsiang.



„Leben im All“ (Klassen Muchargasse 2 und 3). Im Hintergrund: Chih-Ching Hsiang und Ulrike Christian-Köller

Foto: Lukas Heher (7)



„Schwein gehabt“ (Klasse Haupthaus 5).
Im Hintergrunde die Bandmitglieder Lukas
Kleemair, Jan Jachmann, Uwe Köller sowie
Ulrike Christian-Köller und Chih-Ching Hsiang



„Schwein gehabt“, aufgeführt von der Klasse
Muchargasse, sowie Chih-Ching Hsiang,
Uwe Köller, Ulrike Christian-Köller,
Jan Jachmann und Lukas Kleemair



„Schwein gehabt“ (Klasse Andritz 5).
Im Hintergrunde: Lukas Kleemair,
Jan Jachmann, Ulrike Christian-Köller,
Uwe Köller und Chih-Ching Hsiang

„Schwein gehabt“ bietet eine spannende Geschichte mit überraschenden Wendungen, coolen Songs mit Jazz-, Rock-, Reggae- und Tangoelementen sowie humorvollem Wortwitz. Die Tiere auf einem Bauernhof retten ihre Freundin „Miss Piggy“ vor dem Schlachthof, indem sie sie vor dem Bauern und dem Schlachter verstecken und so den Verkauf des Schweins verhindern. Daraufhin beginnt der Bauer umzudenken und verändert sein Konzept: „Übernachten statt Schlachten“ - fortan bietet er Urlaub am Bauernhof an.

Die schwungvollen Songs wurden von den Neun- bis Zwölfjährigen großartig gesungen und getanzt, und das Stück wurde unter der Regie von Ulli Christian-Köller sehr erfolgreich auf die Bühne gebracht.



„Geisterstunde im Musicalmuseum“ (Klasse Andritz 3 und 5)

Der dritte und letzte Musicalzyklus des Schuljahres 2025/26 brachte die „Geisterstunde im Musicalmuseum“ auf die Bühne, und zwar zweimal am 5. Mai 2026 (gemeinsam von den Klassen Andritz 3 und Andritz 5 dargeboten) sowie in einer Vorstellung der Klasse Andritz 4 am 7. Mai 2026. Die Begleitung dieser drei Aufführungen lag bei Chih-Ching Hsiang (Klavier) und Christian Kössler (Gitarre).



„Geisterstunde im Musicalmuseum“
(Klasse Andritz 4)

„Im Riff geht's rund“ komplettierte den dritten Musicalzyklus. Diese Vorstellung wurde von der Klasse Haupthaus 4 präsentiert; am Klavier wiederum Chih-Ching Hsiang.

Ulrike Christian-Köller



„Geisterstunde im Musicalmuseum“
(Klassen Muchargasse 2 und 3). Im
Hintergrunde: Chih-Ching Hsiang,
Ulrike Christian-Köller und
Christian Kössler

Da ich dieses Jahr in Pension gehe, möchte ich mich bei unserem Direktor Eduard Lanner und bei meinem Kollegium sehr herzlich bedanken für eine gute und wertschätzende Zusammenarbeit.

Bei den Eltern bedanke ich mich für ihr Vertrauen und ihre begleitende Freundschaft und bei den Schülerinnen und Schülern bedanke ich mich für eine wunderschöne gemeinsame Zeit im Zeichen des Erarbeitens eines persönlichen künstlerischen Ausdrucks in Musik und Tanz. Es hat mir sehr viel Freude bereitet, diesen Prozess über Jahre begleiten zu dürfen!

Herzlichst,
Ulli Christian-Köller



„Im Riff geht's rund“
(Klasse Haupthaus 3).
Im Hintergrunde: Chih-Ching
Hsiang und Ulrike Christian-Köller

Danke!

Hand in Hand

- Florentinersaal, 28/11/2025
- Fux-Saal, 03/12/2025

„Gemeinsam musizieren – miteinander musizieren – voneinander lernen – sich gegenseitig inspirieren“ – unter diesem Leitgedanken stand das künstlerische Projekt „Hand in Hand“ im Herbst 2025. Gemeinsam mit der Pianistin und KUG-Studentin Nicoleta Sirbu gestalten die Schülerinnen und Schüler des Johann Joseph Fux Konservatoriums zwei Konzerte, die mit ausgewählten Werken der Klavierliteratur begeisterten.

Der Florentinersaal der Kunstuniversität Graz sowie der Fux-Saal des Konservatoriums boten einen würdigen Rahmen, um die erarbeiteten Werke in besonderer Atmosphäre zu präsentieren. Bereits in der Woche zuvor fand eine gemeinsame Generalprobe statt: Die Schülerinnen

und Schüler spielten einander vor, erhielten von Nicoleta Sirbu wertvolle Rückmeldungen und gewannen Einblicke in den beruflichen Alltag einer professionellen Musikerin – von der kontinuierlichen Perfektionierung des eigenen Könnens bis hin zu praktischen Übertipps und Fragen der Interpretation.

Im vierhändigen Zusammenspiel mit Nicoleta Sirbu entstand eine intensive künstlerische Zusammenarbeit, von der beide Seiten profitierten. Sirbu sammelte wertvolle Unterrichtserfahrung und beeindruckte durch ihre musikalische Ausdruckskraft; die Schülerinnen und Schüler wiederum ließen sich davon inspirieren und fühlten sich ermutigt, ihre

eigene künstlerische Persönlichkeit auf der Bühne zum Ausdruck zu bringen und über sich hinauszuwachsen.

Mein besonderer Dank gilt Eike Straub von der KUG, der dieses Projekt initiiert hat, Nicoleta Sirbu für ihren engagierten Einsatz sowie meinen Kolleginnen und ihren Schülerinnen und Schülern, die mit großem Interesse und großer Hingabe zum Gelingen der beiden Konzerte beigetragen haben.

Katharina Mayer-Heimel

Nicoleta Sirbu (3. v. l.) und die Teilnehmenden des Projekts „Hand in Hand“ im Florentiner Saal



Foto: Fiona Fortin

18



Fotos: Peter Purgar (2)

Franz Posch

Am 1. Dezember 2025 fand erstmals ein gemeinsames Konzert mit dem Musikverein im Stefaniensaal statt. Von der Volksmusikgröße Franz Posch moderiert und mitgestaltet, vereinte diese festliche Adventveranstaltung gleich vier Klangkörper des Johann Joseph Fux Konservatoriums: das virtuoso musizierende Posaunenensemble unter der Leitung von Wolfgang Tischhart und Reinhard Summerer, der Kammerchor unter der Leitung von Franz M. Herzog, ein von Hugo Mali einstudiertes Streichervolksmusikensemble und der von Florian Groß dirigierte Gospel & Jazz Choir. Der Kammerchor wurde durch ein Instrumentalensemble unterstützt, das von Lucia Froihofer-Garber geleitet wurde. Auch wenn es ob der guten Qualität aller dar-

gebotenen Literatur schwierig ist, einen „Konzertfavoriten“ herauszustreichen, so tat dies zumindest das Publikum: Der Applaus für das „Halleluja“ aus Georg Friedrich Händels „Messias“ war schier grenzenlos.

Eine Neuerung gab es auch bei den „Hirten- und Krippenliedern“, die jährlich vom Kinder- und Jugendchor, einem Kammerorchester und vier Gesangssolistinnen und -solisten bestritten werden: Nach der Pensionierung der langjährigen Chorleiterin Zuzana Ronck wurden diese erstmalig von Sara Glanzer geleitet, nämlich am 10., 12. und 14. Dezember 2025 in der Anto-

Vorweihnachtlicher Konzertreigen

- 01 bis 19/12/2025

Mit dem Beginn der Adventzeit waren zahlreiche kleinere und größere Vorspielstunden sowie öffentliche Veranstaltungen von der herannahenden Weihnachtszeit geprägt.



Der „Festliche Advent“ im Musikverein Graz

niskirche in Zusammenarbeit mit dem Steirischen Volksliedwerk. Mit ihrem souveränen Dirigat, gekonnt eingesetzter Agogik und einer immer gelungenen Tempowahl schuf Sara Glanzer die Basis, um Chöre, Solistinnen und Solisten

sowie das Orchester zur Höchstform zu führen. Auch das Solistenquartett – Kornelia Streicher (Sopran), Marie-Theres Schwaiger (Alt), Jakob Šarčević (Tenor) und Josef Schuster (Bass) – ließ sich in vollendeter Harmonie hören. Das Programm widmete sich in besonderer Weise dem vor 25 Jahren verstorbenen steirischen Komponisten Franz Koring: Von ihm stammten zahlreiche Bearbeitungen sowie das Instrumentalstück „Ihr Hirten, ihr Hirten“. Und Sara Glanzer brachte aus ihrer Heimat Kärnten auch ein Marienlied von Hans Pleschberger mit, das die Sammlung der Hirten- und Krippenlieder zukünftig bereichern wird. Erwähnenswert ist noch, dass der Neuaufbau des Kinder- bzw. des Jugendchors während der wenigen Wochen seit Schulbeginn hörbar gut vonstattengegangen ist.



Sara Glanzer leitete 2025 erstmals die „Hirten- und Krippenlieder“.



Fotos: Philip Pilgram (2)



Die „Lieder und Weisen zur Vorweihnachtszeit“ begeisterten auch 2025 das Publikum im Steirmarkhof.

Christine M. Kipper

Traditionell an einem Donnerstag fanden die „Lieder & Weisen zur Vorweihnachtszeit“ am 11. Dezember 2025 im Steirmarkhof statt. Dieser Abend wurde von den Studierenden der Volksmusik und Moderatorin Caroline Gappmayr-Koller gestaltet und im Rahmen der Steirischen Sänger- und Musikantentreffen vom ORF aufgenommen. Jedes Jahr begeistert dieses Konzert mit seinem bunten Programm und seiner vielfältigen Besetzung: Harmonika-, Streicher- und Bläserensembles, aber auch Zither-, Hackbrett- und Dudelsackmusik schöpfen aus dem reichhaltigen Repertoire der traditionellen alpenländischen Volksmusik. Ein Dreigesang, der unter anderem auch von einer Zither begleitet wurde, bereicherte die Programmabfolge. Sehr erfreulich waren die guten instrumentalen Leistungen der jungen Studierenden, die den Charakter der Stücke verstanden, erfassten und zum Klingen brachten. Die Freude am Musizieren übertrug sich auf das Publikum, das gebannt lauschte. Ein großer Dank gebührt dem IGP-Studienkoordinator Hugo Mali, der dieses Konzert in gewohnter Manier optimal vorbereitet hat.

Abwechslung bestimmte auch die Abfolge des Weihnachtskonzerts des Konservatoriums am 15. Dezember 2025 im Minoritensaal: Kammerchor, Jugendstreicherorchester, Ensembles und Solisten wechselten sich ab und ergaben ein großes, buntes Ganzes. Beiträge wie Maurice Ravels „Ma mère l'oye“ für Klavier vierhändig – interpretiert von Nadiia Lungu und Klara Gartner – oder ein von Bianca Iannuccelli vorgetragener Satz aus Mike Mowers Sonate für Piccoloflöte und Klavier wurden souverän und sicher musiziert. Sehr stimmungsvoll ertönte Edvard

Die „Hirten- und Krippenlieder“ werden alljährlich in der Antoniuskirche aufgeführt.



Foto: Tatjana Kieglert

Flötenensemble beim Weihnachtskonzert

Griegs berühmte „Morgenstimmung“, die von elf Flötistinnen (Leitung: Aleksandra Škrilec) wiedergegeben wurde. Festliche Klänge der Trompetenklasse von Karl Roßmann, die Weihnachtssinfonie von Michel-Richard Delalande, die von den Klassen der Alten Musik dargeboten wurde, oder gleich mehrere Beiträge des Jugendstreicherorchesters („Accents“, „Let it Snow!“ und „Deck the Hall“) unter der Leitung von Janez Krevel fanden ebenfalls großen Anklang. Ein wichtiger Programmpunkt des Konzerts war die Übergabe der Begabtenstipendien der Stadt Graz durch Kulturstadträtin Dr. in Claudia Unger an folgende vier Schülerinnen bzw. Schüler des Johann Joseph Fux Konservatoriums: Luis Koller-Prisching, Philip Weigel, Markus Brandl und Bianca Iannuccelli. Das junge Ensemble „Golden Times“ mit „Golden Hour“ (Leitung: Igmarr Jenner, Klaviersolist: Viktor Koller-Prisching), das Trio „Boyz 'N Flutes“ (Leitung: Barbara Sackl), das Gitarrenensemble „Gut gestimmt“ (Leitung: Zsuzsa Maroschek) und das Ensemble „Bratschenstreich“ (Leitung: Hugo Mali) rundeten das Konzert ab. ➤

Foto: Tatjana Kieglert



Das Jugendstreichorchester unter der Leitung von Janez Krevl

Zwei Chorkonzerte beschlossen den Reigen der Weihnachtskonzerte: Immer etwas Besonderes ist die „Gospel Night“ im Steiermarkhof, die vom Gospel & Jazz Choir und von den Styrian Voices gestaltet wurde. Der Zuspruch des Publikums am 17. Dezember 2025 war enorm, und so konnten beide Chöre ihre Programme vor vollem Saal darbieten. Der Gospel & Jazz Choir stand dieses Mal unter der Leitung von Saha Esbati, die Florian Großbravourös vertrat. Mit Gospelsongs wie „In the Sanctuary“ brachten die Styrian Voices unter der Leitung von Patrik Thurner den Saal zum Kochen. Ähnliches gelang dem Gospel & Jazz Choir mit Bei-



Foto: Eduard Lanner

Die Mitwirkenden des Konzerts „Es ist ein Ros' entsprungen“

trägen wie „Oh Happy Day“ oder „Soon and Very Soon“. Ein gemeinsamer Song, bei dem zum Mitsingen eingeladen wurde, beschloss den begeisternden Abend.

dirigierten. Ein besonderer Dank gilt Franz M. Herzog, dem Organisator dieses Konzerts.

Eduard Lanner

20

Hommage à Ravel

Ein Konzertabend zum 150. Geburtstag des Komponisten

● Fux-Saal, 05/12/2025

Foto: Jovana Kosanović



Impressionismus in Bild und Klang

Anlässlich des 150. Geburtstags des französischen Komponisten Maurice Ravel (1875-1937) fand im Fux-Saal das Konzert „Hommage à Ravel“ statt. Das zahlreich erschienene Publikum erlebte einen abwechslungsreichen Abend im Zeichen von Ravels klangreicher, vielschichtiger Musik. Gestaltet wurde das Konzert von Schülerinnen und Schülern aus mehreren Klavier- und Gesangsklassen des Johann Joseph Fux Konservatoriums. Beteiligt waren die Klassen von Levon Avagyan, Anfisa Bobylova, Jovana Kosanović, Arno Unterüberbacher sowie Birgitta Wetzl. Diese klassenübergreifende Zusammenarbeit verlieh dem Abend eine besondere Vielfalt und zeigte eindrucksvoll das breite musikalische Spektrum des Hauses.

Das Programm umfasste sowohl solistische Klavierwerke als auch vierhändige Literatur sowie mehrere Lieder. Zu hören waren poetische Miniaturen, elegante Tänze, klangfarbenreiche Charakterstücke sowie virtuose Werke, die den Interpretinnen und Interpreten großes musikalisches und technisches Feingefühl abverlangten. Ravels Liedschaffen, darunter Werke aus „Trois chansons de Don Quichotte à Dulcinée“, „Histoires naturelles“ sowie „Chants populaires“, erweiterte den Abend um eine zusätzliche klangliche Dimension. Ein besonders stimmungsvolles Moment entstand durch die Verbindung von Musik und Literatur: Das Gedicht „Scarbo“ von Aloysius Bertrand (1807-1841) wurde re-

Foto: Jovana Kosanović



Magdalena Moser (Klavier) und Stefan Gufler (Gesang) interpretieren die „Chants populaires“.

zitiert und leitete unmittelbar zu dem gleichnamigen Klavierwerk, dem dritten Satz aus „Gaspard de la nuit“, über. Die eindringliche Sprache des Gedichts und die virtuose, klanglich schillernde Musik Ravels verschmolzen und schufen eine dichte, beinahe geheimnisvolle Atmosphäre im Saal. Dadurch wurde Ravels künstlerische Welt nicht nur musikalisch, sondern auch literarisch eindrucksvoll erlebbar.

Durch das Programm führten Anfisa Bobylova und Jovana Kosanović, die in ihrer Moderation Einblicke in Ravels Leben gaben, auf seine stilistischen Besonderheiten eingingen und die Hintergründe

einzelner Werke erklärten. Diese kurzen Erläuterungen halfen dem Publikum, die unterschiedlichen Facetten seiner Musik noch bewusster wahrzunehmen.

Die konzentrierte Aufmerksamkeit im Saal, das engagierte Musizieren der jungen Künstlerinnen und Künstler sowie die große stilistische Bandbreite machten den Abend zu einer gelungenen Würdigung des Jubilars. Der lang anhaltende Applaus am Ende spiegelte die Begeisterung des Publikums wider und würdigte zugleich den Erfolg dieses gemeinschaftlichen Projekts.

Jovana Kosanović

Gitarrenvielfalt trifft Barock und Moderne

Konzertmatinée des Green Guitar Youth Festivals

● Fux-Saal, 07/12/2025

Das Green Guitar Youth Festival Graz ist ein Gitarrenmusikfestival, das mit wenigen Ausnahmen seit 2013 jährlich in Graz stattfindet. Dieses Festival hat sich zum Ziel gesetzt, die Gitarre mit ihrer Vielfalt an Stilrichtungen und Spielmöglichkeiten in unterschiedlichen Formationen zu präsentieren. Es bietet ein abwechslungsreiches Programm von Konzerten und Workshops und fokussiert sich dabei auf die Förderung junger Talente aus der Steiermark, die solistisch oder in Ensembles auftreten. Darüber hinaus wirken auch renommierte Ensembles sowie Solistinnen und Solisten aus dem In- und Ausland mit.

Das Johann Joseph Fux Konservatorium ist seit mehreren Jahren ein fixer Austragungsort des Festivals. Stefan Skrielec bildet das Bindeglied zwischen dem Konservatorium und dem Festival. Gemeinsam mit dem künstlerischen Leiter José María Obeso (Gitarrenlehrer an der Musikschule Gleisdorf) organisiert er das Festival.

Am Sonntag, den 7. Dezember 2025, fand eine Konzertmatinée im Fux-Saal des Johann Joseph Fux Konservatoriums statt. Nach der Begrüßung durch die Organisatoren und musikalischen Leiter eröffnete das Gitarrenensemble der Musikschule Gleisdorf gemeinsam mit den „Gitarrosóficos“ den Konzertvormittag. Schwungvoll ertönte „Midnight in Vienna“ des österreichischen Komponisten und Musikpädagogen



José María Obeso, das Gitarrenensemble der Musikschule Gleisdorf und die „Gitarrosóficos“

Kurt Oberleitner. In diesem modernen Werk erzeugte das Gitarrenensemble eine nächtliche Klangatmosphäre mit leicht swingenden und jazzigen Elementen. Weiters wurden barocke Stücke von Silvius Leopold Weiss und Georg Friedrich Händel gespielt, die das Ensemble in gutem Zusammenspiel und dem barocken Charakter angemessen präsentierte.

Es folgte der Auftritt des renommierten Carreiro-Williams Guitar Duos, bestehend aus den Gitarristen José Carlos Carreiro und Torrin Williams. Passend

zur Adventzeit spielten sie aus Johann Sebastian Bachs „Orgelbüchlein“ den getragenen und meditativen Choral „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“, BWV 639. Es folgte die weltbekannte „Ciaccona“ aus Bachs Partita in d-Moll, BWV 1004 in einem Arrangement von Ferruccio Busoni. In großem emotionalen und technischen Umfang führte das Duo durch die Vielzahl an Variationen, die dieses höchst anspruchsvolle, ursprünglich für Violine geschriebene Werk ausmachen. Für ihre technisch einwandfreie und musikalisch äußerst berührende Interpretation erhielten die Musiker zu Recht viel Applaus und begeisterte Zurufe. ➤

Foto: Kateryna Mechlan



Carreiro-Williams Guitar Duo

Den Abschluss des Konzerts bildete Antonio Vivaldis Konzert für zwei Mandolinen in G-Dur, RV 532. Statt der beiden Mandolinen spielten als Solistin Anna Meister an der Flöte und Jonas Klaric an der Gitarre - beide Schüler der Musikschule Gleisdorf. Begleitet wurden sie vom Kammerorchester des Grazer Universitätsorchesters unter der Leitung von José María Obeso. Im ersten Satz überzeugte der lebhafteste, dialogartige Wechsel zwischen Flöte und Gitarre, während der zweite Satz von melodischen Linien getragen wurde. Mit großer Sensibilität begleitete das Orchester die beiden Solisten. Der schwungvolle letzte Satz bildete einen gelungenen Abschluss der Konzertmatinée.

Isabel Lena de Terry

Wild Christmas

● Postgarage, 16/12/2025

Das traditionelle Weihnachtskonzert des Fachbereichs für Populärmusik stand erneut unter dem bewährten Motto „Wild Christmas“ und fand in stimmigem Rahmen in der Postgarage statt. Der angesagte Kultclub bietet seit seiner Eröffnung im Jahr 2003 hochkarätige Kulturveranstaltungen und qualitativ hochwertige Sounds - ein ideales Ambiente für die Ensembles, die ihre Programme öffentlich präsentierten.



„Nimbus“

Den Auftakt gestaltete das Saxophonquartett „Saxycon“ unter der Leitung von Richard Winkler, der mit seiner gut eingespielten Formation Werke von Astor Piazzolla bis Robert Parissi in einem ungewohnten Sound interpretierte.

Auch das von Martin Harms geleitete Ensemble „Conditional Convergence“, das im Fachbereich im Zusammenhang mit Improvisation angeboten wird, überzeugte mit einer beeindruckenden stilistischen Bandbreite.

„Nimbus“, das Ensemble von Klaus Ambrosch, widmete sich diesmal der stilistischen Ausrichtung Funk/Blues. Als externe Gäste bereicherten Sarah Troppan und Michael Lemut das Programm mit ausdrucksstarken Gesangsparts.

Ein weiterer Höhepunkt war die kurzfristig formierte „Kons Session Band“, die von Burkhard Frauenlob und Richard Winkler betreut wurde. Die junge Formation beeindruckte durch große Spielfreude und zeigte ein bemerkenswertes kollektives musikalisches Verständnis. Besonders die Stücke „Footprints“ und „Black Nile“ von Wayne Shorter sorgten für mitreißende Atmosphäre.

Das zahlreich erschienene Publikum ließ sich von den vielfältigen Facetten der Populärmusik begeistern und feierte den atmosphärisch dichten Abend mit lang anhaltendem Applaus. Zum Gelingen trug wie gewohnt auch die technische Betreuung durch Wolfgang Vrecar bei.

Klaus Ambrosch

Fotos: Klaus Ambrosch (2)



Simon Frauenlob

Fit für prima Vorbereitungskurs für Violine und Viola für den Wettbewerb „prima la musica“

● Johann Joseph Fux
Konservatorium,
10 und 11/01/2026

Der Wettbewerb „prima la musica“ ist ein zentraler Baustein in der Förderung talentierter und engagierter Schülerinnen und Schüler. Zur bestmöglichen Vorbereitung initiierte Igmar Jenner bereits vor drei Jahren den Meisterkurs „Fit für prima“, der im Schuljahr 2025/26 am 10. und 11. Jänner 2026 stattfand.

Vier auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen spezialisierte Dozentinnen und Dozenten gaben praxisnahe Tipps zu technischen Herausforderungen, lieferten musikalische Impulse und zeigten auf, welcher Einsatz noch bis zum Wett-

bewerb erforderlich sein würde: David Frühwirth und Isabel Schneider (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien), Raphael Kasprian (Musikschule Wels) und Helfried Fister (Gustav Mahler Privatuniversität) hielten zwei Tage lang intensive Workshops mit Lernenden und Lehrenden, eröffneten neue Perspektiven und stärkten die 16 Teilnehmenden in ihrem Können. Das Rahmenprogramm

beinhaltete ein Seminar zu modernen Übemethoden sowie einen Vortrag zur Saitenwahl, beide von David Frühwirth geleitet.

Den Abschluss bildete ein festliches Konzert im Fux-Saal, in dem alle Kursteilnehmenden ihr Können präsentierten.

Igmar Jenner



(1. Reihe, v. l.) Raphael Kasprian, David Frühwirth, Helfried Fister und Isabel Schneider sowie die Teilnehmenden am Kurs „Fit für prima“

Foto: Christina Weigel

Rumänien und Romantik – Zwischen Ausdruck und Folklore

● Fux-Saal, 15/01/2026



Foto: Tigran Poghosian

„Homeland Within“

Wie begegnen junge Musikerinnen und Musiker unterschiedlichen musikalischen Welten? Wie entsteht ein persönlicher Zugang zu Werken, die zwischen nationaler Identität und europäischer Tradition stehen? Und was geschieht, wenn sich diese verschiedenen Klangsprachen im gemeinsamen Musizieren verbinden?

Mit diesen Fragen haben mein Kollege Arnold Plankensteiner und ich gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern das Konzert „Rumänien und Romantik – Zwischen Ausdruck und Folklore“ erarbeitet, das am 15. Jänner 2026 im Fux-Saal stattfand. Für mich war dieser Abend nicht nur ein Ziel, sondern vor allem das Ergebnis einer intensiven und spannenden Arbeitsphase.

Den Auftakt gestaltete Anna Maria Unger mit dem Prélude in D-Dur aus der Suite, op. 3 von George Enescu. Enescu, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der rumänischen Musik, verbindet in seinen Werken spätromantische Klangsprache mit Elementen der rumänischen Volksmusik. Besonders berührend war für mich, wie bewusst Anna Maria Unger Klang und Struktur miteinander verbunden hat und wie selbstverständlich sich musikalische Klarheit und Ausdruck in ihrer Interpretation entfaltet haben.

Flora Kröll widmete sich mit großer Energie der „Tocco-Toccata“ von Paul Constantinescu sowie zwei Sätzen aus „Eindrücke vom Land“ von Marțian Negrea. Constantinescu ist bekannt für die Verbindung von byzantinischer

Kirchenmusik mit moderner Tonsprache, während Negrea stark von rumänischer Folklore geprägt ist. In unserer gemeinsamen Arbeit standen oft die feinen Übergänge zwischen rhythmischer Prägnanz und lyrischen Momenten im Mittelpunkt - umso schöner war es zu hören, wie die junge Pianistin diese Musik verinnerlicht und gestaltet hat.

Mit dem Nocturne in cis-Moll von Frédéric Chopin eröffnete Iman Ćorhasanović eine ganz andere, sehr intime Klangwelt. Chopin gilt als Meister der Klavierminiatur und als einer der zentralen Vertreter der Romantik. Besonders beeindruckt hat mich hier ihre Bereitschaft, sich Zeit zu nehmen, Klang entstehen zu lassen und eine persönliche musikalische Sprache zu entwickeln.

Ein besonders intensiver und für mich persönlich sehr schöner Teil des Programms war die gemeinsame Aufführung der Suite für Klarinette und Klavier von Marțian Negrea mit Yu-Han Su, Elisabeth Fink, Georg Hintergräber und mir am Klavier. Dieses Werk lebt vom Zuhören, Reagieren und gemeinsamen Atmen - genau diese Qualitäten im Ensemble wachsen zu sehen und zu hören, war ein besonderer Moment.



*Die Mitwirkenden des Konzerts
„Rumänien und Romantik“*

Foto: Maria Popa

Mit der Konzerttetüde „Gnomensreigen“ von Franz Liszt zeigte Iman Ćorhasanović eine weitere Facette ihres Spiels: Leichtigkeit, Virtuosität und Spielfreude. Liszt, einer der bedeutendsten Klaviervirtuosen des 19. Jahrhunderts, verbindet in diesem Werk technische Brillanz mit fantasievoller Klanggestaltung. Solche Stücke sind im Unterricht oft eine Herausforderung - umso erfüllender ist es, ihre Entwicklung auf der Bühne miterleben zu können.

Die Nocturne in fis-Moll von Dinu Lipatti, interpretiert von Iva Dragicevic, brachte eine stille, sehr konzentrierte Atmosphäre in den Raum. Lipatti, der vor allem als außergewöhnlicher Pianist bekannt wurde, hinterließ auch ein kleines, aber feinsinniges kompositorisches Werk. Besonders berührt hat mich, wie differenziert

Iva Dragicevic Klangfarben gestaltet hat und wie viel Ruhe und Tiefe in ihrer Interpretation spürbar wurde.

Den Abschluss bildete das Konzertstück in f-Moll, op. 113 von Felix Mendelssohn Bartholdy mit Jakob Wohlfart (Klarinette), Maximilian Vössner (Bassetthorn) und Iva Dragicevic (Klavier). Mendelssohn Bartholdy verbindet in diesem Werk klassische Formklarheit mit romantischer Ausdruckskraft. Hier stand das gemeinsame Musizieren ganz im Vordergrund - das aufmerksame Zuhören, das Tragen und Gestalten musikalischer Linien.

Rückblickend hat dieses Konzert für mich eine besondere Tiefe in der Verbindung von rumänischer Musik und romantischem Repertoire eröffnet - eine Erfahrung, die wir gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern erleben durften.

Das Konzert wurde durch ein Plakat visuell bereichert, das von meinem Kollegen, dem armenischen Pianisten und Maler Tigran Poghosian, speziell für diesen Anlass gestaltet wurde. Seine Arbeit verbindet auf eindrucksvolle Weise musikalische und bildnerische Ausdruckskraft, greift die Atmosphäre dieses Programms sensibel auf und lässt die Klangwelt des Programms in stillen Bildern nachklingen.

Mihaela Manea

YOAA in Concert

- Stefaniensaal, 19 und 20/01/2026
- Szombathely, 21/01/2026

Nachdem das vom Musikverein Graz mitbegründete Youth Orchestra Alpe Adria (YOAA) im Jahre 2024 im Stefaniensaal sein Gründungskonzert gegeben hatte und im Jahr darauf dort erneut zu erleben gewesen war, war es nun Anfang 2026 erstmals im Orchesterzyklus des Musikverein Graz zu hören. Die beiden fulminanten Orchesterkonzerte fanden am 19. und 20. Jänner 2026 im Stefaniensaal in Graz statt. Unter der Leitung von Dirigent Emmanuel Tjeknavorian entfaltete das YOAA - bestehend aus Musikerinnen und Musikern aus Ungarn, Slowenien, Kroatien, Italien und aus der Steiermark - gewaltige Klangmassen in Johannes Brahms' Symphonie N° 1 in c-Moll und begeisterte zugleich mit beschwingter Leichtigkeit in Johann Strauss' Walzer „Wein, Weib und Gesang“, op. 333.



Foto: Peter Purgar

Den Höhepunkt des Abends bildete die Zusammenarbeit mit dem Violinisten Benjamin Schmid, der Niccolò Paganini technisch wie musikalisch höchst anspruchsvolles Konzert N° 2 in h-Moll für Violine und Orchester, das unter dem Namen „La campanella“ geläufig ist, interpretierte. Von Schmid herausragender Leistung zeigten sich Publikum und

*Dirigent Emmanuel Tjeknavorian,
Violinist Benjamin Schmid sowie
das Young Orchestra Alpe Adria im
Stefaniensaal*

Orchester gleichermaßen begeistert. Humor bewies der Geiger, als er sich während des Konzerts eine schwarze Perücke aufsetzte und damit augenzwinkernd Paganini selbst imitierte.

Das Konzert des YOAA im Bartók-Saal von Szombathely stand unter der Leitung von Slaven Kulenović.

Nach den beiden erfolgreichen Abenden in Graz war das YOAA schon am nächsten Abend im Bartók-Saal in Szombathely zu hören, wo dasselbe Programm von Slaven Kulenović dirigiert wurde.

Isabel Lena de Terry



Foto: Alenka Zupan

Kontraste

● Fux-Saal, 23/01/2026

Am 23. Jänner 2026 konnte man im KONSonanzen-Konzert „Kontraste“ die farbenreiche und vielschichtige musikalische Welt von Béla Bartók kennenlernen. Als besondere Einstimmung auf den 9. Internationalen Béla-Bartók-Klavierwettbewerb wurde von Lehrerinnen aus dem Fachbereich Klavier ein Programm zusammengestellt, das von einfacheren Kinderstücken aus „Gyermekeknek“ („Für Kinder“) und dem „Mikrokosmos“ bis hin zu anspruchsvollen Werken wie dem „Rumänischen Tanz“, op. 8a, N° 1 und der „Phantasie“, Sz. 22/2 reichte. Dadurch wurde Bartóks Werk für alle Alters- und Erfahrungsstufen dem Publikum nähergebracht.

Ein besonderer Schwerpunkt des Abends lag auf der Vermittlung: Die Moderation durch Eduard Lanner sowie die von Schülerinnen und Schülern angefertigten Hörpartituren erwiesen sich dabei als zentrales Bindeglied zwischen Bühne und Publikum. Durch die Werkeinführungen wurden sorgsam ausgewählte musikalische Zusammenhänge, charakteristische Details und überraschende Hintergrundinformationen weitergegeben, was sowohl für die Lernenden, die Kollegenschaft als auch das Publikum ohne Vorkenntnisse zu Béla Bartók sehr aufschlussreich und interessant war. Die Hörpartituren wurden während einiger musikalischer Vorträge auf die Leinwand projiziert und funktionierten wie „Untertitel“ in einem fremdsprachigen Film: Durch diese graphische Notation konnte man in Echtzeit Motive, Strukturen und Entwicklungen visuell mitverfolgen und die Assoziationen der Schülerinnen und Schüler zu den eigenen Stücken ken-



Eine von Lisa Marie Riederer gestaltete Hörpatitur zu Béla Bartóks „Bärentanz“

nenlernen. Ergänzt wurden die Partituren durch stimmungsvolle Bildprojektionen, die jeweils die Atmosphäre des gespielten Werkes aufgriffen und die emotionale Wirkung der Musik zusätzlich verstärkten.

Die Organisation des Abends lag bei Kristin Hütter und Johanna Hordós, die Mitwirkenden kamen aus mehreren Klavierklassen des Johann Joseph Fux Konservatoriums. Zu hören waren Pianisten und Pianistinnen aus den Klassen von Anfisa Bobylova, Mihaela Manea, Irina Vaterl, Fiona Fortin und der beiden Organisatorinnen. Von den jüngsten Anfängerinnen und Anfängern bis hin zu fortgeschrittenen Jugendlichen reichte das Spektrum der Musizierenden. Der Fux-Saal war sehr gut besucht, und die lebendige Reaktion des Publikums zeigte deutlich: Bartóks Musik wurde mit Interesse, Freude und Begeisterung aufgenommen.

Ein besonderer Moment des Abends war die Aufführung des titelgebenden Werkes „Kontraste“ in einer eigens für diesen Anlass zusammengestellten Besetzung, bestehend aus zwei Lehrkräften und zwei Klarinettenstudentinnen. Das Zusammenspiel von Erfahrung und jugendlicher Frische verlieh der Interpretation dieses Kammermusikalisches Schlüsselwerks Bartóks eine besondere Spannung und unterstrich zugleich den generationsübergreifenden Charakter des gesamten Konzerts.

Am Ende des Abends blieb nicht nur der Eindruck eines gelungenen Konzerts, sondern auch das Gefühl, dass dieses Format großes Potenzial hat. Die Verbindung von Musik, verständlicher Moderation und visueller Unterstützung hat sich als äußerst wirkungsvoll erwiesen - eine Fortsetzung scheint nicht nur wünschenswert, sondern nahezu sicher. Das Konzert „Kontraste“ hat gezeigt, wie lebendig, zugänglich und inspirierend Musikvermittlung heute sein kann.

Kristin Hütter und Johanna Hordós

9. Internationaler Béla Bartók Klavierwettbewerb

● Fux-Saal, 25 bis 30/01/2026

Der 9. Internationale Béla Bartók Klavierwettbewerb, der vom 25. bis 30. Jänner 2026 am Johann Joseph Fux Konservatorium ausgetragen wurde, setzte erneut ein starkes Zeichen für die internationale Nachwuchsförderung. 55 junge Pianistinnen und Pianisten aus Europa, Asien und Australien stellten sich der Jury und präsentierten ein breites Spektrum an Werken von Béla Bartók, der Wiener Klassik sowie weiterer Epochen. Die hohe Zahl an Anmeldungen unterstreicht die internationale Bedeutung des Wettbewerbs und die Attraktivität des Standorts Graz.

In den vergangenen Jahren hat sich der Wettbewerb kontinuierlich professionalisiert. Bei seiner 9. Ausgabe stand jedoch auch das Gedenken an die im Dezember 2024 verstorbene Gründerin Eva Ott im

Mittelpunkt. Ihr Engagement und ihre visionäre Kraft haben den Wettbewerb über viele Jahre geprägt. Die musikalische Grundidee ist auch 2026 unverändert geblieben: Bartóks Werk und die Wiener Klassik ins Zentrum zu stellen und zugleich steirischen Komponistinnen und Komponisten eine Bühne zu bieten.

Die Jury – bestehend aus Elena Levit, Alberto Nosè, Markus Schirmer, István I. Székely und Elisabeth Váth-Schadler, unter dem Vorsitz von Direktor Eduard Lanner – bewertete die Leistungen in sechs Altersgruppen. Die Ergebnisse spiegeln die hohe Qualität der Darbietungen wider (s. S. 56).

Mit 55 Teilnehmenden aus mehr als 20 Nationen zeigte der Wettbewerb eine außergewöhnliche internationale Breite. Die größte Gruppe bildete die Altersgruppe IV mit fünfzehn jungen Pianistinnen und Pianisten. Die Altersspanne reichte von acht bis 25 Jahren. Die Programme umfassten Werke von Bach bis Ligeti, von Haydn bis Bartók und spiegelten damit die stilistische Vielfalt und das hohe Ausbildungsniveau der Teilnehmenden wider. Vier junge Klaviertalente repräsentierten das Johann Joseph Fux Konservatorium, zudem nahmen weitere steirische Pianistinnen und Pianisten teil.



Die Teilnehmenden am Gedenkkonzert

Preisverleihung an
die australische
Pianistin Emma
Rose Koeswandy
(1. Preis in der
Altersgruppe 3)



Fotos: Land Steiermark (3)

Huan Jiang reiste aus Shanghai an und erzielte in der Altersgruppe 1 den dritten Preis. Eduard Lanner überreicht dem Pianisten die Urkunde.

Für das Johann Joseph Fux Konservatorium bleiben Wettbewerbe ein zentrales Element der Talentförderung. Nach dem Ableben von Frau Ott wird der Bartók-Wettbewerb bei der nächsten Ausgabe ein neues „Setting“ und eine neue Ausrichtung erhalten, die sich stärker auf Graz und die Nachbarländer konzentrieren wird. Wir freuen uns bereits auf die für 2028 geplante Wettbewerbswoche, die wiederum zeigen soll, wie lebendig und vielfältig die junge Pianistenszene ist – und wie stark Graz als Kultur- und Bildungsstadt international wahrgenommen wird.

Eduard Lanner

„Zuckersüße Fantasien“ für Clavierinstrumente

● Salvatorkirche, 26/01/2026

Die Salvatorkirche Graz war Schauplatz eines ganz besonderen „Clavierabends“. In der gängigen historischen Schreibweise mit „C“ bezeichnet der Begriff allgemein ein Tasteninstrument; ob damit im Einzelnen ein Fortepiano, ein Clavichord, ein Cembalo oder eine Orgel gemeint ist, bleibt offen. In diesem Sinne erklangen an diesem „Clavierabend“ Werke für Cem-

balo, Hammerklavier und Orgel. Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums – Mari Kiyofuji und Lucie Krajčirovičová (Klasse Konstanze Hubmann, Hammerklavier), Ute Hintergräber, Martina Hirt, Felix Klein und Paul Popelka (Klasse Magdalena Moser, Orgel) und wiederum Mari Kiyofuji und Felix Breuß (Klasse Lukas Frank, Cembalo) – sowie Gast-



Foto: Claire Pottinger-Schmidt

Die Mitwirkenden der „Zuckersüßen Fantasien“ bei einer Probe im Johann Joseph Fux Konservatorium

musikerinnen der Kunstuniversität Graz (Sara Lynn Hargrave, Sopran, und Olesia Romaniv, Barockvioline) präsentierten Fantasien aus verschiedenen Epochen bis hin zur Gegenwart.

Auf dem Programm standen Werke von Johann Jacob Froberger, Jan Pieterszoon Sweelinck, Orlando Gibbons, Johann Sebastian Bach und Carl Philipp Emanuel Bach, Joseph Haydn, Adolph Friedrich Hesse und Kurt Estermann.

Die Fantasie als freie Form, eng mit der Improvisation verbunden und stark mit den Besonderheiten der verschiedenen Tasteninstrumente verknüpft, eignet sich hervorragend, um den Stilwandel vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart und die Charakteristika der jeweiligen Instrumente darzustellen. Auch eine hausgemachte Komposition war zu hören, nämlich die „Zuckersüße Fantasie“ für Sopran, Barockvioline und Cembalo von

Miriam Stampfl, entstanden im Schuljahr 2024/25 im Rahmen des Ergänzungsfaches „Werkstatt Komposition“ bei Anselm Schaufler.

Alles in allem war es ein facettenreicher Konzertabend, der die Vielfalt der Angebote des Johann Joseph Fux Konservatoriums spürbar gemacht und dabei das Publikum auf einen breiten Streifzug durch die Musikgeschichte entführt hat.

Lukas Frank

Only Strings and Percussion

● Minoritensaal, 27/01/2026

Ende Jänner 2026 präsentierte das Sinfonieorchester des Johann Joseph Fux Konservatoriums im Minoritensaal ein außergewöhnliches Konzertprogramm unter dem Titel „Only Strings and Percussion“. Die besondere Besetzung ohne Bläser eröffnete besondere klangliche Möglichkeiten und stellte das Orchester zugleich vor spannende Herausforderungen. Die Musikerinnen und Musiker arbeiteten im Wintersemester an Werken, die die Transparenz und Präzision eines reinen Streicherklangs in Kombination mit Schlagwerk besonders eindrucksvoll zur Geltung bringen.

Zu Beginn erklang Arvo Pärts „Fratres“, eine Komposition, die durch ihre meditative Ruhe und klare Struktur besticht. Das Orchester setzte sich mit der besonderen Atmosphäre des Werkes auseinander und entwickelte ein gemeinsames Klangverständnis, das die spirituelle Tiefe der Musik eindrucksvoll transportierte. Ein weiterer Höhepunkt war die Zusammenarbeit mit dem jungen Gitarrensolisten Uroš Jačević, der in Leo Brouwers „Tres Danzas Concertantes“ zu hören war. Das Zusammenspiel zwischen dem Solisten und dem Orchester erforderte höchste rhythmische Präzision und große Aufmerksamkeit. Die komplexen Strukturen im Werk des kubanischen Komponisten stellten hohe Anforderungen an Flexibilität und Reaktionsfähigkeit, wurden jedoch mit großem Geschick gemeistert. Mit Benjamin Britzens „Simple Symphony“ zeigte das Orchester seine technische Vielseitigkeit und Spielfreude. Das Werk diente zugleich als verbindendes Element im Programm, da es den Streicherklang in seiner ganzen Bandbreite



Das Sinfonieorchester des Konservatoriums unter der Leitung von Thomas Platzgummer

präsentierte. Besonders intensiv erarbeitet wurde nach der Pause die „Carmen-Suite“ von Rodion Schtschedrin, die das Publikum zu begeistertem Applaus hinriss. Die Suite verlangt eine außergewöhnlich präzise Balance zwischen Streicherklang und Schlagwerk und wurde im Probenprozess zu einem zentralen Schwerpunkt und besonders intensiv geprobt. Ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung des anspruchsvollen Programms war die motivierende Probenarbeit unter der Leitung von Thomas Platzgummer.

Das Konzert „Only Strings and Percussion“ zeigte eindrucksvoll, wie vielseitig und ausdrucksstark ein Sinfonieorchester auch einmal ohne Bläserbesetzung klingen kann. Die intensive Probenarbeit, die anspruchsvollen Werke und die hohe musikalische Qualität machten den Abend zu einem besonderen Höhepunkt des Schuljahres.

Eduard Lanner



Solist Uroš Jačević

Fotos: Eduard Lanner (2)

Ein Meisterkurs mit Barthold Kuijken

● Universität für Musik und darstellende Kunst Wien,
28 bis 30/01/2026

Die Traversflötenklasse des Johann Joseph Fux Konservatoriums besuchte einen dreitägigen Meisterkurs bei Barthold Kuijken an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw). Im Rahmen dieses Kurses erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den offenen Unterricht der Studierenden der mdw mitzuerleben und so einen intensiven Einblick in die künstlerische Arbeit eines der bedeutendsten Vertreter der historischen Aufführungspraxis zu gewinnen.

Ergänzt wurde der Meisterkurs durch mehrere Vorträge: Thomas Kiefer präsentierte originale Wiener Flöten des 19. Jahrhunderts, während ein weiterer Beitrag von Ching-Yao Wang der Flötenpartita von Johann Sebastian Bach gewidmet

war. Barthold Kuijken selbst sprach über das Phänomen der Inégalité jenseits des französischen Stils und eröffnete damit neue interpretatorische Perspektiven. Den Abschluss bildeten Konzerte, in denen die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer gemeinsam mit Barthold Kuijken die während des Kurses erarbeiteten Inhalte präsentierten.

Dieser Meisterkurs war insofern einprägsam, als er neben konkreten Impulsen zu Atmung, Haltung und Klanggestaltung vor allem Kuijkens ganzheitlichen Zugang zur Musik als inspirierend erfahrbar machte. Seine Verbindung von historischer Reflexion, analytischem Denken und künstlerischer Ausdruckskraft vermittelte eindrucksvoll, wie vielfältig die Rolle von Musikerinnen und Musikern



Foto: Maria Danneberg

(v. l. n. r.) Ching-Yao Wang, Petra Schweigler, Elisabeth Lang, Moeko Ono, Magdalena Kraler und Barthold Kuijken

sein kann. Auch die Möglichkeit, sein Spiel aus nächster Nähe zu erleben, sowie die persönliche Begegnung mit diesem großen Künstler und Pädagogen wurden als besondere Highlights wahrgenommen.

Ching-Yao Wang

28

Guitar Styria Festival 2026 mit internationalem Wettbewerb

● Steiermarkhof, 29/01/2026 bis 01/02/2026

Von 29. Jänner bis 1. Februar 2026 stand Graz erneut ganz im Zeichen der klassischen Gitarre: Das Guitar Styria Festival fand zum zweiten Mal in seiner erweiterten Form im Steiermarkhof statt und etablierte sich eindrucksvoll als internationales Zentrum für Gitarrenpädagogik, musikalischen Austausch und Nachwuchsförderung.

Im Mittelpunkt des viertägigen Festivals stand der internationale Guitar-Styria-Wettbewerb, der 2026 wesentlich erweitert wurde. Junge Gitarristinnen und Gitarristen aus dem In- und Ausland traten in insgesamt sechs Solokategorien sowie erstmals auch in Kammermusikategorien gegeneinander an. Damit bot das Festival einer noch größeren Zahl junger Musikerinnen und Musiker die Möglichkeit, ihr Können vor einer hochkarätigen internationalen Jury zu präsentieren.



Foto: Guitar Styria

Workshop mit Anja Pirjevec

Neben dem Wettbewerb bildeten Konzerte, Meisterkurse und Workshops einen zentralen Bestandteil des Festivals. Internationale Künstlerpersönlichkeiten wie Campbell Diamond, Zoran Dukić, Nejc Kuhar, Arnaldo Moreno, Florian

Palier, Paolo Pegoraro, Anja Pirjevec, Tatiana Stachak, Andrea De Vitis und weitere renommierte Musikerinnen und Musiker arbeiteten intensiv mit dem musikalischen Nachwuchs und vermittelten wertvolle künstlerische sowie pädagogische Impulse. Ergänzt wurde das Programm durch Instrumentenpräsentatio-



Workshop mit
Arnoldo Moreno

Lena Steinkellner, das
Sinfonieorchester des Johann
Joseph Fux Konservatoriums
und Dirigent Thomas
Platzgummer beim
Abschlusskonzert des Guitar
Styria Festivals 2026



nen internationaler Gitarrenbauer sowie zahlreiche Möglichkeiten zum fachlichen Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern, Studierenden, Lehrenden und Gästen.

Ein besonderer Höhepunkt war das Abschlusskonzert am 1. Februar 2026. Gemeinsam mit dem Sinfonieorchester des Johann Joseph Fux Konservatoriums präsentierten die Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs Werke der Gitarrenliteratur auf höchstem Niveau. Unter der musikalischen Leitung von Thomas Platzgummer erklangen unter anderem Werke von Leo Brouwer sowie Antonio Vivaldi. Das Konzert verdeutlichte eindrucksvoll die hohe künstlerische Qualität des Festivals und die erfolgreiche Verbindung von Nachwuchsförderung und professioneller Konzertpraxis.

Stefan Skrilecz

World, o World

● Minoritensaal, 06/02/2026

Anfang Februar 2026 boten der Kammer- und der Studiochor des Johann Joseph Fux Konservatoriums im Grazer Minoritensaal ein vielschichtiges, intensives Musikerlebnis. Unter dem Titel „Chormusik aus vier Jahrhunderten“ war der Abend chorischem und instrumentalem Kostbarkeiten gewidmet, die tief in der Volksmusiktradition verschiedener Länder verwurzelt sind.

Im ersten Konzertteil präsentierte der Studiochor Volksmusik aus Österreich und Südtirol. Zahlreiche Instrumentalbeiträge für Hackbrett, steirische Harmonika und Streicher bereicherten das Programm. Alle Beteiligten waren übrigens – je nach Herkunft – in steirische, Kärntner oder Südtiroler Trachten gekleidet. Es dirigierte Studierende des Studienganges für Chorleitung, und es musizierten Studierende der Volksmusik. Franz M. Herzog moderierte und beteiligte sich mit vollem Einsatz als Sänger.

Im zweiten Teil widmete sich der Kammerchor des Johann Joseph Fux Konservatoriums unter der Leitung von Franz M. Herzog volksliedinspirierten Werken internationaler Komponisten. Eine kleine Auswahl der eindrucksvollsten Momente: Bei „Trilo“ im Arrangement von Ale Möller, einem Traditional aus Schweden, positionierten sich die Chorsängerinnen



Der Kammerchor des Johann
Joseph Fux Konservatoriums

und -sänger entlang der Saalwände und „umzingelten“ das Publikum mit einem faszinierenden Klangraum. „Fajar dan Senja“ („Morgenröte und Abenddämmerung“) von Ken Steven ist ein atmosphärisches Werk, in dem der Chor klanglich langsam „erwacht“. „Ukuthula“, ein Traditional aus Südafrika, berührte durch die großartige Solistin Negin Niknejad. „Un poquito cantas“ (Südamerika) und „Ride on, King Jesus“ (USA) wurden in mitreißenden Arrangements von Franz M. Herzog dargeboten. ➤

Die musikalischen
Beiträge aus
Österreich und
Südtirol fanden
ihren Niederschlag
in den Trachten des
Studiochors.



Studierende der Chorleitung konnten
beim Konzert „World, o World“ den
Studiochor dirigieren.



Beim schwedischen Traditional „Trilo“
positionierte sich der Kammerchor rings
um den Minoritensaal.

Foto: Peter Purgar



Franz M. Herzogs und der Kammerchor des Johann Joseph Fux Konservatoriums

Am Ende sangen Studiochor und Kammerchor gemeinsam: „World, o World“ von Jacob Collier erklang als erstaunliches Stück, dessen Schluss in traumhaften, zwölfstimmigen Harmonien schwebte.

Als fulminanter Abschluss wurde Franz M. Herzogs Arrangement von „Heast as net“ (Hubert von Goisern) interpretiert. Es wurde unter der Leitung von Paul Zwitter gemeinsam von Kammerchor und Studiochor gesungen. Das begeisterte Publikum feierte die Ausführenden mit Standing Ovationen.

Eduard Lanner

Strings on Stage

● Fux-Saal, 10 bis 13/02/2026

Vor sechs Jahren wurde am Johann Joseph Fux Konservatorium erstmals der interne Wettbewerb „Open Stage“ ausgetragen, der sich an Schülerinnen und Schüler der Blasinstrumente richtet und für diese gleichsam als Probewettbewerb für „prima la musica“ gedacht ist. Dieses spannende Konzept wurde auch für die Schülerinnen und Schüler der Streichinstrumente schon im Jahr darauf angeboten, sodass im Jahre 2026 der Wettbewerb „Strings on Stage“ sein fünfjähriges Jubiläum feiern konnte.

Entsprechend der Ausschreibung von „prima la musica“ wechselt auch „Strings on Stage“ alljährlich zwischen Soloinstrumenten und Kammermusik, und beide Wettbewerbe sind ein wichtiger Teil des Schuljahrs. Vier bis fünf Wochen vor dem Landeswettbewerb im März findet „Strings on Stage“ statt, was die Vorbereitung zwar jedes Mal besonders herausfordernd macht, da das Programm schon viel früher fertig einstudiert sein soll, was sich aber in der Praxis als sehr vorteilhaft erwiesen hat. Alle Schülerinnen und Schüler lernen, zielgerichtet auf ein großes Ereignis hin zu üben, erfahren ihre ganz eigene Belastbarkeit und sammeln außerordentlich wertvolle Bühnenerfahrungen. Die Leistungen und Erfolge aller Teilnehmenden waren sehr beeindruckend. Positiv hervorzuheben werden kann, dass es viele kleine Streicherinnen und Streicher in den Wertungsgruppen A und B gab.

Anders als bei „prima la musica“ bekommen die Teilnehmenden von „Strings on Stage“ von der Jury außer der Urkunde ein schriftliches Feedback und kleine

(v. l. n. r.) Barbara
Faulend-Klauser,
Nicole Pötz,
Rita Jöbstl,
Susanne Janes
und Helen Kriegl



Fotos: Alexander Danner (5)



Michael Iwan wird von seiner Mutter Gerda Henne am Klavier begleitet.



Der junge Cellist Oskar Hölbling

Paul Krenn und Mari Kiyofuji



Leonardo Iannuccelli wird von
Fiona Fortin am Klavier begleitet.



Sachpreise. Beim gemeinsam stattfindenden Preisträgerkonzert „On Stage“, das die Blas- und Streichinstrumente auf der Bühne vereint, dürfen sich die besten

Kandidatinnen und Kandidaten mit einem ihrer Stücke dem Publikum präsentieren.

Helen Kriegl

My Playlist

● Steiermarkhof, 12/02/2026

Mit „My Playlist“ präsentierte das Blasorchester des Johann Joseph Fux Konservatoriums ein Programm, das mehr als eine lose Folge gefälliger Stücke war. Es war eine Playlist als Klangreise durch Erinnerungen, Stimmungen und Wendepunkte. Dass dieser Abend zugleich den Abschied von Dirigent Reinhard Summerer nach 18 Jahren markierte, verlieh ihm zusätzliche Tiefe und machte ihn zum klingenden Lebensbogen eines prägenden Wirkens.

Schon der Auftakt mit „Der Zigeunerbaron“ ließ aufhorchen. Klassisches Repertoire in solcher Präzision, Durchhörbarkeit und stilistischen Geschlossenheit von einem Blasorchester zu erleben, ist selten. Schostakowitschs Walzer N° 2 führte diese Linie weiter: Elegant an der Oberfläche, doch mit jenem leisen Schatten, der das Tänzerische ins Ambivalente kippen ließ.

Das Blasorchester des Johann Joseph Fux Konservatoriums dankt Reinhard Summerer.



Das Blasorchester des Johann Joseph Fux Konservatoriums und Reinhard Summer (l. v. r.)

Hommage an die Gruppe „Coldplay“, fügten sich stimmig und mit einer sehr persönlichen Note in den Gesamttablauf ein.

Seinen Höhepunkt fand das Konzert in „Dies irae“. Mit klanglicher Wucht, dichter Faktur und dramatischem Zug bündelte das Werk die Energie des Abends und setzte einen Abschluss von eindrucksvoller Konsequenz. Die Zugaben „Tico Tico“ und „Grazer Bummel“ sorgten für einen heiteren Ausklang.

Sämtliche Werke und Arrangements stammten in bewährter Weise von Reinhard Summerer. Damit wurde „My Playlist“ nicht nur zum Abschied eines Dirigenten, sondern auch zur intensiven Begegnung mit seiner künstlerischen Handschrift und zu einem Abschluss von seltener Stimmigkeit. Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist. Und doch: Wenn ein Kapitel endet, öffnet sich auch im musikalischen Leben Raum für Neues.

Gloria Alina Ammerer

31

Kammermusikreise nach Finnland

● Kuopio, 14 bis 21/02/2026

wurden sie von der Pianistin Renata Lima, die an der Musikschule Kalsdorf unterrichtet und steirische Fachreferentin für Tasteninstrumente ist.

Für diese Reise wurden Werke von Brahms, Glière, Mozart, Schubert und weiteren Komponisten einstudiert, die vor Ort in Kuopio weiter ausgearbeitet und schließlich in gemeinsamen Konzerten mit den finnischen Musikerinnen und Musikern präsentiert wurden. Besonders bereichernd waren der musikalische Austausch während der Proben mit den finnischen Gastgeberinnen und Gastgebern sowie das gemeinsame Musizieren mit Schülerinnen und Schülern vor Ort. Dabei entstanden nicht nur eindrucksvolle

musikalische Momente, sondern auch Freundschaften fürs Leben. Umso größer war die Freude über das Wiedersehen im April, als unsere finnischen Freundinnen und Freunde uns am Johann Joseph Fux Konservatorium in Graz besuchten. Der Gegenbesuch bot die Gelegenheit, die entstandenen Kontakte weiter zu vertiefen und die musikalische Zusammenarbeit fortzusetzen. Ein gemeinsames Konzert in der Musikschule Kalsdorf, das von Renata Lima organisiert wurde, bildete dabei einen weiteren Höhepunkt.

Wir sind sehr dankbar für die wertvollen Erfahrungen, die wir während dieser Reise sammeln durften, und möchten uns auf diesem Weg nochmals herzlich dafür bedanken, dass uns diese Teilnahme ermöglicht wurde.

Magdalena Schlägl



(v. l. n. r.) Philipp Kartusch, Stefan Gufler, Kreetta Lappalainen, Magdalena Schlägl, Renata Lima und Katarina Nikolčič

Auch im Jahr 2026 unternahm das Johann Joseph Fux Konservatorium im Rahmen des Erasmus+-Programms eine Bildungsreise zum Konservatorium in Kuopio in Finnland. Dort nahmen Schülerinnen, Schüler und Studierende am Kammermusikfestival „Talvikamari-festivaali“ teil, das bereits zum 22. Mal stattfand.

Diesmal reisten Stefan Gufler (Bass), Philipp Kartusch (Violoncello) und Magdalena Schlägl (Violine) sowie Katarina Nikolčič (Flöte) nach Finnland. Begleitet

Das Jugendstreichorchester in Veszprém

● Veszprém, 20 bis 22/03/2026

Das Jugendstreichorchester des Johann Joseph Fux Konservatoriums unternahm im Rahmen des Programms Erasmus+ vom 20. bis 22. März 2026 eine Konzert- und Austauschreise nach Veszprém (Ungarn). Ziel war es, durch gemeinsames Proben und Musizieren sowie intensiven kulturellen Austausch neue musikalische Perspektiven zu gewinnen und internationale Kontakte zu vertiefen.

Bartók-Werke eröffnete sich den Schülerinnen und Schülern ein authentischer Zugang zur ungarischen Musiktradition. Stilistische Feinheiten wie differenzierte Stricharten, prägnante Offbeat-Akzente und rhythmische Klarheit konnten so intensiv erarbeitet und vertieft werden – mit bemerkenswerten Fortschritten innerhalb kurzer Zeit.



Foto: Chih-Ching Hsiang

Das gemeinsame Abschlusskonzert im Saal der Pannonischen Universität in Veszprém

Foto: Zsuzsanna Bárány



Das Jugendstreichorchester des Johann Joseph Fux Konservatoriums

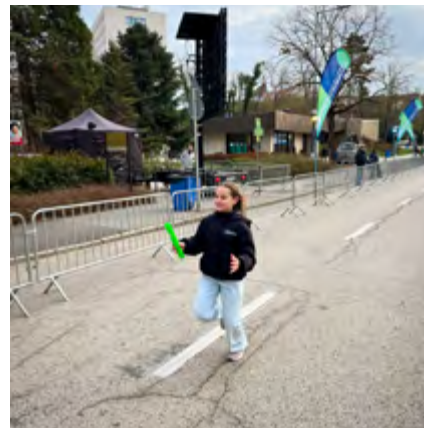


Foto: Stefan Skrilecz

Ein außermusikalischer Höhepunkt: der gemeinsame 100-m-Lauf

Bereits das erste Zusammentreffen der ungarischen und österreichischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Alsóörs am Balaton war von Offenheit und Herzlichkeit geprägt. Diese Atmosphäre bildete eine ideale Grundlage für die konzentrierte musikalische Arbeit am darauffolgenden Tag. In der Musikschule Veszprém probte das von Janez Krevel geleitete Jugendstreichorchester gemeinsam mit zwei ungarischen Ensembles – dem Kinderorchester „Tücsök ZKR“ sowie dem Jugendstreichorchester „Gárdonyi YCO“. Ergänzt wurde das Projekt durch die Mitwirkung des Kammerensembles „MarCello“ (Cello-Ensemble).

Im Zentrum der Probenarbeit standen drei Werke von Béla Bartók sowie zwei Menuette aus Georg Friedrich Händels „Music for the Royal Fireworks“. Die Zusammenarbeit mit ungarischen Dozentinnen und Dozenten – darunter die Dirigentin und Cellistin Eszter Demel sowie die Geigenpädagoginnen Zsuzsanna Bárány und Borbála Vásárhelyi – erwies sich dabei als besonders wertvoll. Gerade im Hinblick auf die Interpretation der

Neben den Tuttiproben trugen gezielte Stimmproben und Einzelcoachings maßgeblich zur individuellen und kollektiven Weiterentwicklung bei. Diese differenzierte Probenarbeit spiegelte sich eindrucksvoll im gemeinsamen Abschlusskonzert im Saal der Pannonischen Universität in Veszprém wider. In einem abwechslungsreichen Programm präsentierten sich die Ensembles sowohl eigenständig als auch in gemeinsamen Beiträgen. Besonders die von allen Orchestern gemeinsam musizierten Händel-Menuette wurden zu einem klangvollen Ausdruck europäischer Zusammenarbeit und kultureller Verbundenheit.

Über die musikalische Dimension hinaus bot die Reise den Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen und sozialen Entwicklung. Interkulturelle Begegnungen, neue Freundschaften und gemeinschaftliche Aktivitäten – etwa die gemeinsamen Mittagessen – stärkten den Austausch auch abseits der Proben. Einen stimmungsvollen Ausklang fand das Projekt in der außergewöhnlichen Gastfreundschaft der ungarischen Fa-

milien, die nach dem Konzert ein Buffet mit selbstgemachten Spezialitäten bereiteten und so einen herzlichen Rahmen für den Abschluss des Konzerttages schufen.

Ein weiteres Highlight stellte die Teilnahme an einem Guinness-Weltrekordversuch dar, bei dem alle Beteiligten gemeinsam einen 100-Meter-Lauf absolvierten – ein ebenso ungewöhnliches wie verbindendes Erlebnis.

Die Reise erwies sich damit in musikalischer, pädagogischer und menschlicher Hinsicht als voller Erfolg. Sie stärkte nicht nur das künstlerische Niveau des Orchesters, sondern machte auch den europäischen Gedanken im Sinne des Erasmus+-Programms auf eindrucksvolle Weise erlebbar.

Abschließend gilt ein herzlicher Dank Stefan Skrilecz und Chih-Ching Hsiang für ihre engagierte Unterstützung und Begleitung während der gesamten Reise.

Janez Krevel

Zum Runden Konzert des Steirischen Tonkünstlerbundes

● Fux-Saal, 22/03/2026

In einem Konzert des Steirischen Tonkünstlerbundes unter dem Titel „Zum Runden“ brachten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte des Johann Joseph Fux Konservatoriums Werke der drei verstorbenen Komponisten Walter Vaterl (1936-2022), Viktor Fortin (1936-2025) und Franz Cibulka (1946-2016) zur Aufführung. Zudem wurden Franz Zebinger (*1946) anlässlich seines 80. Geburtstags geehrt.

Eine Auswahl aus Viktor Fortins Klavier- und Blockflötenliteratur für Kinder stand am Beginn des Konzerts nachmittags. Mit einschlägigen Titeln wie „Guten Tag, Mr. Gershwin“ oder „Gespenster-Gavotte“ eröffnete jedes Stück eine ganz eigene Klangwelt.

Musikalisch-gruselig blieb es mit dem anschließenden Beitrag von Franz Zebinger. Im Werk „Geisterstücke - Gespenstische Miniaturen“, op. 160, zeichnet die Blockflöte, gespielt von Vera Hansen, sieben unterschiedliche Geistercharaktere nach.

Viktor Fortins „Appalachische Sonate“, die von İdil Naz Alici am Klavier und Zihan Zeng an der Blockflöte interpretiert wurde, vermittelt ein stimmungsvolles Bild von Fortins Gedanken zur appalachischen Kultur.



Foto: Isabel Lena de Terry

Jubilar Franz Zebinger inmitten der zahlreichen Mitwirkenden des Konzerts „Zum Runden“

Nach der Pause spielte die Pianistin Katharina Mayer-Heimel Franz Zebingers „Variationen über ein Fux'sches Menuett“ für Cembalo/Klavier. Von einer Variation mit triolisch swingendem Charakter bis hin zu wahrnehmbarer Bitonalität in „Variation 3“ gestaltete der Komponist jede Variation als eigenes Highlight.

Hierauf interpretierte die Pianistin gemeinsam mit Jakob Wohlfart (Klarinette) Franz Cibulkas „Sonatine N° 1“. Dieses Werk besticht durch einprägsame Motive, die den Facettenreichtum der Klarinette wunderbar zur Geltung bringen.

Mit der Klarinette in Quartettformation ging es anschließend weiter: Judith Schusteritsch, Absolventin des Konservatoriums, spielte gemeinsam mit Jakob Wohlfart, Maria Peritsch und Maximilian Vössner den mitreißenden Satz „Kookaburra“ aus der „Suite N° 10 - Australia“ von Franz Cibulka.

Als vorletzter Beitrag erklangen Franz Zebingers Miniaturen „Violieder“ für Violine und Klavier, die für Sigrid Präsent

und Konstanze Hubmann geschrieben wurden. Die einzelnen Stücke waren jeweils mit einem aussagekräftigen Titel versehen, der bereits den programmatischen Inhalt erkennen ließ.

Zum Abschluss des Konzerts spielten die Schwestern Irina und Silvia Vaterl drei Werke ihres verstorbenen Großvaters Walter Vaterl. Zunächst erklang die „Rumba stiriana“, ein eingängiges Stück mit tänzerischem Flair, das von der Widmungsträgerin Irina Vaterl aufgeführt wurde. Als Duo folgten anschließend „Praeludium“ mit einleitendem Charakter sowie das triumphal-festliche Stück „Epinikion“, dessen Titel so viel wie „Siegesgesang“ bedeutet und das inhaltlich ein Loblied auf einen Sieger im antiken Griechenland nach gewonnener Schlacht darstellt.

Das abwechslungsreiche Konzert fand beim Publikum begeisterten Anklang.

Isabel Lena de Terry

33

Gelungene Konzertreise nach Bulgarien

● Sofia, 26 bis 31/03/2026

Von 26. bis 31. März 2026 besuchten junge Pianistinnen und Pianisten des Johann Joseph Fux Konservatoriums auf Einladung der Nationalen Musikschule „Lyubomir Pipkov“ die bulgarische Hauptstadt Sofia, wo sie gemeinsam mit jungen bulgarischen Talenten ein Konzert im Rahmen des Musikfestivals „Artis“ gestalteten. Begleitet wurden sie

von Direktor Eduard Lanner, Irina Vaterl und Georg Wiedner. Hier ein paar Eindrücke unseres Aufenthalts in S O F I A:

S – wie Street Art, Shopping oder Schöne Stadt

Sofia ist, selbst wenn sich das Wetter nicht von seiner besten Seite zeigt, durchaus eine Reise wert. ➤



Foto: Georg Wiedner

Grüße aus Sofia

Klaviertalente
der Nationalen
Musikschule
„Lyubomir Pipkov“
und des Johann
Joseph Fux
Konservatoriums



Impressionen

Vavara Snitko: Der Besuch des Konzerts der Schüler der Musikschule war sehr interessant. Alle haben sich musikalisch auf einem guten Niveau präsentiert. Insgesamt habe ich viel gelernt, vor allem im Umgang mit neuen Situationen und im musikalischen Austausch. Mein Fazit: eine sehr wertvolle und inspirierende Erfahrung.

Klara Gartner: Es war sehr interessant, einen Einblick in das Niveau von jungen Pianistinnen und Pianisten in einem anderen Land zu bekommen.

Elias-Johannes Neuhauser: Wir durften auch bei einem Konzert zu Gast sein, bei dem junge pianistische Talente der nationalen Musikschule Sofia spielten. Zu hören waren unter anderem Werke von Beethoven, Chopin, Rachmaninow, Schumann und Debussy. Es war erstaunlich zu beobachten, welche technische Präzision die bulgarischen Schüler bereits in jungen Jahren erreichen. In der Musikschule durften wir auch üben. Hierbei wurde uns auch erst bewusst, wie privilegiert wir in Österreich mit den Instrumenten und Räumlichkeiten sind, da sich vor allem die Flügel in schon sehr kritischem Zustand befinden (auch mit gerissenen Saiten und fehlenden Pedalen), was es bei uns in Österreich faktisch nicht gibt.

Nadiia Lungu: Ich habe viel Neues gesehen und gehört sowie andere junge Schülerinnen und Schüler kennengelernt. Das war eine bereichernde Erfahrung. Ich habe mich gefreut, dass ich im Konzert nicht nur ein Soloprogramm gespielt habe, sondern auch im Duo aufgetreten bin. Mir ist aufgefallen, wie großartig und wie musikalisch schon die jüngsten Pianistinnen und Pianisten in Bulgarien gespielt haben – das war wirklich schön.

Yurii Nechypor: Beim Konzert haben mir am besten die Abegg-Variationen von Schumann, die Sonate N° 2 von Prokofjew und die Sonate N° 22 von Beethoven gefallen.

Sofia in puncto Organisation anders tickt als bei uns – Planung ist ja schließlich für Anfänger. Nichtsdestotrotz hat schlussendlich alles gut funktioniert, doch erst der Reihe nach.

F – wie Fingerspitzengefühl oder Freizeit

Die Musikschule in Sofia befand sich zum Glück in unmittelbarer Nähe unserer Unterkunft und war stets gut besucht. Teilweise packten die Schülerinnen und Schüler sogar am Gang ihre Instrumente aus und begannen zu üben. Wenn auch das Platzangebot im Gebäude eher begrenzt war, so gab es doch immerhin einen schönen, großen Konzertsaal.

Am zweiten Tag des Aufenthaltes wurde unseren Schülerinnen und Schülern in der Musikschule zur Vorbereitung des Konzerts am nächsten Tag ein Übezimmer bereitgestellt. Dort befanden sich zwei schon sehr in die Jahre gekommene Flügel, jeder davon mit seinen, vorsichtig formuliert, individuellen „Stärken und Schwächen“ – inklusive fehlender Saiten oder nicht funktionierender Pedale. Aber man wächst mit seinen Aufgaben, und es war bestimmt eine wichtige und gute Erfahrung, dass man als Berufsmusiker und -musikerin auch immer mit den jeweiligen Gegebenheiten vor Ort zurechtkommen muss. Jedenfalls war im Umgang mit diesen Instrumenten sehr viel Fingerspitzengefühl gefragt, im wahrsten Sinne des Wortes.

I – wie Italienisch oder Inspiration

Alles andere als viel Freizeit hatten Direktor Eduard Lanner und meine Kollegin Irina Vaterl, die täglich 25 Klavierschülerinnen und -schüler der bulgarischen Musikschule unterrichteten. Die Folge waren sehr dicht getaktete Unterrichtstage mit nur wenigen Pausen. Als Belohnung nach einem langen anstrengenden Tag gab es am Abend aber immer sehr gutes Essen, meist in italienischen Lokalen. Richtig authentische bulgarische Küche, die ja sehr gut sein soll, ist uns in diesen Tagen leider nicht wirklich untergekommen.



Der Konzertsaal im Nationalen
Kulturpalast NDK

Im Stadtzentrum reihen sich viele Prunkbauten aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert fast nahtlos aneinander wie zum Beispiel die neobyzantinische Newski-Kathedrale, das heutige Wahrzeichen der Stadt. Hier befindet sich auch das historische Zentrum von Sofia. Interessant sind vor allem die unterirdischen Anlagen der antiken römischen Stadt „Serdica“, der Vorgängerin der heutigen Hauptstadt, die beim Bau einer U-Bahn Station freigelegt wurden und nun für Touristen zugänglich sind.

Nur ein paar Schritte weiter gelangt man ans obere Ende des Vitosha-Boulevards, der bekanntesten Einkaufsstraße und Hauptflaniermeile der Stadt. Folgt man dieser Straße, gelangt man zum wahrscheinlich monumentalsten, wenn auch nicht gerade schönsten Bauwerk der Stadt, dem Nationalen Kulturpalast NDK. Ein Relikt aus kommunistischen Zeiten und gleichzeitig das größte Veranstaltungszentrum, in dem auch unsere Schülerinnen und Schüler konzertierten.

Sofia verfügt außerdem über eine ausgeprägte Street Art Szene. Aber nicht nur auf großen Hausfassaden, sondern auch an völlig unscheinbaren Stellen wie Fußgängerunterführungen finden sich tolle Kunstwerke.

O – wie Offenheit oder Organisation

Wir durften die Menschen der bulgarischen Hauptstadt als sehr hilfsbereite, freundliche und offene Menschen kennenlernen. Gleichzeitig haben wir auch die Erfahrung gemacht, dass man in

Am Tag vor unserer Abreise gab es noch ein Abschlusskonzert, bei dem ausgewählte junge Pianistinnen und Pianisten der bulgarischen Musikschule noch einmal ihr Können unter Beweis stellten. Sicher war es eine weitere wichtige Erfahrung für unsere Schülerinnen und Schüler, diese begabten jungen Leute am Klavier zu hören und sich von ihren Darbietungen inspirieren zu lassen. Wir bekamen quasi die großen Hits der Klavierenliteratur präsentiert, von Beethoven (op. 10/1, op. 27/1), über Chopin (2. Scherzo),

Schumann („Abegg-Variationen“, Klavierkonzert), Liszt („Mephisto-Walzer“ N° 1), bis hin zu Rachmaninow (op. 23/5) oder Debussy („Estampes“) war alles dabei.

A – wie Artis Festival

Das österreichische Kulturforum Sofia war Partner der diesjährigen Ausgabe des internationalen Festivals für klassische Musik und Künste „Artis“ in Sofia. Im Mittelpunkt standen dabei der kulturelle Austausch zwischen Österreich und

Bulgarien sowie die Förderung junger talentierter Künstlerinnen und Künstler. Das Konzert, das von den Klavierschülerinnen und -schülern des Konservatoriums mitgestaltet wurde, war zugleich das Eröffnungskonzert des Festivals. Für das Konservatorium Graz spielten dabei: Varvara Snitko (Klasse: Irina Maholetti), Nadiia Lungu (Klasse: Anfisa Bobylova), Klara Gartner (Klasse: Jovana Kosanović), Elias Neuhauser (Klasse: Georg Wiedner) und Yurii Nechypor (Klasse: Anfisa Bobylova).

Georg Wiedner

LJSO Goes Rhapsody

● Veranstaltungszentrum Krieglach, 02/04/2026

Nach einigen Probetagen, die am Johann Joseph Fux Konservatorium in Graz und an der neu gebauten Musikschule in Leibnitz stattgefunden hatten, war es am Gründonnerstag des heurigen Jahres endlich soweit: Die jungen Musikerinnen und Musiker des Landesjugendsinfonieorchesters Steiermark stellten unter der Leitung ihres Dirigenten Thomas Platzgummer ihr neues Jahresprogramm „LJSO Goes Rhapsody“ im Veranstaltungszentrum Krieglach vor.

Die schöne und luftig gestaltete Halle mit guter Akustik inspirierte das Orchester, das das anspruchsvolle Programm mit großer Freude und viel Temperament wiedergab. Rhapsodien sind musikalische Werke, denen im Gegensatz zu Sonaten eine bestimmte Form fehlt. Sie sind zu meist kontrast- und abwechslungsreich und beziehen ihre Themen gerne aus der Volksmusik. Schon im Eröffnungsstück, der „Rumänischen Rhapsodie N° 1“ von George Enescu wird ein rumänisches Volkslied zitiert. Mit viel Schwung interpretierte das Orchester die lebhaften rumänischen Rhythmen und verfehlte die Wirkung nicht: Der Beifall des Publikums nach dieser schwungvollen Eröffnung glich mehr einem Schlussapplaus, der nicht enden wollte. Im Gegensatz zu anderen Rhapsodien, die gerne auf überlieferte Melodien zurückgreifen, hat Antonín Dvořák die Themen seiner „Slawischen Rhapsodie N° 1“ frei erfunden. Überraschende Tempo- und Taktwechsel, leuchtende Klangfarben und eine Fülle melodischer Einfälle bestimmen den Verlauf dieses Werkes. Im Gegensatz zu Dvořák und Enescu nahm Franz Liszt in seiner populären „Ungarischen Rhapsodie N° 2“ – Motive umherziehender Kapellen



Foto: Eduard Lanner

sowie deren virtuoson, improvisatorischen Stil auf. Diese Rhapsodie zählt eigentlich zu den berühmtesten Klavierstücken des 19. Jahrhunderts und wurde von Karl Müller-Berghaus mit großem Gespür für die musikalischen Effekte in farbenreiche Orchesterklänge übertragen.

Nach der Pause ging es „über den großen Teich“, da sich das Landesjugendsinfonieorchester nordamerikanischen Werken widmete. Gleich mehrfach bediente sich der Komponist Ernst von Dohnányi in seiner „American Rhapsody“ an der amerikanischen Volksmusik. So erklingen darin unter anderem „On Top of Old Smokey“, „I am a Poor Wayfaring Stranger“, „The Riddle Song“, „Turkey in the Straw“ sowie weitere Country Dances und Pionierlieder. Und George Gershwins „Rhapsody in Blue“ muss eigentlich nicht gesondert vorgestellt werden: Das Orchester wählte aber nicht das Original, sondern die sogenannte „Overture-Rhapsody in Blue“ im Arrangement von Ray Heindorf. In diesem Werk erklingen nicht nur Motive aus der

Das Landesjugendsinfonieorchester Steiermark und Dirigent Thomas Platzgummer haben mit dem Programm „LJSO Goes Rhapsody“ das Publikum in Krieglach begeistert.

originalen „Rhapsody in Blue“, sondern auch weitere Höhepunkte und Hits aus Gershwins kompositorischen Schaffen, beispielsweise „The Man I Love“ oder „I Got Rhythm“. Das mit einigen Saxophonisten verstärkte Landesjugendsinfonieorchester Steiermark verstand es, die swingende Leichtigkeit, die tänzerische Energie und den prachtvollen amerikanischen „Sound“ dieser populären Melodien ans Publikum zu vermitteln. Kein Wunder, dass es danach tosenden Applaus und nach der „Bohemian Rhapsody“ als Zugabe sogar Standing Ovation gab. Das Programm wird im Herbst 2026 in Mürrzuschlag, Graz (Stefanien-saal) und sogar in Prag nochmals aufgeführt werden.

Eduard Lanner

Unter uns gespielt

● Anselm-Hüttenbrenner-Saal, 10/04/2026

Nach einigen Jahren Pause wurde im Schuljahr 2025/26 erneut ein klassenübergreifendes Konzert für erwachsene Schülerinnen und Schüler des Johann Joseph Fux Konservatoriums veranstaltet. Das Konzert unter dem Motto „Unter uns gespielt“ gab den Ausführenden die Gelegenheit, vor gleichaltrigen Musikbegeisterten aufzutreten und ihr Können zu präsentieren. Organisiert wurde der Abend von Delphine Krenn-Viard und Elisabeth Hatzl.

Das Publikum durfte sich über ein abwechslungsreiches Programm freuen, das zwei Klavierbeiträge, ein Bratschen-duett, Musik für Barocklaute, Blockflötenensembles, ein Stück für Viola und Kla-

vier sowie eine Triosonate von Telemann umfasste. Besonders hervorzuheben ist Hartwig Sauer, der an diesem Abend sowohl als Blockflötist (Klasse: Dagmar Dillinger-Stevcic) als auch als Gitarrist (Klasse: Armin Egger) auftrat.

Auch für 2026/27 ist erneut ein Konzert für erwachsene Schülerinnen und Schüler geplant. Darüber hinaus wird ein klas-

Dank der abwechslungsreichen Besetzung konnte sich das Publikum über ein vielfältiges Programm freuen.

senübergreifendes „Familienkonzert“ angeboten, bei dem Schülerinnen und Schüler des Johann Joseph Fux Konservatoriums gemeinsam mit Angehörigen musizieren können.

Delphine Krenn-Viard



Foto: Silke Wulf

Landesjugendsingen

36 ● Kongresszentrum Leoben, 13 bis 16/04/2026

Die „Ragazzi Cantanti“, Sara Glanzer und Magdalena Moser



Fotos: Richard Großschädel (3)



Die Singschule Gösting war mit sechs jungen Chorstimmen beim Landesjugendsingen vertreten.

Auch die Chöre des Johann Joseph Fux Konservatoriums waren erfolgreich vertreten: Die „Ragazzi Cantanti“ traten mit 26 Mitgliedern an, die Singschule Gösting mit sechs jungen Chorstimmen. Beide Vokalensembles überzeugten mit großer Musikalität, Ausdruckskraft und Begeisterung am gemeinsamen Singen.

Die „Ragazzi Cantanti“ wurden mit einer Auszeichnung geehrt, die Singschule Gösting erhielt die Bewertung „Sehr gut“. Die musikalische Leitung beider Chöre lag bei Sara Glanzer. Mit viel Engagement und Feingefühl setzt sie die erfolgreiche Chorarbeit fort und baut die Chöre behutsam weiter auf. Besonders erfreulich war auch das positive Feedback der Jury an die „Ragazzi Cantanti“. So wurde der Chor unter anderem als



Sara Glanzer

Beim diesjährigen steirischen Landesjugendsingen, das vom 13. bis 16. April 2026 im Kongresszentrum Leoben stattfand, präsentierten über 3000 Sängerinnen und Sänger aus insgesamt 107 Chören ihr musikalisches Können. Das Landesjugendsingen findet regelmäßig in allen österreichischen Bundesländern statt und zählt zu den wichtigsten Treffpunkten der Kinder- und Jugendchorlandschaft. Auch heuer bot die Veranstaltung wieder beeindruckende musikalische Vielfalt auf hohem Niveau.

„sympathischer Chor mit viel Potential“ beschrieben. In der schriftlichen Rückmeldung hieß es weiters: „Herzliche Gratulation zum Auftritt und vielen Dank für die ausgezeichnete Vorbereitung zu diesem Wertungssingen – das gilt sowohl für einen Chor mit viel Potential als auch für die Chorleiterin! Ein schönes und vielseitiges Programm erwartete die Jury und wurde künstlerisch für diese Altersstufe überzeugend umgesetzt.“

Besonders hervorzuheben ist die kontinuierliche Chorbildung am Johann Joseph Fux Konservatorium, die bereits im frühen Kindesalter beginnt. Für Kinder von fünf bis acht Jahren gibt es die „Piccoli Cantanti“. Darauf aufbauend singen Kinder und Jugendliche von acht bis 14 Jahren bei den „Ragazzi Cantanti“. Ab 14 Jahren steht schließlich der Jugendchor offen – und zwar ohne Altersgrenze nach oben. Die Chöre freuen sich jeder-

zeit über neue Sängerinnen und Sänger. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, mitzusingen und Teil dieser lebendigen Chorgemeinschaft zu werden.

Nähere Informationen zu den Chören erhalten Sie bei Sara Glanzer:
glanzer.sara@aon.at
Tel.: +43 (0)650 9904124

Sara Glanzer

Österreich trifft Spanien

- Conservatorio Profesional de Música „Ana Maria Sanchez“, 03/2026
- Johann Joseph Fux Konservatorium, 04/2026

Im Frühjahr 2026 fand ein langfristig vorbereitetes Projekt mit meiner geschätzten Kollegin und Freundin, der Geigerin **Margherita Marseglia**, statt. Und das nach einer sehr langen Zeitspanne von rund 30 Jahren, in der wir uns nur selten sahen und geographisch voneinander getrennt unsere eigenen Wege gingen. Umso intensiver waren die beiden Wochen in Elda beziehungsweise Graz, in denen wir – wie in unserer Studienzeit bei unserem Lehrer Christos Polyzoides – gemeinsam arbeiten konnten.

Im März 2026 besuchte ich dank Erasmus+ das Conservatorio Profesional de Música „Ana Maria Sanchez“, an dem Margherita Marseglia seit geraumer Zeit unterrichtet. Wir hatten den Zeitraum so gewählt, dass ich dort die traditionelle „Semana Musical“ miterleben konnte – ein interessantes Projekt mit vielfältigen Aktivitäten und Konzerten, das unter anderem Kurse, einen Malwettbewerb sowie einen haus-eigenen Instrumentalwettbewerb auf beachtlich hohem Niveau umfasste.

Außerdem durfte ich einige Schülerinnen und Schüler meiner Kollegin und auch einer weiteren Geigenlehrerin des Hauses kennenlernen. Es gab regen Austausch über geigenspezifische pädagogische Herausforderungen, Unterrichtsliteratur und über den Unterricht in spanischen Konservatorien allgemein. Dabei stellte ich große Unterschiede fest, vor allem in den Bereichen Theorie, Ensemble, Kammermusik und Orchester. Im Gegensatz zur Ausbildungssituation in Österreich müssen spanische Musikschülerinnen und -schüler jedes Jahr zusätzlich zur Einzelstunde alle oben genannten Fächer belegen und sind somit drei bis vier Mal pro Woche im Konservatorium. Das führt natürlich zu einem deutlich breiteren musikalischen Horizont.

Den Abschluss der „Semana Musical“ bildete ein Lehrerkonzert, bei dem ich eingeladen war, gemeinsam mit meiner Kollegin und Freundin die fünf Duos „Equilibrios de baile para 8 cuerdas“ ihres Kollegen José del Valle uraufzuführen sowie zwei Duos meines Mannes Gerhard Präsent zu spielen, die wir beide vor über 30 Jahren im Wiener Konzerthaus uraufgeführt hatten – ein schöner Moment.

Im April folgte der Gegenbesuch meiner Kollegin am Johann Joseph Fux Konservatorium, der für unser Haus sehr bereichernd war. In dieser Woche hielt sie einerseits vier Tage lang eine Meisterklasse, in der sie ihr von jahrelanger Unterrichts- und Konzerttätigkeit geprägtes, wertvolles Wissen an unsere Eleven weitergeben konnte; andererseits arbeitete sie mit unserem ÖSpa-Ensemble, dem sie den letzten Schliff verlieh. Marseglia's besondere Art zu unterrichten erinnerte mich sehr an unseren gemeinsamen Lehrer: kompetent, lösungsorientiert, zur Selbständigkeit anleitend und vor allem liebevoll. Von all meinen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Schülerinnen und Schüler zum Kurs geschickt hatten, erhielt ich ein äußerst positives Feedback – und ich kann es nur unterstreichen.



Das Konzert „Österreich trifft Spanien“ beschloss in würdiger Weise die Wiederbegegnung der beiden Violinpädagoginnen.



Margherita Marseglia und Sigrid Präsent vor dem Konservatorium in Elda

Den anderen Teil ihres Aufenthalts in Graz widmete meine liebe Kollegin der Vorbereitung unseres gemeinsamen Konzertes „Österreich trifft Spanien“, das im Rahmen der KONSonanzen am 17. April 2026 im Fux-Saal stattfand. Wir brachten neben klein besetzten Werken österreichischer und spanischer Komponistinnen und Komponisten drei Stücke für Streichorchester zur Aufführung: eine Ouvertüre von Johann Joseph Fux, das Divertimento in D-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart und als Höhepunkt Joaquín Turinas ergreifendes Werk „La oración del torero“. Ein Konzerterlebnis, das sicherlich lange in Erinnerung bleiben wird – für alle Teilnehmenden, das zahlreich erschienene Publikum und letztlich auch für uns beide. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an alle meine Kolleginnen und Kollegen, die mich bei der Arbeit mit dem Ensemble unterstützt haben.

Abschließend möchte ich ich dir, liebe Margherita, noch ein herzliches „Gracias“ aus Graz schicken – in der Hoffnung, dass du bald wieder in deine „alte Studienheimat“ zurückkehrst.

Sigrid Präsent



Um zum Gelingen des Projekts beitragen zu können, wurde vorab intensiv am Johann Joseph Fux Konservatorium geübt.

Mit einer E-Mail von Carmen Heuschen von der Musikakademie Eupen nahm im Herbst 2024 unsere Reise nach Belgien ihren Anfang. Darin berichtete sie begeistert von einem Projekt, das sie gemeinsam mit unserer ehemaligen Kollegin Birgit Böhm ins Leben gerufen hatte. Es klang unglaublich spannend und ambitioniert: Schülerinnen und Schüler von insgesamt drei Musikschulen aus den deutschsprachigen Regionen Belgiens, Italiens und eben aus dem Johann Joseph Fux Konservatorium sollten zusammenkommen, um eine musikalische Reise durch mehrere Jahrhunderte der Flötenliteratur zu gestalten. Ich habe das Projekt sehr gerne übernommen und mich gemeinsam mit meiner Klasse auf diese Reise begeben. Für mich war es außerdem eine wunderbare Gelegenheit, mit unseren fortgeschrittenen Flötistinnen und Flötisten - unter Einbeziehung von Piccolo-, Alt- und Bassflöte - anspruchsvollere Werke zu erarbeiten.

Die erste Arbeitsphase begann in Graz im März 2025. Carmen Heuschen verbrachte zwei Tage bei uns, gab einen Workshop zur Flötentechnik und begann bereits mit der Probenarbeit an größeren Ensemblewerken. Eine besondere Herausforderung war dabei das Stück „Dance with Me“ von Wil Offermans, das auswendig gespielt werden muss und zudem eine Choreographie beinhaltet. Alle Beteiligten stellten sich dieser Aufgabe mit großer Offenheit und Neugier.

In der nächsten Phase im Herbst 2025 intensivierten sich die Vorbereitungen, denn das gesamte Programm sollte im Laufe des Semesters erarbeitet und noch vor der Reise nach Eupen in Graz aufgeführt werden. Neben drei großen Ensemblewerken standen auch kleinere Kammermusikstücke und Solobeiträge auf dem Programm. Besonders beeindruckend war das Engagement der Schülerinnen und Schüler, da die Proben meist am Freitag spätnachmittags oder samstags stattfanden. Dabei war auch eine schöne Entwicklung zu beobachten:

Junge Flötistinnen und Flötisten, die sich zuvor kaum gekannt hatten, kamen ins Gespräch, lachten gemeinsam und trafen sich vor oder nach den Proben auf einen Kaffee oder ein Eis. „Ich finde, dass durch das viele gemeinsame Proben ein großer Freundeskreis entstanden ist, in dem man sich sehr wohl fühlt“, meint etwa Lorenz Bandion, der im Ensemble mitwirkte. Eine kleine Flötengemeinschaft begann zu wachsen. Auch die Herausforderungen - etwa das Spielen mit gleichzeitiger Choreographie oder die Moderation des Konzerts durch die Schülerinnen und Schüler selbst - wurden mit viel Professionalität, aber auch mit Humor gemeistert.

Nach einem erfolgreichen Konzert in Graz (am 13. April 2026) reisten wir schließlich drei Tage später nach Eupen. Dort wurden wir mit großer Gastfreundschaft empfangen, von einem hervorragend organisierten Programm begleitet und mit belgischen Spezialitäten verwöhnt - ganz im Sinne der Schülerinnen und Schüler, denn es gab Waffeln, Fritten, Reisfladen und köstliche Schokolade.

Im Mittelpunkt stand natürlich die Begegnung mit anderen Teilnehmenden sowie den Kolleginnen und Kollegen aus Eupen (Musikakademie der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens) und der Musikschule Meran. Nach einer anfänglichen Zurückhaltung - wie sie in solchen Situationen ganz normal ist - tauten die Jugendlichen schnell auf. Besonders deutlich wurde dies bei der gemeinsamen Probenarbeit: Plötzlich erwachten die Ouvertüre zu Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Zauberflöte“, die „Morgenstimmung“ aus Edvard Griegs „Peer Gynt“ und Wil Offermans’ „Dance With Me“ in einem 34-köpfigen Flötenorchester zum Leben. Trotz einiger Herausforderungen - insbe-

Flute Connections

Eine Reise nach Eupen und durch die Geschichte der Querflöte

● Eupen, 16 bis 20/04/2026

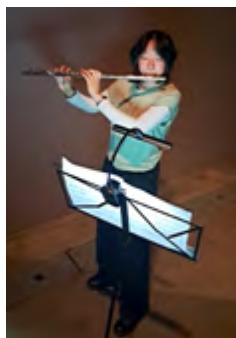
Große Ensemblewerke standen beim Abschlusskonzert in Eupen auf dem Programm.



Foto: Musikakademie Eupen

sondere bei der Intonation - wuchs das Ensemble mit jeder Probe stärker zusammen. Carmen Heuschen leitete die Proben mit viel Energie, klarer Struktur und praxisnahen Übungen. Die Theaterabteilung der Akademie gestaltete die Moderation des Konzerts mit schönen Geschichten und viel Humor, und die Schülerinnen und Schüler waren allesamt sehr diszipliniert. „Besonders schön fand ich die offene und herzliche Atmosphäre an der Musikakademie sowie den inspirierenden Austausch mit den Dozentinnen und Schülerinnen aus Belgien und Meran“, beschreibt Xiaowen Bao ihre Erfahrung.

Am 19. April 2026 wurde das Konzert schließlich im Kulturzentrum „Alter Schlachthof“ aufgeführt. Neben den großen Ensemblewerken präsentierten



Xiaowen Bao trug ausdrucksstark „Syrinx“ von Claude Debussy vor.

Foto: Martina Müller

die Grazer Schülerinnen und Schüler auch beeindruckende Beiträge: eine einfühlsame Interpretation von Peter Iljitsch Tschaikowskis „Tanz der Rohrflöten“ (Xiaowen Bao, Annika Krebs, Katarina Bergovec, Leonora Kohlmaier), Claude Debussys „Syrinx“, ausdrucksstark vorgetragen von Xiaowen Bao und mit dem von Jörg Lentzen rezipierten Originaltext, sowie einen Satz aus einer Suite von Johann Joachim Quantz, gespielt von Elisabeth Lang auf der Traversflöte (einstudiert von Ching-Yao Wang).

Auch wenn die Reise kurz war, konnten die Schülerinnen und Schüler neue Freundschaften schließen, eine neue Stadt - für manche sogar ein neues Land - entdecken und neue musikalische Erfahrungen sammeln. Gemeinsam haben sie nicht nur ein Konzert, sondern eine ganze Musiktheaterproduktion auf die Bühne gebracht.

Aleksandra Škrilec

Children's Culture Festival in Reykjavík

● Reykjavík, 17 bis 22/04/2026

Im April 2026 nahmen drei steirische Pädagoginnen am „Children's Culture Festival“ in der isländischen Hauptstadt Reykjavík teil. Diese Bildungsreise, die dank Erasmus+ möglich war, beabsichtigte, Einblicke in das isländische Musikschulwesen zu gewinnen und internationale Kontakte zu vertiefen.

Einblicke in das Festival

Das Festival, das jährlich in Reykjavík stattfindet, vereint Musik, Tanz, Theater, Zirkus und bildende Kunst. Zahlreiche Schulen und Kindergärten der Stadt gestalten Programme für Kinder und mit Kindern. Besonders beeindruckend waren die hohe Qualität der musikalischen Beiträge der Musikschulen sowie die professionelle Organisation der Veranstaltungen in der Konzerthalle „Harpa“ und im Rathaus.

Ein zentrales Element des Festivals sind die großen Vorschulkonzerte: Alle Vorschulkinder, die an Musikschulen unterrichtet werden, präsentieren eigens komponierte Lieder, begleitet von Ensembles. Die Wertschätzung, die den Kindern entgegengebracht wird, war deutlich spürbar.



Großer Besucherandrang beim Children's Cultural Festival in Reykjavík

Foto: Karin Prenner-Schröttner

Besuche an Musikschulen

Die Delegation besuchte die „Tónmenntaskóli“, eine der größten Musikschulen Reykjavíks. Deren Leiterin stellte das isländische Musikschulsystem vor: Musikschulen sind privat organisiert, die Lehrenden werden jedoch staatlich finanziert. Kinder beginnen mit fünf Jahren in einer „pre-instrumental class“, der Instrumentalunterricht startet mit sieben bis acht Jahren. Prüfungen finden alle zwei bis drei Jahre durch externe Prüfer statt.

Auffällig war die starke Nachfrage: Viele Musikschulen führen Wartelisten. Der Unterricht ist überwiegend als Einzelunterricht organisiert, Gruppenunterricht am Instrument gibt es kaum. Eine beobachtete Unterrichtseinheit zeigte einen stärker theorieorientierten Zugang, der sich deutlich von der in Graz üblichen, kreativ-bewegungsorientierten Elementaren Musikpädagogik unterscheidet.



Eine Aufführung im Rahmen des Children's Cultural Festival

Foto: Karin Prenner-Schröttner

Die steirische Delegation besucht in Reykjavík die „Tónmenntaskóli“, eine der größten Musikschulen der isländischen Hauptstadt.



Foto: Birgit Schwaiger

Internationale Vernetzung

Im Rahmen des Festivals fanden Gespräche mit der Festivalleitung sowie mit Kolleginnen aus Island und Schweden statt. Dabei ergaben sich wertvolle Kontakte und mögliche Perspektiven für zukünftige Erasmus+-Kooperationen und Gegenbesuche.

Fazit

Der Aufenthalt in Reykjavík bot vielfältige Einblicke in ein anders strukturiertes Musikschulwesen und zeigte eindrucksvoll, wie umfassend Kinderkultur gestaltet werden kann. Besonders inspirierend waren die großen Vorschulkonzerte, die als Modell für zukünftige Projekte am Johann Joseph Fux Konservatorium dienen könnten.

Karin Prenner-Schröttner

39

Die beliebte Instrumentenvorstellung

● Johann Joseph Fux Konservatorium, 25/04/2026

Die Mama singt gerne, der Papa nur ganz wenig. Er ist nämlich „völlig unmusikalisch“! Aber die Oma spielt Klavier, jetzt nicht mehr so oft wie früher. Und der Opa hat eine steirische Harmonika und spielt bei Familienfesten. Dann freuen sich alle, und die Kinder tanzen im Gasthaus. Oder die Tochter der Freundin spielt schon so schön, und das eigene Kind will auch ein Instrument lernen.

Manchmal sieht der Zugang zur Musik in den Familien so ähnlich aus. Zuweilen ist einfach die Liebe zur Musik da, und man möchte seinem Kind diese Leidenschaft mitgeben. Auch von den Transfereffekten, die mit musikalischer Bildung einhergehen sollen, haben manche Eltern gelesen, und möchten daher ihrem Kind eine zusätzliche Förderung angedeihen lassen. ➤



Selbst die jüngsten Besucherinnen und Besucher der Instrumentenvorstellung waren vom Akkordeon begeistert.

Foto: Karin Prenner-Schröttner

Die Motivation für Instrumentalunterricht ist sehr unterschiedlich. Eine Flötenlehrerin am Johann Joseph Fux Konservatorium hatte einst eine Schülerin, die nur deshalb mit dem Instrument begonnen hatte, weil es „so schön glänzt“ – und heute spielt sie hauptberuflich in einem Orchester die Querflöte!

Aber auch als Freizeitbeschäftigung ist aktives Musizieren sinnvoll, denn ein Instrument zu spielen fördert die Verbindung der beiden Gehirnhälften. Auch das mathematische Denken wird gefördert, weil man Takte, Rhythmen und andere mathematische Einheiten verwendet (Viertel, Halbe, Ganze etc.). Aktive Musizierende erkranken außerdem deutlich seltener an Alzheimer. Beim Musizieren wird zudem Serotonin, ein „Wohlfühlhormon“, ausgeschüttet – man fühlt sich also gleich noch besser, besonders beim gemeinsamen Musizieren.

In Zeiten, in denen sich immer mehr Menschen virtuell bespaßen lassen und die gewünschte Musik in Sekundenschnelle ans Ohr gelangt, ist die aktive Beschäftigung mit einem Instrument besonders sinnvoll.



Im Rahmen der Instrumentenvorstellung erklärte Christian Pold Wissenswertes über das Saxophon.

Foto: Karin Prenner-Schröttner

Welches Instrument soll man nun auswählen? Oder wählt das Kind aus? Und was, wenn es keinen Wunsch hat oder diesen immer wieder ändert?

Prinzipiell liegt die Entscheidung natürlich bei den Eltern, denn sie melden ihr Kind zum Unterricht an, begleiten es zur Unterrichtsstunde, üben mit ihm und kaufen oder mieten ein Instrument. Gibt es jedoch einen konkreten Wunsch des Kindes, der über längere Zeit bestehen bleibt, sollte man diesem nachgeben – die Motivation wird dadurch deutlich höher sein.

Aber was, wenn weder das Kind noch die Eltern genau wissen, welches Instrument es werden soll? Hier hilft die jährliche Instrumentenvorstellung. Motivierte Lehrende präsentieren – oft gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern – einen Samstag lang Streichinstrumente (Geige, Cello und Kontrabass), die Blockflöte, das Klavier und die Kirchenorgel, die Gitarre, das Fagott, das Saxophon und das Akkordeon

und spielen kurze Stücke vor. Nach einem Konzert aller Instrumente kann man die gewünschten in die Hand nehmen, ausprobieren und herausfinden, wie man damit zurechtkommt. Einige Lehrende stellen auch kleine „Kinderinstrumente“ zur Verfügung und informieren die Erziehungsberechtigten über Aufnahme und Unterricht.

Zeitgleich füllt sich der Probensaal mit aufgeregten Kindergartenkindern samt Eltern und Geschwistern. Sie kommen wegen des Kindergartenprojekts „Die Musik-Füxe kommen in den Kindergarten“. Dieses Projekt bringt Juliane Kollmann seit fünf Jahren mit viel Herzblut und Engagement in die Kindergärten. Dort entdecken die Kinder regelmäßig Klang, Rhythmus und Musik – und das nicht allein: Die Maskottchen Emil und Lotti, die beiden „Musik-Füxe“, sind immer mit dabei.

Beim Instrumentenvorstellungskonzert sind beide Säle immer sehr gut besucht, und die Begeisterung ist groß. Unmittelbar nach der erfolgreichen Instrumentenvorstellung haben sich wieder einige Kinder für den Instrumentalunterricht am Johann Joseph Fux Konservatorium angemeldet!

Karin Prenner-Schröttner und
Juliane Kollmann

Sich mit der Blockflöte vertraut zu machen, ist bei Juliane Kollmann (re.) ebenfalls bei der Instrumentenvorstellung möglich.



Foto: Heike Wonsich

Happy Birthday, YSSO!

● Stadtsäle Voitsberg, 26/04/2026

Am letzten Aprilwochenende 2026 präsentierte sich das Young Styrian String Orchestra (YSSO) mit einem festlichen Konzert in den Stadtsälen Voitsberg. Das Ensemble vereint junge Streicherinnen und Streicher bis zu einem Alter von 15 Jahren aus der gesamten Steiermark und wird von einem am Johann Joseph Fux Konservatorium angesiedelten Gremium



Foto: René Lederer

organisiert. Sein Programm bereitet das Orchester im Rahmen eines intensiven Probewochenendes in der Lipizanerheimat Maria Lankowitz vor. Unter der künstlerischen Leitung von Thomas Platzgummer und begleitet von erfahrenen Dozentinnen und Dozenten entstand ein musikalisch vielfältiges Konzert, das die Ergebnisse dieser konzentrierten Arbeitsphase eindrucksvoll zeigte.

Ein Höhepunkt war das Jubiläum „Fünf Jahre YSSO“, das gemeinsam mit dem Gárdonyi Zoltán Jugendorchester aus Veszprém (Ungarn) gefeiert wurde. Das Programm spannte einen Bogen von barocker Festlichkeit bis zu zeitgenössischen Kompositionen und umfasste unter anderem Georg Friedrich Händels „Feuerwerksmusik“, Peter Heidrichs „Happy Birthday“-Variationen, Felix Mendelssohn Bartholdys „Hochzeitsmarsch“, Kompositionen von Béla Bartók sowie Werke von Almon C. Bock.

Das YSSO versteht sich als langfristiges Förderprojekt für Schülerinnen und Schüler aus den Streicherklassen stei-



Das Publikum dankte dem Young Styrian String Orchestra mit kräftigem Applaus.

rischer Musikschulen. Ziel ist es, junge Musikerinnen und Musiker zu begeistern, ihnen wertvolle Orchestererfahrung zu ermöglichen und sie auf ihrem musikalischen Weg zu begleiten - bis hin zum Landesjugendsinfonieorchester Steiermark. Das Konzert in Voitsberg bot dem Publikum einen unmittelbaren Einblick in die Motivation, das Engagement und die musikalische Entwicklung der teilnehmenden Jugendlichen.

Ein besonderer Dank gilt Roman Krainz, dem steirischen Fachreferenten für Streichinstrumente, der dieses Projekt seit fünf Jahren organisiert und trägt. Ebenso danken wir dem „Hausherrn“, Musikschuldirektor Wolfgang Jud (Musikschulen Bärnbach und Voitsberg), für seine Unterstützung.

Eduard Lanner

41

Buchpräsentation Alfons Haider & Konzert „Operettenzauber und Opernklänge“

● Steiermarkhof, 07/05/2026

Lesung, die von stiller Aufmerksamkeit im Saal begleitet war, bildete den emotionalen Rahmen für den musikalischen Teil des Abends.

Die jungen Sängerinnen und Sänger des Konservatoriums beeindruckten mit ihren künstlerischen Leistungen. Unter der Klavierbegleitung von Christian Dolcet präsentierten sie ein abwechslungsreiches Programm aus Oper und Operette. Zu hören waren unter anderem Auszüge aus Johann Strauss' „Die Fledermaus“, dem berühmten Blumenduett aus Delibes' „Lakmé“, die Barcarole aus Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ sowie Höhepunkte aus Werken von Lehár, Kálmán und Stolz. ➤

Die jungen Sängerinnen und Sänger des Johann Joseph Fux Konservatoriums tragen vereint Musik von Franz Lehár vor.



Alfons Haider liest aus seinem Bestseller „Meine Mama, die Löwin“.

Am 7. Mai 2026 präsentierten Schülerinnen, Schüler und Studierende des Johann Joseph Fux Konservatoriums im Steiermarkhof Graz einen außergewöhnlichen Abend, der Literatur, Musik und Emotionen auf eindrucksvolle Weise verband. Rund 250 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung zur Buchpräsentation von Alfons Haider's Bestseller „Meine Mama, die Löwin“, verbunden mit dem Konzert „Operettenzauber und Opernklänge“.

Im Gespräch gewährte Alfons Haider sehr persönliche Einblicke in die Beziehung zu seiner Mutter, deren Lebensgeschichte er in seinem Buch festhält. Die



Shirin Albler, Alfons Haider und Nasrin Roßmann



Die Solistinnen und Solisten - darunter Victoria Legat, Mina Nori, Theresa Schöninger, Kornelia Streicher, Stefan Gufler, Anna-Maria Semmerneegg, Niran De Mel, Sebastian Villota Londoño und Jakob Sarčević - überzeugten mit stilistischer Vielfalt, musikalischer Reife und großer Bühnenpräsenz. Interviews und Lese passages von Alfons Haider verbanden die einzelnen Programmpunkte zu einem stimmigen Gesamterlebnis. Der Abend zeigte eindrucksvoll, wie lebendig und qualitativ die vokale Ausbildung am Johann Joseph Fux Konservatorium ist. Die Kooperation mit dem Steiermarkhof bot den jungen Künstlerinnen und Künstlern eine professionelle Bühne und ermöglichte dem Publikum einen Konzertabend, der sowohl künstlerisch anspruchsvoll als auch emotional berührend war. Spätestens nach Franz Lehárs „Dein ist mein ganzes Herz“, das von allen Sängerinnen und Sängern dargeboten wurde, gab es beim Publikum kein Halten mehr: Großer Jubel und Standing Ovationen beendeten den eindrucksvollen Abend. Ein großer



Foto: Heinz A. Pachernegg Photographie (2)

Strahlende Gesichter nach einer bewegenden Buchpräsentation und einem gelungenen Konzertabend

Dank gebührt den beteiligten Lehrkräften für die gründliche Vorbereitung: Shirin Albler, Nasrin Roßmann, Birgitta Wetzl und Arno Unterüberbacher.

Eduard Lanner



Das Publikum bedankte sich mit Standing Ovationen bei den Ausführenden.

Frühlingskonzert „Musikalische Schmankerln“ und Steirischer Harmonika-Award 2026

● Steiermarkhof, 21/05/2026

Am 21. Mai 2026 verwandelte sich der Steiermarkhof in einen Ort lebendiger Volksmusik: Unter der bewährten Moderation von Karl Lenz präsentierten die Volksmusikklassen des Johann Joseph Fux Konservatoriums einen Abend voller Klangfarben, Virtuosität und Herz. Hausherr Hans Baumgartner hieß zahlreiche Ehrengäste willkommen; das generationenübergreifende Publikum wurde mit einem abwechslungsreichen Programm verwöhnt.



Musikalische Schmankerln

Foto: Peter Steinberger



Foto: Manuela Pittini

Musikalische Vielfalt und Höhepunkte

Die Studierenden, Schülerinnen und Schüler entlockten Zither, Harmonika, Hackbrett, Dudelsack und Drehleier eindrucksvolle Melodien, wobei gefühlvolle Chansons ebenso im Programm vertreten waren wie temperamentvolle Tänze. Die Zithermusi, das Harmonika-duo, die „Tanzlusi“ sowie das Trio „Steirisch verhackert“ mit Peter Steinbergers „Wurstsalat“ setzten markante Akzente.

Die Studierenden der Volksmusikklassen

Der Männergesang und die „Surfkids“, das Hackbrettorchester der Volksschule Brockmann unter Leitung von Peter Steinberger, vereinten Tradition und Spielfreude beim „Scheiflinger Kirtag“. Tangos wie „Olé guapa“ und französische Chansons wie „La Vie en rose“ verzauberten das Publikum und zeigten, wie innovativ und zeitgemäß Volksmusik klingen kann.



Die „Surfkids“ der Volksschule Brockmann



Der steirische Harmonika Award



Die „Tanzmusi“ servierte als musikalisches Schmankerl u. a. den „Hochachtungsmarsch“



Klara Mißebner (3. v. li.) wird geehrt.

Verleihung des 7. Steirischen Harmonika-Awards

Im zweiten Teil des Abends wurde der 7. Steirische Harmonika-Award verliehen, eine Auszeichnung, die seit 2012 für Ausbildung, Qualität, Tradition und Innovation steht. Die bronzene Skulptur des Weizer Bildhauers Albert Schmuck wird an Persönlichkeiten und Ensembles überreicht, die sich in besonderem Maße um Volksmusik und Volkskultur verdient gemacht haben. Das Entscheidungsgremium setzte sich aus Vertreterinnen und

Vertretern der Volkskultur, des Harmonikaverbands und des Johann Joseph Fux Konservatoriums zusammen.

Schlusswort

Bevor die „Tanzmusi“ den Abend mit dem „Hochachtungsmarsch“ beschloss, richtete Direktor Eduard Lanner in Anlehnung an dieses Stück seinen Dank und seine besondere Hochachtung an die Preisträgerinnen und Preisträger sowie alle Mitwirkenden. Mit herzlichem Dank an die Gäste endete ein gelungener

Die Preisträgerinnen und Preisträger

Klara Mißebner (Jugendpreis):

Laudator Werner Weibert hob die außergewöhnliche Karriere der 18-jährigen Mürztalerin hervor: Weltmeistertitel, Fernsehauftritte und drei Alben. Überreicht wurde der Preis von Andreas Steinegger.

Florianer Tanzbodenmusi (Volksmusikpreis):

Fünf Vollblutmusikanten, seit über vier Jahrzehnten Aushängeschild der Weststeiermark. Laudatio und Übergabe erfolgten durch Gottfried Hubmann und Marco Triller.

Wolfram Märzendorfer (Preis für das Lebenswerk):

Gründer des Harmonikazentrums Graz und profunder Forscher zur Geschichte der Handbalginstrumente. Laudatio von Johann Murg; überreicht von Eduard Lanner.

Franz Steiner (Ehren-Award):

Für sein langjähriges Wirken in der Volkskultur des ORF Steiermark und als Initiator des Steirischen Harmonikawettbewerbs. Laudatio Simon Koiner; die Auszeichnung nahm seine Tochter stellvertretend entgegen.

Abend, der Tradition und zeitgenössische Musizierfreude in eindrucksvoller Weise vereinte.

Peter Steinberger

„Kons Music Update“ – Kompositionswettbewerb 2026

● Fux-Saal, 28/05/2026

Beim hausinternen Kompositionswettbewerb „Kons Music Update 2026“ wurden zehn Stücke eingereicht. Ausgeschrieben war ein kurzes Solostück für das eigene Instrument. Eingereicht wurden Stücke für Klavier, Orgel, Blockflöte, Bassklarinette, Gitarre und ein kleines Volksmusikensemble mit Bassklarinette, Harmonika und Gitarre. ➤



Anselm Schaufler, der Organisator des Kompositionswettbewerbs „Kons Music Update“, inmitten der mit Preisen bedachten Komponistinnen und Komponisten İdil Naz Alici, Jakob Wohlfart, Mira Koller-Prisching und Alexander Lukas Wanz

Ausnahmslos alle Stücke haben einen ausgeprägten Charakter und zeugen von einer Suche nach Ausdruck und Stimmung. Zum Glück war zusätzlich zu den Noten eine Aufnahme verlangt, denn diese wich mitunter nicht unerheblich von der zum Teil unklaren Notation ab.

Auffällig ist auch, dass fast alle Stücke Naturbilder und -schilderungen wie zum Beispiel „Das Schiff am Meer“, „Beautiful Waterfall“, „River of Feelings“ oder „Blutmond“ als Titel tragen. Sie stehen damit in der Tradition der Charakterstücke des 19. Jahrhunderts, die, meist für Klavier geschrieben, Szenen, Bilder oder Emotionen in eine kleine, überschaubare und liedhafte

Form gießen. Auch die Klangwelt ist vielfach im romantischen Stil angesiedelt, was wohl auf die Hörgewohnheiten in der Film- und Popmusik zurückzuführen ist, die sich nach wie vor im romantischen Duktus bewegt. Bis auf die Stücke „Möwen“, „Die Bürgschaft“ und „Walzer für d'Hannah“ haben alle eine Reprisesform, d. h., sie kommen am Ende auf die Anfangsidee zurück.

Wie kann man bei Kompositionen eine Bewertung vornehmen? Im Sport gibt es objektivierbare Kriterien - Zeit, Höhe, Distanz, Treffer. Wenn im Sport aber eine Jury oder ein Schiedsrichter entscheidet, wird es bereits schwieriger, dramatischer und oft auch ungerecht. So einfach geht es bei Musik nicht. Man kann nur versuchen, möglichst gut zu verstehen, was die Komposition ausdrücken will, welche Stimmung sie auszubreiten versucht, wie gut Überraschungen gelungen sind und wie Teile zueinander passen oder bewusst nicht passen. Es gibt technische Ansätze der Betrachtung, aber vieles ist auch eine Frage des eigenen ästhetischen Empfindens, der eigenen Schulung und Gewohnheit. Objektiv kann dies nur sehr schwer sein.

Der Geiger Philipp Hirschhorn hat in einem Interview, nachdem er 1967 den berühmten Königin-Elisabeth-Wettbewerb gewonnen hatte, gesagt, er fühle sich wie ein Betrüger. Denn er habe die Stücke nicht so, wie er sie spielen möchte, gespielt, sondern so, wie die alten Herren der Jury mit ihrer altmodischen Meinung es erwarteten.

Ich habe mich bemüht, eine Jury zu wählen, die eine möglichst offene Einstellung hat: vielen Dank an Magdalena Moser, Igmar Jenner und Direktor Eduard Lanner.

Die prämierten Stücke

Im Klavierstück „Resilienz“ von İdil Naz Alici hört man die romantischen Vorbilder, aber das ist kein Problem, sondern im Gegenteil: Ein bewusstes Auseinandersetzen mit diesen Vorbildern und ihr Durchleben birgt immer die Chance, sie wirklich abzulegen oder persönlich weiterzuentwickeln. In diesem Klavierwerk hört man ein sehr resilientes Motiv, das verschiedenste Verarbeitungen erlebt und doch immer wieder erkennbar bleibt. Selbst am Schluss bleibt ein offener Nachklang im Ohr; das Motiv bleibt als Ohrwurm lebendig. Diese dichte musikalische Variabilität und feinsinnige Ausarbeitung waren sehr überzeugend.

„Möwen“ für Blockflöte von Mira Koller-Prisching ist formal ganz anders als alle anderen Stücke. Es gibt mehrere Teile, die man in ihrer Abfolge frei wählen kann, und auch die Instrumente der Blockflötenfamilie sind frei wählbar. Mit neuen Spieltechniken werden Möwenschreie sowie Wind- und Wassergeräusche auf eindrucksvolle Weise nachgestaltet; dazwischen taucht eine schwedische Melodie auf, die am Ende durch Gesang verfremdet wird. Dieses formale Mobile mit seiner spannenden Klangwelt war für uns eindeutig preiswürdig.

„Spring Forest“ von Alexander Lukas Wanz ist ein schwebend leichtes Klavierstück mit einer berührend feinen Emotionalität. Es ist beeindruckend, wie Musik in so kurzer Zeit so viel Stimmung erzeugen kann. In „Spring Forest“ kommen wir nach einem nach oben strebenden Mittelteil, der das Wachsen im Frühling nachzeichnet, wieder an den Anfang zurück. Diesem sehr stimmungsvollen Klangbild haben wir einen Preis verliehen.

„Die Bürgschaft“ von Jakob Wohlfart für Bassklarinette orientiert sich formal am Text der gleichnamigen Ballade von Friedrich Schiller. Der Inhalt wird in kurzen, sehr farbigen und kontrastreichen Abschnitten nachempfunden. Hier fällt die Reprise weg, und stattdessen werden das glückliche Ende und der Gewinn einer Freundschaft mit einem neuen musikalischen Thema gefeiert. Die Vielfalt und der Mut zur Überraschung haben uns überzeugt, Jakob Wohlfart einen Preis zu überreichen.

Am 28. Mai 2026 fand unter der Moderation von Anselm Schaufler das Abschlusskonzert mit der Preisverleihung statt, bei dem alle zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Stücke einem beeindruckten Publikum präsentieren konnten. Alle interpretierten ihre eigenen Stücke mit bemerkenswerter Ausdruckskraft, was das Konzert zu einer wertvollen Erfahrung für diese jungen Musikerinnen und Musiker werden ließ.

Wir gratulieren allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und ganz besonders unseren Preisträgerinnen und Preisträgern.

Anselm Schaufler

Kons Music Update 2026 *Einreichungen*

İdil Naz Alici

„Resilienz“ (Klavier) / Preis
Klasse Irina Vaterl

Lukas Ganster

„Walzer für d'Hannah“
(Volksmusikensemble)
Klasse Sabine Allmer

Karl Hammer

„Beautiful Waterfall“ (Klavier)
Klasse Kurt Josef Putz

Mira Koller-Prisching

„Möwen“ (Blockflöte) / Preis
Klasse Barbara Sackl

Liam Stocker-Mikusich

„Das Schiff am Meer“ (Gitarre)
Klasse Zsuzsa Maroschek

Anna Suppan

„Blutmond“ (Klavier)
Klasse Anfisa Bobylova

Theodore Servatius

„Toccata“ (Orgel)
Klasse Anselm Schaufler

Alexander Lukas Wanz

„Spring Forest“ (Klavier) / Preis
Klasse Anfisa Bobylova

Paul J. Wesselowitsch

„River of Feelings“ (Klavier)
Klasse Kurt Josef Putz

Jakob Wohlfart

„Die Bürgschaft“ (Bassklarinette) / Preis
Klasse Arnold Plankensteiner

Wir sind Europa - Erasmus+ am Johann Joseph Fux Konservatorium

Seit sieben Jahren nimmt das Johann Joseph Fux Konservatorium am Erasmus+ Bildungsprogramm teil und hat sich in dieser Zeit zu einem aktiven und verlässlichen Partner im europäischen Bildungsraum entwickelt. Der erste Impuls entstand durch das „Vivaldi-Projekt für Streicherlehrer“ in Düsseldorf, dessen erfolgreiche Umsetzung in Graz den Weg für weitere internationale Kooperationen ebnete. Es folgten Projekte mit Slowenien, Bulgarien und Ungarn, darunter „Ljubimo glasbo! – Wir lieben Musik“, „Music Bridges Graz – Pleven“ sowie „Hörhorizonte“, ein Projekt zur musikalischen Erziehung und Gehörbildung auf Basis der Kokas- und Kodály-Methoden. Mit der Akkreditierung im Jahr 2021 wurde schließlich ein entscheidender Schritt gesetzt: Seither können Schülerinnen und Schüler der Ausbildungsklassen ebenso wie Lehrkräfte regelmäßig an europäischen Austausch- und Weiterbildungsformaten teilnehmen.

Im aktuellen Schuljahr wurde das Erasmus+-Programm so intensiv genutzt wie nie zuvor. Lehrkräfte und Lernende reisten zu zahlreichen Partnerinstitutionen in Europa, darunter das Konservatorium Kuopio in Finnland, das Tallinn College of Music and Ballet in Estland, die Nationale Musikschule „Lyubomir Pipkov“ in Sofia, die Antal-Csermák-Musikschule in Veszprém, die Musikschule „Ivan Zajc“ in Zagreb, die Musikakademien in Eupen und Etterbeek in Belgien, das Konservatorium Ljubljana sowie die Musikschulen in Koper und Celje. Weitere Aufenthalte führten nach Island,



Frankreich, Spanien und Italien, wo die Segovia-Gitarrenakademie in Pordenone besucht wurde. Diese Reisen ermöglichten nicht nur musikalische Weiterbildung, sondern auch wertvolle Einblicke in unterschiedliche pädagogische Ansätze und kulturelle Traditionen.

Gleichzeitig war das Johann Joseph Fux Konservatorium Gastgeber für eine beeindruckende Zahl europäischer Gäste. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler aus Spanien, Portugal, Frankreich, Deutschland, Finnland, Estland, Bulgarien, Ungarn, Kroatien, Tschechien und Belgien besuchten unser Haus und



Der Nationale Kulturpalast in Sofia

Foto: Georg Wiedner

machten Graz zu einem lebendigen Treffpunkt des europäischen Austauschs. Die Begegnungen mit jungen Musikerinnen und Musikern sowie mit Fachkräften aus vielen Ländern erwiesen sich als große Bereicherung. Besonderer Dank gilt den engagierten Lehrkräften des Konservatoriums sowie den Kolleginnen und Kollegen der Musikschulservicestelle, die mit ihrer pädagogischen beziehungsweise organisatorischen Arbeit die Grundlage für diese intensive internationale Zusammenarbeit schaffen.

Die Erasmus+-Wochen fanden vom 7. April bis zum 22. Mai 2026 am Johann Joseph Fux Konservatorium statt.

Foto: Bernd Krispin

Aus zahlreichen dieser Begegnungen sind nachhaltige Partnerschaften und Freundschaften hervorgegangen. Besonders eng ist der Austausch mit den Institutionen in Tallinn und Kuopio, mit denen in beide Richtungen regelmäßige Besuche stattfinden. Zwischen einzelnen Schülergruppen entwickelten sich Beziehungen, die weit über die Projektzeit hinausreichen, und auch die Lehrkräfte stehen in kontinuierlichem Kontakt mit ihren europäischen Kolleginnen und Kollegen. Einige Jugendliche aus Spanien und Finnland haben aufgrund ihrer positiven Erfahrungen am Konservatorium sogar den Wunsch geäußert, ein Studium an der Kunstuniversität Graz aufzunehmen. Langjährige Kooperationen bestehen zudem mit dem Konservatorium für Musik und Ballett in Ljubljana, der Musikschule Koper, Bildungsinstitutionen aus Belgien und vor allem mit der Musikschule in Veszprém. Diese Verbindungen zeigen, wie sehr gegenseitige Wertschätzung, gemeinsames Lernen und künstlerischer Austausch das europäische Bildungsprojekt prägen.

Der europäische Austausch eröffnet unseren Schülerinnen und Schülern wie auch unseren Lehrkräften wertvolle Einblicke in das reiche kulturelle Erbe unseres Kontinents. Er stärkt die pädagogische Weiterentwicklung, erweitert künstlerische Horizonte und ermöglicht es, aktiv an der internationalen Erschließung der Künste mitzuwirken. Vor allem aber führt er uns vor Augen, dass Europa ein Friedensprojekt ist. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnerinstitutionen – insbesondere mit jenen aus den baltischen Staaten – macht deutlich, wie wichtig Zusammenhalt, Vielfalt und gegenseitiges Verständnis sind. In unserer Vielfalt sind wir geeint, und gerade diese Vielfalt macht Europa einzigartig und wertvoll. Diese Botschaft wollen wir bewahren und an die nächste Generation weitergeben.

Wir sind Europa.

Eduard Lanner



*Spielevermittlung von
Notenschlüsseln und Vorzeichen
in Reykjavik*

Foto: Birgit Schwäger

Aus der **Gesangsklasse** des Fachbereichs für **Populärmusik**



Anna Schwengerer, Emma Schaffer, Patrik Thurner und Helene Thierrichter beim Wettbewerb „OLYMPIA“ in Freistadt

Foto: Patrik Thurner

Im Sommer 2025 und im Verlauf des Schuljahres 2025/26 gestalteten die Schülerinnen und Schüler der Gesangsklasse des Fachbereichs für Populärmusik erfolgreich zahlreiche musikalische Projekte, Wettbewerbe und Konzerte.

Eine kleine Delegation der Popgesangsklasse nahm am 14. Juni 2025 am Wettbewerb „OLYMPIA – Fantastische Wettspiele für Stimme“ in Freistadt (Oberösterreich) teil und erzielte hervorragende Platzierungen: Anna Schwengerer wurde mit einem 1. Platz ausgezeichnet, und jeweils einen 2. Platz erzielten Emma Schaffer und Helene Thierrichter. Die Teilnahme war für alle Beteiligten äußerst inspirierend und bereichernd. Ein besonderer Dank gilt dem Landesmusikschulwerk Oberösterreich für die Organisation und Durchführung dieses Wettbewerbs.

Die STYV – Styrian Voices führten 2025 die Weihnachtstournee unter dem Motto „A Light in Our Hearts“ durch.

Foto: Patrik Thurner



Im Oktober 2025 waren Studierende des Johann Joseph Fux Konservatoriums beim Finale des Bundeswettbewerbs „podium.jazz.pop.rock ...“ im Kulturpark Traun ebenfalls äußerst erfolgreich. In der Kategorie „podium.popular & more“ ging der Hauptpreis (dotiert mit € 1.500) an die Band „SANNA“ mit Simon Amann (Keyboard), Nico Krobath (Gitarre), Matthias Ressler (Bass), Anna Schwengerer (Gesang) und Moritz Zimmermann (Schlagzeug). Die Band überzeugte die Jury durch ein ausgewogenes Bandprofil und herausragende Vocals. Betreut wurde das Ensemble von Karl Roßmann.

Der Popchor des Konservatoriums, STYV – Styrian Voices, war am 19. Juli 2025 beim internationalen Vokalwettbewerb „vokal. total“ vertreten. In der Kategorie „mic'd choir“ trat der Chor außer Konkurrenz im Dom im Berg auf und präsentierte einen Auszug aus seinem aktuellen Programm. Erstmals unternahm STYV im vergangenen Jahr eine Weihnachtstournee unter dem Titel „A Light in Our Hearts“. Die Konzerte führten in die Domkirche St. Andrä im Lavanttal, in die Stadtpfarrkirche Liezen sowie in die Pfarrkirche Obdach. Mit einer Mischung aus ruhigen, besinnlichen Stücken und mitreißenden, groovigen Songs stimmte der Chor das Publikum stimmungsvoll auf die Weihnachtszeit ein.

Konzerte fanden in der Pfarrkirche Obdach ...



... und in der Stadtpfarrkirche Liezen statt.



Foto: Land Steiermark

Fotos: Ivory Parker (2)

Popularmusik im Schuljahr 2025/26

Die „KonsPopVoices“ bei der „Vocal Night“ im Tube's



Foto: Patrik Thurner

Stelle nochmals herzlich für die feinfühlig-e Begleitung gedankt sei. Die Schüler-innen, Schüler und Studierenden präsentierten im ausverkauften „Tube's“ jeweils eine Eigenkomposition und einen Cover-song. Am 27. April 2026 folgte ein weiteres Konzert derselben Sängerinnen und Sänger, diesmal unterstützt von einer Band mit Matthias Sommeregger (Bass), Felix Remich und Peter Namdar (Schlagzeug), sowie Marco Sandoval Madrid und Florian Voves (Klavier). Gemeinsam gestalteten sie ein mitreißendes Programm.



Foto: Patrik Thurner

STYV und Sängerinnen und Sänger aus Etterbeek beim gemeinsamen Konzert in Bad Waltersdorf

Ein besonderes internationales Projekt war das Erasmus+-Konzert von STYV am 23. Februar 2026 im Kulturhaus Bad Waltersdorf. In Kooperation mit Sängerinnen und Sängern der Musikakademie Etterbeek (Belgien) wurden Jazzstandards in einer außergewöhnlichen Besetzung mit symphonischem Blasorchester und Violoncello präsentiert.

Am 30. April 2026 brachte STYV schließlich im Jugend- und Kulturzentrum Explosiv sein aktuelles Popchorprogramm zur Aufführung. Begleitet von Ivory Parker an der Beatbox gelang es dem Chor, das Publikum mit energiegeladenen Arrangements und groovigen Rhythmen zum Tanzen zu bringen.

Patrik Thurner



Im Dom im Berg wurden die Auftritte von „Sanna“ ...



Fotos: Land Steiermark (2)

... und dem „KonsPop Syndicate“ gefeiert.

Preisträgerkonzert im Dom im Berg

Am 1. Juli 2025 fand im Grazer Dom im Berg das Preisträgerkonzert des Landeswettbewerbs „podium.jazz.pop.rock“ statt. Die Veranstaltung bot einen eindrucksvollen Querschnitt durch die Vielfalt der jungen österreichischen Populärmusikszene und vereinte unterschiedlichste musikalische Stile und Ensembles auf einer Bühne.

Neben den Konzertbeiträgen stand auch die feierliche Übergabe der Urkunden an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Mittelpunkt des Abends. Die außergewöhnliche Atmosphäre im Dom im Berg erwies sich dabei als idealer Rahmen für ein stimmungsvolles und mitreißendes Konzert. Die auftretenden Bands begeisterten das Publikum mit großer Spielfreude, musikalischer Qualität und professioneller Bühnenpräsenz.

Durch das Programm führte Robert Ederer, Vorsitzender des Landesfachbeirats für „podium.jazz.pop.rock“, der in seiner Moderation die Vielfalt und Bedeutung der jungen Talente besonders hervorhob. Ein besonderer Dank gilt allen teilnehmenden Bands sowie dem Team der Grazer Spielstätten für die professionelle Unterstützung und die gelungene Durchführung dieses musikalischen Höhepunkts.

Bundeswettbewerb „podium.jazz.pop.rock“

Beim Bundeswettbewerb „podium.jazz.pop.rock“ 2025 im Kulturpark Traun trafen sich 72 Bands mit insgesamt 312 Musikerinnen und Musikern aus ganz Österreich und Südtirol, um ihr Können auf höchstem Niveau unter Beweis zu stellen. Das Johann Joseph Fux Konservatorium war dabei mit vier Ensembles und insgesamt 23 Schülerinnen und Schülern ➤

Foto: Cristina Reitbauer



„Four Evocations“ wurden in Traun in der Rubrik „Jazz“ mit einem 1. Preis in Gold ausgezeichnet.

Foto: Cristina Reitbauer



Ebenfalls einen 1. Preis in Gold gab es für das Duo „Floraffael“.

48

der Abteilung für Populärmusik vertreten. Begleitet wurden die jungen Musikerinnen und Musiker von Karl Roßmann sowie Burkhard Frauenlob.

Die Teilnahme erwies sich in jeder Hinsicht als außerordentlich erfolgreich. Besonders hervorzuheben ist die Band „SANNA“, die mit ihrem ausgewogenen Ensembleklang, musikalischer Reife und den eindrucksvollen Vocals von Anna Schwengerer die Jury nachhaltig überzeugte. Gemeinsam mit Moritz Zimmer (Drums), Mathias Ressler (Bass), Nico Krobath (Gitarre) und Simon Amann (Keyboards) errang die Formation den Titel des Bundessiegers und wurde darüber hinaus mit dem mit € 1.500 dotierten Hauptpreis ausgezeichnet.

Auch das von Karl Roßmann betreute Ensemble „KonsPop Syndicate“ begeisterte mit einem energiegeladenen Auftritt und erhielt einen 1. Preis in Gold. Ebenso erfolgreich war das Ensemble „Four Evocations“ unter der Leitung von Burkhard Frauenlob, in dem Simon Frauenlob als Trompetenschüler des Konservatoriums mitwirkte. Die Formation wurde in der Kategorie „Jazz“ ebenfalls mit einem 1. Preis in Gold ausgezeichnet.

Große Anerkennung erhielt darüber hinaus das Singer-Songwriter-Duo „Floraffael“ mit Raffael Pellet und dessen Schwester Flora. Mit ihrer stilistisch ei-

genständigen Performance gewannen sie ebenfalls einen 1. Preis in Gold. Die beeindruckenden Ergebnisse unterstreichen eindrucksvoll die hohe künstlerische Qualität und die engagierte pädagogische Arbeit der Abteilung für Populärmusik am Johann Joseph Fux Konservatorium.

mdw-podium academy

Die herausragenden Leistungen der Ensembles „Four Evocations“ sowie „SANNA“ – Bundessieger und Hauptpreisgewinner des Bundeswettbewerbs – wurden von der Jury mit einer Einladung zur renommierten „mdw-podium academy“ in Wien gewürdigt. Die Academy fand am 6. und 7. Dezember 2025 statt und vereinte ausgewählte Bands aus allen Bundesländern Österreichs.

Das exklusive Förderprogramm bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, mit renommierten Künstlerinnen, Künstlern und Coaches zusammenzuarbeiten und wertvolle Einblicke in unterschiedliche Bereiche des professionellen Musikbetriebs zu gewinnen. Im Mittelpunkt standen intensive Bandcoachings, Workshops zu Themen des Music Business sowie praktische Einheiten zu Soundcheck und Bühnenarbeit.

Ergänzt wurde das Programm durch zwei Konzerte im Klangtheater der mdw, bei denen die Bands ihre musikalischen Konzepte präsentieren und weiterentwickeln konnten. Die gemeinsame Arbeit förderte nicht nur die künstlerische Entwicklung der jungen Musikerinnen und Musiker, sondern ermöglichte auch zahlreiche neue Begegnungen und den Austausch mit anderen talentierten Ensembles aus ganz Österreich.



Beim Festival „Liekeissä“ wirkte auch das Ensemble „KonsPop Syndicate“ mit.

Foto: Land Steiermark

Neben den musikalischen Erfahrungen blieb auch das Gemeinschaftserlebnis in besonderer Erinnerung. Die Tage in Wien waren geprägt von Inspiration, intensiver Zusammenarbeit und großer Begeisterung für die gemeinsame Musik.

Erasmus+-Projekt: „KonsPop Syndicate“ in Finnland

Im Rahmen des Erasmus+-Bildungsprogramms reiste das Ensemble „KonsPop Syndicate“ des Fachbereichs für Populärmusik vom 10. bis 15. Mai 2026 nach Kuopio im Nordosten Finnlands sowie abschließend zu einem Kurzaufenthalt nach Helsinki. Die musikalische Leitung und organisatorische Betreuung der Reise lagen bei Karl Roßmann.

Zur Formation gehörten Valentina Sungurlian und Florian Voves (Piano/Keyboards), Lorenz Reisinger (Bass), Alexander Huber (Drums), Jonas Lukasser (Altsaxophon), Simon Frauenlob (Trompete) sowie Sarah Troppan (Vocals). Unterstützt wurde das Ensemble vom finnischen Gastmusiker Eino Toivanen am Tenorsaxophon.

Zu Beginn des Aufenthalts erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im renommierten Music Center Kuopio Einblicke in das finnische Musikbildungs- und Schulsystem sowie in die Arbeit des dortigen Konservatoriums. Dieser Austausch eröffnete wertvolle Perspektiven auf unterschiedliche pädagogische Ansätze und musikalische Ausbildungswege.

Im Zentrum des Projekts standen intensive gemeinsame Probenstage mit Eino Toivanen, die von großem musikalischem Engagement, kreativer Offenheit und inspirierendem Austausch geprägt waren. Den Höhepunkt bildete das Konzert beim Festival „Liekeissä!“ („In Flammen“), bei dem das Ensemble ein eindrucksvolles Programm präsentierte und vom Publikum begeistert aufgenommen wurde.



Foto: Land Steiermark

Das Ensemble „KonsPop Syndicate“ vor seinem Auftritt im „Maxim“

„KonsPop Syndicate“
in Finnland



Foto: Land Steiermark

Darüber hinaus konnten die Studierenden Hospitationen bei Lehrenden des Konservatoriums Kuopio absolvieren und verschiedene Unterrichtsmethoden kennenlernen. Gerade dieser direkte institutionelle Austausch stellte einen besonders wertvollen Bestandteil des Erasmus+-Projekts dar.

Auch das kulturelle Rahmenprogramm trug wesentlich zum Gelingen der Reise bei. Stadtführungen und Museumsbesuche in Kuopio ermöglichten vertiefende Einblicke in die Geschichte und Kultur der Region. Den Abschluss bildete ein Aufenthalt in Helsinki mit einer Stadtbesichtigung sowie Besuchen des Museums für zeitgenössische Kunst „Kiasma“ und der modernen Zentralbibliothek „Oodi“. Die Verbindung aus zeitgenössischer Architektur, Kunst und öffentlichem Kulturleben hinterließ bei allen Beteiligten einen bleibenden Eindruck.

Die Bildungsreise nach Finnland erwies sich insgesamt als große Bereicherung für die jungen Musikerinnen und Musiker. Neben den musikalischen Erfahrungen standen vor allem internationale Begegnungen, interkultureller Austausch und gemeinsames kreatives Arbeiten im Mittelpunkt. Die Reise stärkte nicht nur das musikalische Zusammenspiel innerhalb der Band, sondern förderte auch neue Freundschaften und nachhaltige Verbindungen zur finnischen Musikszene.

Karl Roßmann

Aus dem Fachbereich für Tasteninstrumente

Das Studienjahr 2025/26 bleibt dem Fachbereich für Tasteninstrumente insbesondere aufgrund der zahlreichen Konzerte und Meisterkurse in nachhaltiger Erinnerung. Der Besuch hochkarätiger Lehrkräfte aus dem In- und Ausland unterstreicht die europaweite Vernetzung des Johann Joseph Fux Konservatoriums und sorgt nicht nur für künstlerische Vielfalt, sondern auch für neue Impulse und Inspirationen an unserem Hause.

Den Auftakt machte Mitte November 2025 der italienische Pianist Maurizio Moretti, der gemeinsam mit unserem Kollegen Marton Kiss – einem seiner ehemaligen Schüler – ein vielbeachtetes Konzert gestaltete (siehe: „Il maestro e il protégé“). Der Meisterkurs richtete sich vorwiegend an die Studierenden der Young Academy Styria (YAS), die durch Hospitation, zwei Unterrichtseinheiten sowie den Konzertbesuch ein umfassendes Bild von Maurizio Morettis Musikverständnis gewinnen konnten.



*Maurizio Moretti
vermittelt sein
Musikverständnis
an Elias
Neuhauser.*

Foto: Katharina
Mayer-Heimel

Am 12. und 13. Dezember 2025 beehrte uns Rolf-Dieter Arens, einer der führenden Pianisten der ehemaligen DDR, der von 2001 bis 2010 als Rektor der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar wirkte. Professor Arens überzeugte mit seiner klaren, analytischen und zugleich kritischen Herangehensweise an die Musik – sowohl im Meisterkurs als auch in seinem Solokonzert mit Werken von Mozart, Schubert und Liszt.



Im Februar 2026 durften wir Stephanie Timoschek-Gumpinger begrüßen. Die gebürtige Steirerin unterrichtet im Hochbegabtenkurs sowie im Vorbereitungsjahrgang für Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und widmete sich mit großem Einfühlungsvermögen und hoher fachlicher Kompetenz insbesondere den jüngeren Schülerinnen und Schülern. Der Kurs erfreute sich großer Nachfrage und stellte – nicht zuletzt aufgrund der zeitlichen Nähe zum Landeswettbewerb „prima la musica“ – eine willkommene zusätzliche Motivation für alle Teilnehmenden dar.



Foto: Bernd Krispin

Stephanie Timoschek-Gumpinger gab im Februar einen Kurs im Johann Joseph Fux Konservatorium.

Vom 22. bis 24. April 2026 erhielten wir erneut internationalen Besuch, diesmal von Piret Väinmaa und Martti Raide aus Tallinn (Estland). In einem fundierten und facettenreichen Vortrag beleuchteten die beiden die Geschichte der estnischen Klaviermusik, die durch klanglichen Reichtum und eine bemerkenswerte stilistische Vielfalt besticht. Ergänzend dazu unterrichteten sie drei Tage lang Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums sowie der YAS. Eine Fortführung dieses Projekts ist bereits in Planung. ➤

*Rolf-Dieter Arens im Kreis von
Schülerinnen, Schülern und
Lehrkräften des Johann Joseph
Fux Konservatoriums*

Foto: Land Steiermark

Den Abschluss der diesjährigen Meisterkurse bildete ein Austauschprojekt mit Bulgarien. Bereits im März 2026 waren Studierende der YAS in Begleitung von Eduard Lanner, Irina Vaterl und Georg Wiedner nach Sofia; im Mai folgte die Gegeneinladung der Organisatorin und Pianistin Vania Pesheva nach Graz. (siehe Georg Wiedners Bericht „Gelungene Konzertreise nach Bulgarien“, S. 33-35).

Neben den Meisterkursen prägten zahlreiche künstlerische Projekte und Konzerte das Studienjahr. Thematische Schwerpunkte bildeten unter anderem Balladen, Maurice Ravel, Rumänien und die Romantik, Béla Bartók sowie Fantasien.

Ein multimedialer Improvisationsabend sowie Kooperationskonzerte wie „Hand in Hand“ (Kunstuniversität Graz), „Dreiklang“ (Konservatorium, KUG, Musikschulen und Privatunterricht), „KON-Spirito“ (Steirischer Tonkünstlerbund) und „piano forte – inklusiv“ (Klavierhaus Fiedler) stellen nur eine Auswahl jener Projekte dar, an denen unsere Schülerinnen und Schüler maßgeblich beteiligt waren.

Ebenfalls hervorzuheben ist die hohe Beteiligung unseres Fachbereichs am Landeswettbewerb „prima la musica“: 29 Schülerinnen und Schüler traten in der Kategorie „Klavier solo“ an, vier weitere musizierten in Kammermusikensembles oder als jugendliche Klavierbegleitung. Die Ergebnisse sind bemerkenswert:

- zehn erste Preise mit Auszeichnung, davon sieben Weiterleitungen zum Bundeswettbewerb
- zwölf erste Preise
- sieben zweite Preise
- drei dritte Preise
- ein ausgezeichnete Erfolg in der Kategorie „jugendliche Klavierbegleitung“

Und auch am 9. Internationalen Béla Bartók Klavierwettbewerb haben einige unserer jungen Talente erfolgreich partizipiert.

Wir gratulieren allen Schülerinnen und Schülern sowie ihren Lehrkräften sehr herzlich zu diesen Leistungen. Unser Dank gilt ebenso allen Kolleginnen und Kollegen für die engagierte, fachlich



Piret Väinmaa bei ihrem Vortrag im Fux-Saal



Fotos: Katharina Mayer-Heimel (2)

Am 9. Mai 2026 präsentierten sich junge Klaviertalente im Konzert „Dreiklang“.

fundierte und zugleich einfühlsame Arbeit, die kollegiale Zusammenarbeit im Fachbereich sowie ihren unermüdlichen Einsatz zur bestmöglichen Förderung unseres pianistischen Nachwuchses.

Katharina Mayer-Heimel

Interview

Von Vivaldi bis „Strings on Stage“

Die junge Geigerin Elin Zaim, 2016 in Feldbach geboren und in Graz wohnhaft, besucht die Volksschule St. Veit in Graz-Andritz. 2022 wurde sie im Rahmen des Vivaldiprojekts Graz für den Violinunterricht ausgewählt. Seither hat sie bereits beachtliche Erfolge erzielt. Grund genug für ein Gespräch von Direktor Eduard Lanner mit Elin, ihrem Vater Bernhard Zaim und ihrer Lehrerin Daniela Hölbling. Daniela Hölbling ist seit 2022 die Leiterin des Vivaldiprojekts in Graz. Dieses ist 2022 als Resultat eines Erasmus+-Projekts mit der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf entstanden.

Eduard Lanner: Schön, dass wir miteinander reden können – und schön, dass wir uns darüber unterhalten können, was du im Geigenunterricht schon alles gelernt hast. Wie lange spielst du schon Geige?

Elin Zaim: Ich schätze, ich spiele jetzt ungefähr seit vier Jahren.

Eduard Lanner: Kannst du erzählen, wo du mit dem Geigespielen begonnen hast?



Foto: Nadine Thierfelder

Daniela Hölbling, Eduard Lanner, Elin Zaim und Bernhard Zaim

Elin Zaim: Also, im Vivaldiprojekt habe ich begonnen, Geige zu spielen.

Eduard Lanner: Wie ist Ihre Tochter zum Vivaldiprojekt gekommen?

Bernhard Zaim: Wir haben immer versucht, dass sie am Konservatorium aufgenommen wird – das war aber gar nicht so einfach. Dann ist meine Frau auf das Vivaldiprojekt aufmerksam geworden. Sie

meinte, das sei eine gute Initiative, um unser Kind musikalisch zu fördern und es einmal ausprobieren zu lassen. Also haben wir Elin angemeldet. Und dann wurden wir – zu unserer eigenen Überraschung – tatsächlich aufgenommen. So hat sich das entwickelt, und mit der Zeit ist daraus eine richtige Aufgabe und auch eine gewisse Liebe zur Musik entstanden. Natürlich auch dank einer sehr engagierten Lehrerin.

Eduard Lanner: Kannst du dich noch erinnern, was für dich das Besondere am Vivaldiprojekt war?

Elin Zaim: Ich fand es toll, dass die Lehrerinnen und Lehrer immer so nett waren. Wenn ich Schwierigkeiten hatte, wurde mir alles erklärt. Und die Konzerte fand ich immer besonders schön.

Daniela Hölbling: Das Vivaldiprojekt ist eine Kooperation zwischen dem Johann Joseph Fux Konservatorium, der Kunstuniversität und der Stadt Graz. Wir dürfen einmal pro Woche im Jugendzentrum „Funtastic“ in der Neuholdaugasse zu Gast sein. Studierende der Kunstuniversität unterrichten dort die Kinder, und ich begleite den Unterricht und gebe Rückmeldungen an die Studierenden. Normalerweise haben wir acht Kinder und vier Studierende.



Foto: Daniela Hölbling

Elin Zaim

Eduard Lanner: Kannst du dich noch an die anderen Lehrerinnen erinnern, die dich unterrichtet haben?

Elin Zaim: Ja, an zwei erinnere ich mich noch: die Anna und die Cathi.

Eduard Lanner: Du hast zwei Jahre dieses Programm gemacht, und dann habt ihr beschlossen, dass der Unterricht weitergeht. Warum?

Elin Zaim: Zuerst war es einfach das Vivaldiprojekt. Und irgendwann hat mich Daniela gefragt, ob ich ins Konservatorium gehen möchte. Ich bin ja immer neugierig – und für mich war klar, dass ich auf alle Fälle weitermachen will.

Eduard Lanner: Und wie ist es mit deiner Geige – ist die schon mitgewachsen? Mit welcher hast du begonnen?

Elin Zaim: Ich habe mit einer Viertelgeige begonnen und jetzt habe ich, glaube ich, eine halbe.

Eduard Lanner: Und wenn du weitermachst, wird es bald eine ganze Geige geben. Ich habe gesehen, du bist sehr fleißig und hast heuer sogar beim Wettbewerb „Strings on Stage“ mitgemacht – zum ersten Mal. Warum hast du mitgemacht, und wie ist es dir gegangen?

Elin Zaim: Zuerst war ich sehr gestresst und nervös. Aber als ich dann auf der Bühne gestanden bin, habe ich gemerkt, dass es gar nicht so schlimm ist. Es hat mir dann richtig Spaß gemacht.

Eduard Lanner: Und welchen Preis hast du gewonnen?

Elin Zaim: Den ersten Preis.

Eduard Lanner: Einen ersten Preis – großartig! Wie war es, zuerst im Vivaldiprojekt mit Elin zu arbeiten und sie später im regulären Unterricht weiterzubegleiten?

Daniela Hölbling: Mit Elin zu arbeiten, war von Anfang an eine große Freude. Sie hat immer sehr brav mitgearbeitet. Besonders schön war, dass dieses „Üben lernen“ wunderbar funktioniert hat – auch gemeinsam mit den Eltern. Die Zusammenarbeit hat einfach sehr gut gepasst.

Eduard Lanner: War der Wechsel vom Vivaldiprojekt ins Konservatorium eine große Umstellung für dich?

Elin Zaim: Eigentlich nicht so sehr.

Daniela Hölbling: Wir haben vorher schon gut gearbeitet und dann einfach fleißig weitergemacht. Ein Wettbewerb motiviert natürlich zusätzlich, weil man mehrere Stücke vorbereitet, immer wieder vorspielt und ständig an kleinen Details feilt. Die Eltern unterstützen Elin wirklich toll.

Eduard Lanner: Wie wichtig ist ihre Rolle?

Daniela Hölbling: Am Anfang war vor allem die Mama sehr intensiv beteiligt. Seit Elin im Konservatorium ist, kommt meistens der Papa mit. Zu Hause helfen beide beim Üben. Das funktioniert bei Elin wirklich hervorragend.

Bernhard Zaim: Ich selbst bin leider kein Musiker und kann mit Noten eigentlich gar nichts anfangen. Deshalb verlasse ich mich auf die Anweisungen von Frau Hölbling und versuche, das gemeinsam mit Elin umzusetzen. Aber mittlerweile macht Elin schon sehr viel selbststän-

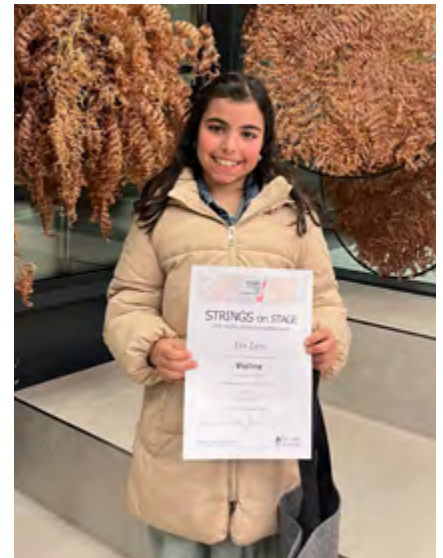


Foto: Bernhard Zaim

Elin Zaim freut sich über ihren Erfolg bei „Strings on Stage“.

dig. Natürlich unterstützen wir sie noch, aber sie wird immer eigenständiger – und wenn sie alleine übt, macht es ihr oft sogar mehr Spaß.

Eduard Lanner: Was würdest du deinen Freundinnen sagen: Wie viel muss man üben, um so gut Geige spielen zu können wie du?

Elin Zaim: Wenn man jeden Tag übt, reichen eigentlich schon zehn bis zwanzig Minuten. Wenn etwas schwieriger ist, muss man vielleicht ein bisschen mehr üben. Aber wichtiger ist, dass man regelmäßig übt – lieber jeden Tag ein bisschen als einmal ganz viel.

Daniela Hölbling: Genau. Man sieht wirklich, wenn jemand regelmäßig übt. Es gibt ja den schönen Spruch: „Steter Tropfen höhlt den Stein.“

Eduard Lanner: Und was möchtest du mit der Geige noch erreichen? Hast du Ziele oder Wünsche?

Elin Zaim: Ich würde gerne nächstes Jahr vielleicht bei „prima la musica“ mitmachen. Und später, wenn ich erwachsen bin, würde ich gerne nebenbei in einem Orchester spielen.

Eduard Lanner: Ein wunderschönes Ziel! Dann wünschen wir dir weiterhin viel Freude, Geduld, Durchhaltevermögen – und natürlich gute Unterstützung. Vielen Dank für das schöne Interview!

Informationen zum Vivaldi-Projekt finden sich hier:

<https://oesterreichwiki.org/wiki/Vivaldi-Projekt-Graz>

Jetzt bewerben unter:

vivaldi.graz@gmail.com

Bratschenunterricht am Pariser Konservatorium

Vom 23. bis 30. März 2026 konnte ich dank eines selbst organisierten Erasmus+-Jobshadowingprojekts in den Bratschenklassen des Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris (CNSMDP) hospitieren. Das CNSMDP zählt zusammen mit dem Conservatoire de Lyon zu den beiden führenden Musikhochschulen Frankreichs und genießt dank seiner Professorinnen und Professoren sowie seiner Absolventinnen und Absolventen international hohes Ansehen.

Die Bewerbungszahlen unterstreichen die Exzellenz der Einrichtung: Rund 2000 Kandidatinnen und Kandidaten konkurrieren jährlich um Plätze in etwa 70 Disziplinen. Im Durchschnitt werden 22 % der Bewerberinnen und Bewerber angenommen. Die internationale Bandbreite zeigt sich darin, dass 24 % der Studierenden aus 47 verschiedenen Nationen stammen.

Die Aufnahme in eine dieser beiden Institutionen ist das erklärte Ziel des französischen Instrumentalistennachwuchses. Das Aufnahmeverfahren erfolgt in zwei Stufen: Zunächst trifft eine interne Jury eine Vorauswahl auf Grundlage von Videos mit einer Gesamtdauer von 15 bis 20 Minuten, in denen die Kandidatinnen und Kandidaten ein frei gewähltes Programm präsentieren.

Wer diese erste Runde erfolgreich besteht, wird zu einer zweiten Etappe eingeladen: zu einem Vorspiel vor einer Jury, das als kurzes Rezital von 20 bis maximal 30 Minuten gestaltet ist und Werke mit unterschiedlichen

ästhetischen Ansätzen umfasst. Vorzutragen ist ein Pflichtstück, das sechs Wochen vor dem Vorspiel bekannt gegeben wird, zudem ist eine Prüfung im Blattlesen abzulegen. Ergänzend dazu findet ein etwa 15-minütiges Gespräch statt, das auf Französisch oder auf Englisch geführt wird und sich insbesondere mit der Motivation der Kandidatinnen und Kandidaten sowie ihrem Studienvorhaben befasst.

Das Studium gliedert sich in einen ersten Zyklus (bis zu drei Jahre) und einen zweiten Zyklus von zwei Jahren. Darüber hinaus existieren Post-Master-Programme, darunter ein dreijähriger Doktoratszyklus. Ergänzend können die Studierenden pädagogische Qualifikationen erwerben oder ein kombiniertes Studium mit der Sorbonne Université absolvieren, das zu einem Bachelor in Musik und Musikwissenschaft führt.

Am CNSMDP gibt es vier Bratschenklassen. Jede Studierende und jeder Studierende erhält wöchentlich eine einstündige Einzelstunde bei der Lehrperson sowie eine zusätzliche Stunde bei deren Assistenz. Neben praktischen Fächern wie Blattspiel, Klavier, Orchester und Kammermusik umfasst das Curriculum theoretische Module (Musiklehre, Analyse, Musikgeschichte) sowie regelmäßig angebotene Seminare, Vorträge und Meisterkurse.

Während meiner viertägigen Hospitation in allen vier Klassen überzeugten mich die hohen musikalischen, didaktischen und fachlichen Standards der Lehrenden und Studierenden. Besonders eindrucksvoll war die Unterrichtsstunde der Bratschistin Sarah Strohm, die 2025 im Alter von 20 Jahren den 1. Preis ex aequo beim 79. Internationalen Wettbewerb „Concours de Genève“ gewonnen hat. Weitere Studierende bereiteten sich auf Probespiele renommierter internationaler Orchester vor und erarbeiteten Auszüge aus Opern und symphonischer Literatur. Da viele Lehrkräfte führende Positionen in französischen Orchestern innehaben, war es bereichernd, ihre stilistischen Anforderungen an Pflichtstücke direkt zu erleben. Mein Repertoirewissen erweiterte sich durch neue Stücke und Etüden, die ich anschließend im renommierten Notenfachhandel „La Flûte de Pan“ in der Rue de Rome erwerben konnte.



Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris (CNSMDP)

Fotos: Delphine Krenn-Viard (2)

Zeitgleich mit meinem Besuch wurden die Programme für die jährliche Prüfung ausgegeben: ein vorgeschriebenes technisches Stück, ein Satz aus den Sonaten und Partiten von Johann Sebastian Bach sowie ein Satz einer frei wählbaren Sonate.

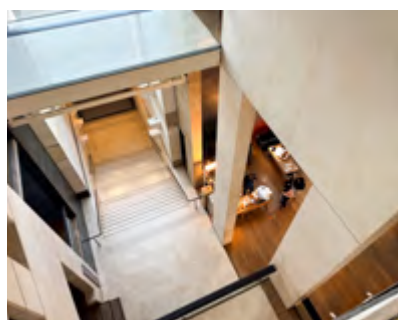
Der Kontakt zum CNSMDP entstand durch meine langjährige Bekanntschaft mit Marc Desmons, dem Solobratschisten des Orchestre de Radio France, der als Assistent in den Klassen von Jean Sulem und Pierre-Henry Xuereb tätig ist. Als Jugendliche nahm ich bei ihm an vier Sommerkursen in Frankreich teil, die meine Berufswahl maßgeblich beeinflussten.

Im Verlauf der Woche knüpfte ich erste Verbindungen zwischen österreichischen Bratschenprofessoren und Lehrkräften des CNSMDP. Pierre-Henry Xuereb, der bei Serge Collot, William Primrose und Walter Trampler studierte und langjähriger Solobratschist des Ensemble Intercontemporain unter Pierre Boulez war, zeigte großes Interesse an einer Meisterklasse in Graz. Ich stellte den Kontakt zu Wolfgang Klos her, der eine Professur für Bratsche an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien innehat und Präsident der ESTA Österreich ist.

Mein Aufenthalt fand seinen Abschluss in einem Konzert im Auditorium de la Maison de Radio France: Das Orchestre de Radio France spielte unter der Leitung von Simone Young Antonín Dvořáks Symphonie N° 9 in e-Moll, op. 95 („Aus der Neuen Welt“). Im zweiten Teil verband der DJ Yuksek elektronische Elemente mit Teilen der Symphonie.

Ich danke unserem Direktor Eduard Laner für die Ermöglichung dieses intensiven Austauschs und für die inspirierende Woche in Paris. Eine Kooperation zwischen dem CNSMDP und dem Johann Joseph Fux Konservatorium wäre eine wertvolle Bereicherung für unsere Studierenden.

Delphine-Krenn Viard



Das Pariser Konservatorium ist nicht nur von musikalischer Bedeutung, sondern auch von architektonischem Interesse.

Offenheit und neue Verbindungen

Ein Austausch zwischen Besançon und Graz

Im Juni 2026 konnte dank Erasmus+ ein Austauschprojekt mit Besançon (Frankreich) stattfinden. Beteiligt waren Schülerinnen und Schüler (im Alter von 13 und 14 Jahren) des Johann Joseph Fux Konservatoriums, des Musikgymnasiums Dreihackengasse Graz und des Musikgymnasiums Besançon. Für die Schülerinnen und Schüler des Johann Joseph Fux Konservatorium war es schon die dritte Reise in die ostfranzösische Stadt im Rahmen eines Erasmus+-Projekts. Bereits 2019 hatte das Landesjugendsinfonieorchester Steiermark dort ein Konzert gegeben.

Der Austausch fand im Zeitraum vom 14. bis 27. Juni 2026 statt. Jeweils fünf Tage verbrachten 29 österreichische Jugendliche in Frankreich, ebenso lange waren 33 die französischen Schülerinnen und Schüler in Österreich zu Gast. Untergebracht wurden alle in Gastfamilien, die Austauschsprache war Englisch.



Das Projekt selbst ist aus einer langjährigen Freundschaft entstanden, denn in den neunziger Jahren besuchte ich selbst das Musikgymnasium in Besançon: Meine Schulkollegin Hélène Caley-Denoix ist heute Geigenlehrerin am Conservatoire à rayonnement régional de Besançon, und ich unterrichte Viola und Violine am Johann Joseph Fux Konservatorium Graz.

Das Programm gestaltete sich abwechslungsreich, denn neben dem Besuch des regulären Unterrichts im Gymnasium nahmen die Schülerinnen und Schüler auch am Instrumen-

talunterricht an den jeweiligen Konservatorien teil. Höhepunkte waren gemeinsame Chorkonzerte in beiden Ländern, ergänzt durch kammermusikalische Beiträge, die gemeinsam mit den Instrumentallehrkräften einstudiert wurden. Auch das Rahmenprogramm bot spannende Einblicke: In Besançon standen unter anderem die Zitadelle und das Musée du Temps auf dem Programm, während in Graz ein Opernbesuch sowie eine Führung durch das Opernhaus geplant waren.



Beim Gegenbesuch in Graz wurde auch das MUMUTH besichtigt.

Foto: Land Steiermark

Impression aus Besançon

Foto: Land Steiermark

Der Austausch eröffnete den teilnehmenden

Schülerinnen und Schülern nicht nur neue musikalische Perspektiven, sondern ermöglichte auch das unmittelbare Erleben unterschiedlicher Ausbildungssysteme und künstlerischer Zugänge. Gleichzeitig wurden interkulturelle Kompetenzen und sprachliche Fähigkeiten gestärkt. Nicht zuletzt fördert ein solches Projekt die persönliche Entwicklung, Selbstständigkeit und Offenheit der Jugendlichen und schafft Verbindungen, die oft weit über die Dauer des Austauschs hinaus bestehen bleiben.

Delphine Krenn-Viard

Die Musik-Füxe kommen in den Kindergarten



Foto: Juliane Kollmann

Die „Musik-Füxe“ Emil und Lotti auf Bassflötenkopf

Mein Projekt „Die Musik-Füxe kommen in den Kindergarten“ fand 2025/26 bereits das fünfte Mal statt. An ausgewählten Dienstagvormittagen besuchte ich die Kindergärten in der Friedrichgasse bzw. am Kaiser-Franz-Josef-Kai, um 120 Kinder in die faszinierende Welt der Musik einzuführen. Natürlich begleiteten mich wieder meine treuen Maskottchen, die „Musik-Füxe“ Lotti und Emil.

Was als musikpädagogisches Besuchsprojekt begonnen hatte, entwickelte sich über die Jahre zu einem lebendigen Begegnungsraum – einem Ort, an dem Kinder mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen, Hintergründen und Fähigkeiten gemeinsam musizieren, zuhören, staunen und wachsen können.

Musik verbindet ohne Worte

Musik kennt keine Grenzen: Jedes Kind hat individuelle Voraussetzungen, und viele der Kinder unterscheiden sich in ihrem kulturellem Hintergrund – genau das macht die gemeinsamen Musikstunden so wertvoll. Denn Musik ist eine universelle Sprache: Rhythmus, Bewegung und Klang sprechen alle Kinder an – unabhängig von sprachlichen Fähigkeiten, kultureller Herkunft oder motorischen Voraussetzungen. Das gemeinsame Singen und Musizieren schafft Verbindungen, wo Worte manchmal noch fehlen, und öffnet Türen zu Gemeinschaft und gegenseitigem Verständnis. ➤



Fotos: Kindergarten Kaiser-Franz-Josef-Kai (2)

Gerade für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit Beeinträchtigung bietet Musik einen besonders niederschweligen Einstieg: Ein Rhythmus muss nicht erklärt werden – er wird gefühlt. Ein Lied lädt zum Mitmachen ein, lange bevor alle Worte verstanden werden. So entsteht echte Teilhabe ganz natürlich, aus der Musik selbst heraus.

Inklusion in all ihren Dimensionen

In den Kindergartengruppen treffen Kinder mit ganz unterschiedlichen Entwicklungsständen, Lerntempi und Bedürfnissen aufeinander – darunter auch Kinder mit körperlichen, kognitiven oder sozial-emotionalen Besonderheiten. Für sie alle gilt dasselbe Ziel: aktive, freudvolle Teilhabe am gemeinsamen musikalischen Erleben.

In der Praxis bedeutet das, flexibel und aufmerksam zu sein. Manche Kinder brauchen mehr Zeit, um sich einem Klang zu nähern. Andere reagieren besonders intensiv auf Rhythmus oder Bewegung und entfalten dort Stärken, die im Alltag vielleicht weniger sichtbar sind. Wieder andere finden durch das Spiel auf einem Orff-Instrument zum ersten Mal einen Ausdruck für das, was sie bewegt. Nonverbale Ausdrucksformen wie Gestik, Mimik, Körperbewegung und Blickkontakt werden bewusst in den Unterricht einbezogen, sodass auch Kinder, die sich verbal noch nicht ausdrücken können, vollwertig teilnehmen und Erfolgserlebnisse sammeln können.

Was die Kinder erleben und lernen

Musikalische Früherziehung im Kindergarten fördert die ganzheitliche Entwicklung von Kindern auf spielerische Weise. Sie vermittelt Musik nicht über Theorie, sondern vor allem über spielerisches Erleben wie Singen, Bewegen, Tanzen und den Umgang mit Orff-Instrumenten. Dabei werden grundlegende Fähigkeiten wie Rhythmusgefühl, Gehör, Sprache und Motorik gefördert. Musik schafft Zugänge, die über sprachliche und kognitive Barrieren hinausgehen. Sie fördert die Kreativität und den Ausdruck. Musik fördert individuelle Stärken und stärkt das Gemeinschaftsgefühl im gemeinsamen Musizieren. Es gibt nicht die „richtige“ Art, Musik zu erleben. Jedes Kind entdeckt seinen eigenen Zugang und kann sich individuell entfalten.

Bei meinen Besuchen in den Kindergärten erleben die Kinder das gemeinsame Singen von Liedern und entdecken dabei die Freude an Musik in der Gruppe. Wir lernen die vielfältige Welt der Instrumentengruppen kennen und sammeln dabei erste Klangerfahrungen. Wir beschäftigen uns auch mit dem Orff-Instrumentarium. Dies ermöglicht ein einfaches und unmittelbares Erleben von Rhythmus und Klang. Durch das Klatschen und Nachspüren von Rhythmen werden erste Grundlagen der Notenschrift spielerisch vorbereitet. Gleichzeitig lernen die Kinder das musikalische Angebot des Johann Joseph Fux Konservatoriums kennen und erhalten dadurch einen Einblick in die weiterführende musikalische Bildung.

Wie schon in den vergangenen Jahren, so bereicherten auch heuer wieder Kolleginnen und Kollegen einzelne Vormittage, indem sie ihr Instrument persönlich vorstellten und die Kinder dafür begeisterten. Heuer durften die Kinder den Kontrabass, die Trompete, die Violine und die Blockflöte erleben.

Ein besonderes Highlight war einmal mehr der Besuch von den Kindergärten im Konservatorium, wo wir das Klavier und das Cembalo hautnah erleben konnten. Diese Begegnung mit dem Konservatorium hinterlässt bei den Kindern bleibende Eindrücke und senkt die Schwelle für einen späteren Einstieg in den Musikunterricht.



Fotos: Kindergarten Friedrichgasse

Jedes Jahr bildet unser Instrumentenvorstellungskonzert an einem Samstagvormittag den festlichen Abschluss. Mit großer Begeisterung können die Kinder den Darbietungen unserer jungen Musikerinnen und Musiker mit ihren Lehrkräften lauschen. Im Anschluss lädt immer ein buntes Instrumentenkarussell zum Ausprobieren ein.

Kooperation auf Augenhöhe – Kindergarten und Konservatorium

Das Projekt lebt von der engen und herzlichen Zusammenarbeit zwischen den Kindergärten und dem Konservatorium. Diese Partnerschaft bündelt fachliche Kompetenzen: Die pädagogischen Fachkräfte der Kindergärten steuern ihr Wissen über frühkindliche Entwicklung und Inklusion bei, während ich meine musikalisch-didaktische Expertise einbringe. Durch gemeinsame Planung und regelmäßigen Austausch entstehen Angebote, die sowohl musikalisch anspruchsvoll als auch inklusiv gestaltet sind.

Musik als Teil des Lebens – ein Weg, der früh beginnt

Vielleicht ist das der schönste Gedanke hinter diesem Projekt: Wir wollen keine perfekten kleinen Musikerinnen und Musiker ausbilden – wir wollen, dass Kinder Musik erleben und lieben lernen. Dass sie spüren, wie ein Rhythmus die Füße zum Wippen bringt, wie eine Melodie Gefühle weckt, wie das gemeinsame Singen verbindet. Diese ersten, spielerischen Begegnungen mit Musik sind der Samen für eine lebenslange Beziehung.

Die Kooperation zwischen Kindergarten und Konservatorium zeigt einen Weg, der behutsam und ohne Druck beginnt: im vertrauten Umfeld des Kindergartens, mit Lachen, Staunen und spielerischem Erleben. Von dort führt er weiter zur musikalischen Frühförderung, wo erste musikalische Grundlagen spielerisch gelegt werden, und schließlich zum Erlernen eines Instruments am Konservatorium.

Manche werden Berufsmusiker, andere werden ein Leben lang im Chor singen, wieder andere einfach Musik hören und genießen – mit Ohren, die geöffnet wurden, als sie noch klein waren. Musik nicht als Pflicht oder Leistung, sondern als selbstverständlichen, freudvollen Teil des Lebens.

bens begreifen - das ist die vielleicht wichtigste Botschaft, die wir den Kindern mitgeben können.

Ein herzliches Dankeschön gilt meinen Kolleginnen und Kollegen sowie dem gesamten Team der Kindergärten für die wunderbare Zusammenarbeit. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr!

Juliane Kollmann

Feedback

„Stauende Augen, neugierige Ohren und kleine Hände, die selbst ausprobieren wollen - Musik wird bei uns nicht nur gehört, sondern erlebt und gefühlt. Ob sanfte Töne von Streichinstrumenten oder lebendige Rhythmen mit Orff-Instrumenten: Die Kinder entdecken spielerisch die Vielfalt der Musik und finden ihren ganz eigenen Zugang dazu. Dabei entsteht etwas Magisches - ein gemeinsames Erleben, das verbindet, begeistert und berührt. Gerade für unsere mehrsprachigen Kinder, für Kinder mit Beeinträchtigungen und für die jüngsten Kinder aus unserer Kinderkrippe öffnet Musik Türen, für die es keine Worte braucht. Sie schenkt ihnen eine Stimme, lässt sie Gefühle ausdrücken und Teil einer Gemeinschaft sein, in der jeder verstanden wird. Diese musikalischen Begegnungen sind weit mehr als ein Angebot - sie sind Momente voller Freude, Ausdruck und echter Verbindung.“

Tina Pertl (Leiterin Kindergarten Friedrichgasse)

„Die ‚Musik-Füxe‘ bereichern schon seit einigen Jahren unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten. Gemeinsam mit Juliane Kollmann und ihren Kolleginnen und Kollegen am Johann Joseph Fux Konservatorium begeben wir uns auf eine musikalische Reise und lernen mit viel Spaß verschiedene Instrumente, Lieder und Rhythmen kennen. Die Kinder tauchen in eine Welt voller Klänge ein und haben sehr viel Freude am Experimentieren und Ausprobieren der unterschiedlichen Instrumente. Viele Kinder erhalten so auch die Möglichkeit, Instrumente kennenzulernen, zu denen sie sonst im Alltag keinen Zugang hätten. Auch der Besuch im Konservatorium ist jedes Jahr ein ganz besonderer Ausflug für die Kindergartenkinder. Wir freuen uns sehr über die gelungene musikalische Zusammenarbeit.“

Birgit Javernik (Leiterin Kindergarten Kaiser-Franz-Josef-Kai)

Ao. Studiengang für Inklusive Musikpädagogik (IMP) ab Herbst 2026

Die Gesellschaft wird zunehmend divers. Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Begabungen und speziellen körperlichen oder psychischen Bedürfnissen begegnen einander – gerade in Kunst und Musik eröffnen sich daraus zahlreiche Chancen zur Inklusion und kreativen Zusammenarbeit. **Stephan Fiedler vom Klavierhaus Fiedler hat das Schuljahr 2025/26 unter das Motto „Inklusion in der Musik“ gestellt und rief alle steirischen Musikschulen dazu auf, Konzepte zu entwickeln, die Musikunterricht für alle zugänglich machen.** Einige Schulen unterrichten bereits Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen, flächendeckend ist inklusiver Unterricht jedoch noch nicht etabliert.

Auch das Johann Joseph Fux Konservatorium versteht sich als Ort lebendigen Musizierens über Grenzen hinweg. Die Stärkung des Bewusstseins für Inklusion im musikpädagogischen Bereich wird hier als zentrale Aufgabe gesehen. Vor diesem Hintergrund startet im September 2026 der außerordentliche Studiengang „Inklusive Musikpädagogik“ (IMP). Durch theoretische Inputs und praxisnahe Beispiele erwerben die Teilnehmenden Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, musikalisch-tänzerische und instrumentale Einheiten so zu gestalten,

dass sie für alle Beteiligten zu einem bereichernden und positiv erlebten gemeinsamen Musizieren werden.

Innerhalb von vier Semestern erhalten Musik- und Instrumentallehrende, Kindergarten- und Volksschullehrende sowie im Sozialbereich tätige Personen die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in der inklusiven Arbeit mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu erweitern. Ziel ist es, Musik im jeweiligen beruflichen Umfeld bewusst als inklusives Medium einzusetzen. Auch Studierende aus den genannten Ausbildungsbereichen sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen sind auf der Website des Konservatoriums verfügbar: www.kons-stmk.at.

Detaillierte Fragen beantwortet gerne die Studiengangsleiterin Karin Prenner-Schröttner: karinprenner@hotmail.com

Karin Prenner-Schröttner



Fotos: Shutterstock AI

9. Internationaler BÉLA BARTÓK KLAVIERWETTBEWERB 25. bis 30. Jänner 2026



Preisträgerinnen und Preisträger

Name	Nationalität	AG	Auszeichnung
Luis Cabello López	Spanien	5	1. Preis
Emma Rose Koeswandy	Australien	3	1. Preis
Sofia Maholetti	Österreich	3	1. Preis
Noah Ormanović	Kroatien	1	1. Preis
Marfa Slipchenko	Ukraine	1	1. Preis
Enya Taurer	Österreich	1	1. Preis
Gabriele Zicari	Italien	6	1. Preis
Zhang Chenrui	VR China	3	2. Preis
Gregor Kovács	Ungarn	4	2. Preis
Lotti Kovács	Ungarn	2	2. Preis
David Kropfreiter	Österreich	4	2. Preis
İdil Naz Alıcı	Türkei	4	3. Preis
Barnabás Bazsinka	Ungarn	2	3. Preis
Chen Chen	VR China	3	3. Preis
Davide Conte	Italien	6	3. Preis
Huan Jiang	VR China	1	3. Preis
Anette Kalda	Estland	2	3. Preis
Viktor Nikl	Tschechien	3	3. Preis
Lian Pucihar	Slowenien	5	3. Preis
Vlanta Razoumova	Griechenland	4	3. Preis
Deedeh Rouhani	Vereinigtes Königreich Iran	2	3. Preis
Sona Tamura	Japan	3	3. Preis
Myuka Urano	Japan	6	3. Preis
Fong Teng Wong	VR China (SVR Macao)	4	3. Preis
Zixuan Xiao	VR China	5	3. Preis
Philipp Thönes	Deutschland	6	Sonderpreis für die beste Interpretation eines steirischen Komponisten



Preise und Prädikate bei STRINGS ON STAGE

Bei dem vom 10. bis 13. Februar 2026 zum fünften Mal durchgeführten internen Streicherwettbewerb erreichten die Schülerinnen und Schüler folgende Preise und Auszeichnungen:

Violine

Name	Kategorie	Auszeichnung
Gaia Finocchiaro	A - light	1. Preis
Péter Csapó	A - plm	1. Preis mit Auszeichnung
Michael Iwan	A - plm	1. Preis mit Auszeichnung
Hannah Steiner	A - plm	2. Preis
Yaxin Zhong	A - plm	1. Preis
Elin Zaim	B - light	1. Preis
Helene Fuchsberger	B - plm	2. Preis
Helene Iwan	B - plm	1. Preis
Miriam Mitter	B - plm	1. Preis
Valerie Steiner	B - plm	2. Preis
Johanna Iwan	B - plm	1. Preis
Ruth Iris Frühwirth	I - plm	1. Preis
Guillermo Fernandez de Miguel	II - light	2. Preis
Ralph Lackner	II - plm	1. Preis mit Auszeichnung
Jiaxian Zhong	II - plm	1. Preis
Marco Stegmüller	IV - plus	2. Preis

Strings ON STAGE 2026

Die Jury des Streichenwettbewerbs:

- Eduard Lanner
(Johann Joseph Fux Konservatorium)
- Helen Kriegl
(Johann Joseph Fux Konservatorium)
- Klara Flieder-Pantillon
(Universität Mozarteum)
- Helfried Fister
(Johann Joseph Fux Konservatorium,
im Ruhestand)
- Annemarie Haring
(Musikschule Wolfsberg)
- Heinz Moser
(Musikschule Leoben)
- Cristina Basili
(Musikschule Klosterneuburg)
- Simon Jäger
(Oper Graz)

57

Violoncello

Name	Kategorie	Auszeichnung
Emanuel Petek-Viesca	A - plm	1. Preis mit Auszeichnung
Noah Popovski	A - plm	1. Preis mit Auszeichnung
Noemi Scherling	B - plm	1. Preis
Oskar Hölbling	B - plm	1. Preis mit Auszeichnung
Raphael Weigel	B - plm	1. Preis mit Auszeichnung
Ann Kunimura	I - light	2. Preis
Annika Sölkner	I - light	1. Preis mit Auszeichnung
Ariadna Danner	I - plm	1. Preis
Gabriel Benedikt	II - plm	1. Preis
Timo Frühauf	II - plm	1. Preis mit Auszeichnung
Henry Servatius	III - light	2. Preis
Santino Mittendrein	III - plm	2. Preis
Till Stieg	A - plm	1. Preis
Leonardo Iannuccelli	III - plus	1. Preis mit Auszeichnung
Hanna Kreismayr	III - plus	1. Preis

Viola

Name	Kategorie	Auszeichnung
Alicija Kwiatkowska	I - plm	1. Preis mit Auszeichnung
Lisa Tatschl	II - plm	1. Preis
Ida Jenner	III - plus	1. Preis mit Auszeichnung
Paula Peritsch	IV - light	1. Preis
Rita Jöbstl	IV - plus	1. Preis

Kontrabass

Name	Kategorie	Auszeichnung
Gabriel Benedikt	II - light	1. Preis
Paul Krenn	IV - plus	1. Preis mit Auszeichnung
Sigrid Scheriau	V - light	2. Preis

Preise und Prädikate bei OPENSTAGE – DER KONS- BLÄSERWETTBEWERB

Am. 24. und 25. Februar wurde am Johann Joseph Fux Konservatorium zum sechsten Mal der interne Bläserwettbewerb durchgeführt. Dabei erreichten die Schülerinnen und Schüler folgende Preise und Prädikate:



Kammermusik für Blechbläser

Name	Kategorie	Auszeichnung
Die Störenfriede	I - prima la musica	1. Preis
Trum/Bones	II - prima la musica	1. Preis
Trumbones	III - prima la musica	1. Preis mit Auszeichnung
KonsTrump	V - light	1. Preis mit Auszeichnung

Kammermusik für Blockflöten

Name	Kategorie	Auszeichnung
Anno Florum	I - prima la musica	nur Feedback
The Click	II - prima la musica	1. Preis
Boyz'N Flutes	III - prima la musica	1. Preis mit Auszeichnung
Trio Klapotetz	III - prima la musica	1. Preis mit Auszeichnung

Die Jury des Bläserwettbewerbs:

Kammermusik für Blechbläser

- Eduard Lanner
(Johann Joseph Fux Konservatorium)
- Stefan Karner
(Universität für Musik und darstellende Kunst Graz)
- Siegmund Andraschek
(Komponist und Arrangeur)

Kammermusik für Blockflöten

- Barbara Faulend-Klauser
(Johann Joseph Fux Konservatorium)
- Katharina Lugmayr
(Universität für Musik und darstellend Kunst Wien)
- Luca Várhelyi
(Kunstgymnasium Szombathely)



Barbara Faulend-Klauser überreichte den „Trumbones“ die Urkunden, die sich sichtlich über den 1. Preis mit Auszeichnung freuten.



„Boyz'N Flutes“ beim Konzert „On Stage“ im Steiermarkhof

Fotos: Alexander Danner (2)



123 Preise und Prädikate beim **Landeswettbewerb** **„prima la musica“ 2026**

Der steirische Landeswettbewerb „prima la musica“ fand von 4. bis 15. März 2026 am Johann Joseph Fux Konservatorium und an der Kunstuniversität Graz statt. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums 123 Preise und Prädikate erreicht.



**Musik
der Jugend**

prima la musica

Gesamtanzahl der Preise und Prädikate: 123

Ergebnis	Anzahl
1. Preis mit Berechtigung zum Bundeswettbewerb	21
1. Preis mit Auszeichnung	26
1. Preis	40
2. Preis	12
3. Preis	2
Gold - Mit ausgezeichnetem Erfolg teilgenommen (prima la musica PLUS)	9
Silber - Mit sehr gutem Erfolg teilgenommen (prima la musica PLUS)	9
Bronze - Mit gutem Erfolg teilgenommen (prima la musica PLUS)	4
Landessieg	22

Harfe

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Marta Malone Biveinyte	Aneta Pichler	A	1. Preis mit Auszeichnung
Noel Gursch	Aneta Pichler	A	1. Preis mit Auszeichnung
Theresa Tröster	Aneta Pichler	B	1. Preis mit Auszeichnung
Clara Maria Knotz	Aneta Pichler	I	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Mira Leger	Aneta Pichler	I	1. Preis
Elisa Thomann	Aneta Pichler	II	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb

Gitarre

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Anna Königsmayr	Jure Podvratnik	A	1. Preis mit Auszeichnung
Kristopher Krainer	Jure Podvratnik	B	1. Preis mit Auszeichnung
Lena Steinkellner	Ivana Kovačević (MS Fohnsdorf) Jure Podvratnik (YASnet)	B	1. Preis mit Auszeichnung
Emma Krispl	Jure Podvratnik	B	1. Preis
Jakob Uecker	Verena Vorauer	B	1. Preis
Frieda Winter	Verena Vorauer	B	1. Preis
Yangzhenxin Pan	Günther Scherer	I	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb Landessiegerin Gitarre I
Marla Resch	Anna Bauer	I	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb

Gitarre

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Francesca Ciocan	Julian Rogge-Kenda (MS Gleisdorf) Armin Egger (YASnet)	I	1. Preis
Adrián Leitgeb Lopez	Verena Vorauer	I	1. Preis
Mathilda Thonauer	Verena Vorauer	I	1. Preis
Vedad Kišić	Jure Podvratnik Dejan Rumpf (YASnet)	II	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Freya Borsky	Zsuzsa Maroschek Jure Podvratnik (YASnet)	II	1. Preis
Allegra Cappello	Jure Podvratnik	II	1. Preis
Eva Ebner	Heidemarie Steinbauer (MS Hartberg) Günther Scherer (YASnet)	II	1. Preis
Marie-Sofie Jeitler	Antonia Haslinger (MS Hartberg) Armin Egger (YASnet)	II	1. Preis
Marlene Kurtz	Heidemarie Steinbauer (MS Hartberg) Günther Scherer (YASnet)	II	1. Preis
Stella Engele	Zsuzsa Maroschek	II	2. Preis
Leonid Novoseltsev	Stefan Skrilecz	II	2. Preis
Anna Sophie Partl	Stefan Skrilecz	II	2. Preis
Sophie Frankenberger	Antonia Haslinger (MS Hartberg) Armin Egger (YASnet)	III	1. Preis mit Auszeichnung Landessiegerin Gitarre III
Yangzhenshi Pan	Günther Scherer	III ^{plus}	1. Preis – Gold Landessieger Gitarre III ^{plus}
Gabriel Radivoj	Anna Bauer	III ^{plus}	3. Preis – Bronze

Klavier

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Enya Larissa Taurer	Irina Vaterl	A	1. Preis mit Auszeichnung
Maximilian Plattner	Jovana Kosanović	A	1. Preis
Sondormaa Munkhbat	Jovana Kosanović	A	2. Preis
Jan Bakic	Irina Vaterl	B	1. Preis mit Auszeichnung
Eldar Gazizullin	Anfisa Bobylova	B	1. Preis mit Auszeichnung
Jakov Bergovec	Georg Wiedner	B	1. Preis
Anastasiia Zdorovenko	Irina Maholetti (Begabtenförderung)	B	1. Preis
Vihan Perera	Patrick Skrilecz	B	2. Preis
Alexander Lukas Wanz	Anfisa Bobylova	I	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Viktor Koller-Prisching	Susanne Janes	I	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb Landessieger Klavier I
Lukas Maierhofer	Chih-Ching Hsiang	I	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb

Klavier

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Linus Emmer	Anfisa Bobylova	I	1. Preis
Flora Kröll	Mihaela Manea (Begabtenförderung)	I	1. Preis
Miranda Luise Dixit	Fiona Fortin	I	2. Preis
Arthur Emil Noé	Thaïs-Bernarda Bauer (MS Gleisdorf) Irina Vaterl (YASnet)	II	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Ryunosuke Kunimura	Fiona Fortin	II	1. Preis
Chenminglang Li	Christian Tarla	II	1. Preis
Sophia Felicitas Pichler	Patrick Skrilecz	II	2. Preis
Laura Romaner	Patrick Skrilecz	II	3. Preis
Yuanlang Li	Jovana Kosanović	III	1. Preis mit Auszeichnung Landessiegerin Klavier III
Júlia Csapó	Patrick Skrilecz	III	1. Preis
Camelia-Andreea Padure	Patrick Skrilecz	III	1. Preis
Chris Tian	Chih-Ching Hsiang	III	1. Preis
Felix Schwarz	Johanna Hordós	III	2. Preis
Laetitia Chiara Taurer	Irina Vaterl	III ^{plus}	1. Preis – Gold Landessiegerin Klavier III ^{plus}
Alisa Khanishyna	Christian Tarla	III ^{plus}	2. Preis – Silber
Elias-Johannes Neuhauser	Georg Wiedner (YAS)	III ^{plus}	2. Preis – Silber
Dunja Bakic	Irina Vaterl	III ^{plus}	3. Preis – Bronze
Iman Ćorhasanović	Mihaela Manea	III ^{plus}	3. Preis – Bronze
İdil Naz Alici	Irina Vaterl (YAS)	IV ^{plus}	1. Preis – Gold Landessiegerin Klavier IV ^{plus}
Yurii Nechypor	Anfisa Bobylova	IV ^{plus}	2. Preis – Silber
Klara Gartner	Jovana Kosanović (YAS)	IV ^{plus}	3. Preis – Bronze

61

Violine

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Péter Csapó Begleitung mit Bewertung: Júlia Csapó (Klavier)	Réka Nagy Patrick Skrilecz	A III	1. Preis mit Auszeichnung 1. Preis mit Auszeichnung
Michael Iwan	Daniela Hölbling	A	1. Preis mit Auszeichnung
Yaxin Zhong	Gerda Illenberger	A	1. Preis
Hannah Steiner	Harald Martin Winkler	A	2. Preis
Helene Iwan	Daniela Hölbling	B	1. Preis mit Auszeichnung
Johanna Iwan	Daniela Hölbling	B	1. Preis mit Auszeichnung
Miriam Mitter	Wolfgang Stangl	B	2. Preis
Valerie Steiner	Réka Nagy	B	2. Preis
Emma Majer	Réka Nagy	I	1. Preis
Ruth Iris Frühwirth	Harald Martin Winkler	I	3. Preis
Ralph Lackner	Helen Kriegl Karol Daniš (YASnet)	II	1. Preis
Marco Stegmüller	Gerda Illenberger (YAS) Sergei Bresler (KUG – YAS)	IV ^{plus}	2. Preis – Silber

Viola

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Alicja Kwiatkowska	Elke Chibidziura	I	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb Landessiegerin Viola I
Lisa Tatschl	Delphine Krenn-Viard	II	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb Landessiegerin Viola II
Ida Jenner	Wolfgang Stangl Péter Bársony (KUG - YASnet)	III ^{plus}	1. Preis – Gold Landessiegerin Viola III ^{plus}
Rita Jöbstl	Elke Chibidziura Péter Bársony (KUG – YAS)	IV ^{plus}	2. Preis – Silber

Violoncello

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Emanuel Petek-Viesca	Thomas Platzgummer	A	1. Preis mit Auszeichnung
Noah Popovski	Ruth Straub	A	1. Preis mit Auszeichnung
Oskar Hölbling	Thomas Platzgummer	B	1. Preis mit Auszeichnung
Raphael Weigel	Thomas Platzgummer	B	1. Preis mit Auszeichnung
Noemi Scherling	Thomas Platzgummer	B	1. Preis
Magdalena Stelzer	Sigrid Narowetz	B	1. Preis
Ariadna Danner	Thomas Platzgummer	I	1. Preis
Oskar Faschinger	Christian Peyr	I	1. Preis
Timo Frühauf	Thomas Platzgummer Andrea Molnár (KUG - YASnet)	II	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Gabriel Benedikt	Thomas Platzgummer	II	1. Preis
Till Stieg	Thomas Platzgummer	III	1. Preis mit Auszeichnung Landessieger Violoncello III
Santino Mittendrin	Thomas Platzgummer	III	2. Preis
Leonardo Iannuccelli	Thomas Platzgummer (YAS)	III ^{plus}	1. Preis – Gold Landessieger Violoncello III ^{plus}
Trisztán Petrák	Thomas Platzgummer Andrea Molnár (KUG – YAS)	III ^{plus}	1. Preis – Gold
Isabel Schilling	Thomas Platzgummer (YAS)	III ^{plus}	2. Preis – Silber

Kontrabass

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Rosina Wessely	Peter Petrák Ernst Weissensteiner (KUG - YASnet)	I	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb Landessiegerin Kontrabass I
Sigrid Scheriau	Janez Kravel	III ^{plus}	2. Preis – Silber
Paul Krenn	Peter Petrák	IV ^{plus}	1. Preis – Gold Landessieger Kontrabass IV ^{plus}

Gesang

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Rosalie Emilia Licht	Nasrin Roßmann	I	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Ronya Bahrami	Nasrin Roßmann	III	1. Preis
Nelly Kuznetsova	Nasrin Roßmann	III	1. Preis
Csenge Szinak	Shirin Albler	IV	1. Preis
Daniel Kückmeier	Birgitta Wetzl	IV ^{plus}	1. Preis – Gold Landessieger Gesang IV ^{plus}
Anna-Maria Semmernegg	Birgitta Wetzl	IV ^{plus}	1. Preis – Gold
Victoria Legat	Shirin Albler	IV ^{plus}	2. Preis – Silber
Theresa Schöninger	Birgitta Wetzl	IV ^{plus}	2. Preis – Silber

Akkordeon

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Valentin Wiegele	Rosa Mitteregger	B	1. Preis

Hackbrett

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Julia Kasper	Hugo Mali Martin Gollob (MS Stainz)	III	1. Preis mit Auszeichnung Landessiegerin Hackbrett III

63

Steirische Harmonika

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Paul Sommer	Martin Gollob (MS Groß St. Florian) Helmut Koini	II	1. Preis mit Auszeichnung
Leon Pühringer	Helmut Koini	IV	1. Preis mit Auszeichnung Landessieger Steirische Harmonika IV
Jan Haas	Hans J. Stermetz (MS Heiligenkreuz am Waasen) Helmut Koini	IV	1. Preis mit Auszeichnung

Kammermusik für Blockflöten

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Trio Flötier Ellis Halb (Blockflöte) Laura Swaton-Biber (Blockflöte) Felix Wolbank (Klavier)	Elisabeth Hatzl Elisabeth Hatzl Georg Wiedner	B	1. Preis mit Auszeichnung
ANNO FLORUM Anna Petra Arndt (Blockflöte) Florian Kloibhofer (Blockflöte) Nora Katharina Lanzl (Blockflöte)	Astrid Horn Astrid Horn Astrid Horn	I	1. Preis

Kammermusik für Blockflöten

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Boyz 'N Flutes Luis Koller-Prisching (Blockflöte) Stanislaus Scholz (Blockflöte) Philip Weigel (Blockflöte)	Barbara Sackl Karin Jenner-Silldorff Barbara Sackl	III	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Trio Klapotetz Felix Klein (Orgel) Valentin Lagger (Blockflöte) Hannah Popelka (Blockflöte)	Magdalena Moser Lea Sobbe (KUG) Elisabeth Hatzl Elisabeth Hatzl	III	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb

Kammermusik für Blechblasinstrumente

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Die Störenfriede Gabriel Jud (Trompete) Jonas Pießlinger (Trompete) Raffael Pellet (Trompete)	Wolfgang Jud (MS Bärnbach) Wolfgang Jud Wolfgang Jud	I	1. Preis
TRUM/BONES Anna Friedl (Trompete) Jonas Prisching (Trompete) Oskar Schrank (Posaune) Philipp Schiefer (Posaune)	Hans-Jörg Pirkwieser Hans-Jörg Pirkwieser Wolfgang Tischhart Wolfgang Tischhart	II	1. Preis
Trumbones Thomas Eckart (Posaune) Wolfgang Eckart (Trompete) Verena Scheiber (Trompete) Clemens Auer (Posaune)	Reinhard Summerer Wolfgang Jud Rene Fürpaß (MS Bruck/Mur) Wolfgang Jud Wolfgang Tischhart	III	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
BRASS FRIENDS Lukas Mayrhofer (Trompete) Lena Christin Purkart (Horn) Stefan Hammerlindl (Tuba)	Karl Roßmann Robert Ederer (MS Ilz) Robert Ederer (MS Ilz)	IV	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb

Kammermusik für Holzblasinstrumente

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Trio Classico Mattea Edelt (Flöte) Lena Steinkellner (Flöte) Emil Plank (Klavier)	Alexandra Škrilec Daniela Podmenik (MS Fohnsdorf) Alexandra Škrilec (YASnet) Katharina Mayer-Heimel	I	1. Preis
Trio Lumina Lorenz Bandion (Flöte) Alena Penaso (Klarinette) Franziska Tehovnik (Klavier)	Alexandra Škrilec Reinhard Uhl Irina Vaterl	II	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb Landessieg Kammermusik für Holzblasinstrumente II
Trio Mesdames Julia Monsberger (Klarinette) Lucia Rauchenberger (Flöte) Sofia Maholetti (Klavier)	Reinhard Uhl Gerald Pachinger (KUG) Erwin Klambauer (KUG) Nicole Henter-Hienert Anna Ulaieva-Stöhr (KUG)	III	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb Landessieg Kammermusik für Holzblasinstrumente III

Kammermusik für Holzblasinstrumente

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Saxophoniacs		III	1. Preis
Magdalena Stoiser (Saxophon)	Barbara Sackl-Zwetti (MS Stainz)		
Chiara Zmugg (Saxophon)	Barbara Sackl-Zwetti (MS Stainz)		
Sanjin Ćorhasanović (Klavier)	Irina Vaterl		
WimWood		III	1. Preis mit Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb
Johanna Gmoser (Flöte)	Herbert Irmeler		
Johannes Dornhofer (Klarinette)	Sabine Zumpf (Wimmer Gymnasium Oberschützen)		
Sophia Friesenbichler (Klarinette)	Sabine Zumpf (Wimmer Gymnasium Oberschützen)		
Elisa Gremsl (Klarinette)	Sabine Zumpf (Wimmer Gymnasium Oberschützen)		
Sophia Kleinhofer (Klarinette)	Sabine Zumpf (Wimmer Gymnasium Oberschützen)		
Quattro Fagotti		IV	1. Preis
Gregor Hollwöger (Fagott)	Elvira Weidl		
Michael Crispin List (Fagott)	Elvira Weidl		
Isabella Schreilechner (Fagott)	Elvira Weidl		
Tobias Valentin Wielandt (Fagott)	Elvira Weidl		

Klavierbegleitung mit Bewertung

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Júlia Csapó	Patrick Skrilecz	III	1. Preis mit Auszeichnung

65



Ergebnis des Bundeswettbewerbs „prima la musica“ 2026

Die Schülerinnen und Schüler des Johann Joseph Fux Konservatoriums erreichten beim vom 22. Mai bis 6. Juni 2026 in Eisenstadt ausgetragenen Bundeswettbewerb „prima la musica“ insgesamt 26 Preise und Prädikate. Unter den ersten Preisen befindet sich ein Bundessieg.



**Musik
der Jugend**
prima la musica

Gesamtanzahl der Preise und Prädikate: 26

Ergebnis	Anzahl
Gold, 1. Preis	13
Silber, 2. Preis	10
Bronze, 3. Preis	3
Bundessieg	1

Harfe

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Clara Maria Knotz	Aneta Pichler	I	3. Preis Bronze 72,20 Punkte

66

Gitarre

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Yangzhenxin Pan	Günther Scherer	I	1. Preis Gold 90,50 Punkte
Marla Resch	Anna Bauer	I	1. Preis Gold 92,25 Punkte
Vedad Kišić	Jure Podvratnik Dejan Rumpf (YASnet)	II	1. Preis Gold 94 Punkte
Yangzhenshi Pan	Günther Scherer	III ^{plus}	1. Preis Gold 94,80 Punkte

Klavier

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Alexander Lukas Wanz	Anfisa Bobylova	I	2. Preis Silber 85,75 Punkte
Viktor Koller-Prisching	Susanne Janes	I	1. Preis Gold 91,50 Punkte
Lukas Maierhofer	Chih-Ching Hsiang	I	1. Preis Gold 91 Punkte
Arthur Emil Noé	Thais-Bernarda Bauer (MS Gleisdorf) Irina Vaterl (YASnet)	II	2. Preis Silber 86,75 Punkte
Laetitia Chiara Taurer	Irina Vaterl	III ^{plus}	2. Preis Silber 86,40 Punkte
İdil Naz Alici	Irina Vaterl (YAS)	IV ^{plus}	1. Preis Gold 95,20 Punkte

Viola

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Alicja Kwiatkowska	Elke Chibidziura	I	2. Preis Silber 86,20 Punkte
Lisa Tatschl	Delphine Krenn-Viard	II	2. Preis Silber 82,20 Punkte

Violoncello

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Timo Frühauf	Thomas Platzgummer Andrea Molnár (KUG – YASnet)	II	2. Preis Silber 81 Punkte
Leonardo Iannuccelli	Thomas Platzgummer (YAS)	III ^{plus}	2. Preis Silber 88 Punkte

Kontrabass

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Rosina Wessely	Peter Petrák Ernst Weissensteiner (KUG – YASnet)	I	1. Preis Gold 92,25 Punkte

67

Gesang

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Rosalie Emilia Licht	Nasrin Roßmann	I	1. Preis Gold 91,50 Punkte
Daniel Kückmeier	Birgitta Wetzl	IV ^{plus}	2. Preis Silber 81,80 Punkte
Anna-Maria Semmerneegg	Birgitta Wetzl	IV ^{plus}	2. Preis Silber 85,80 Punkte

Kammermusik für Blockflöten

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Boyz 'N Flutes Luis Koller-Prisching (Blockflöte) Stanislaus Scholz (Blockflöte) Philip Weigel (Blockflöte)	Barbara Sackl Karin Jenner-Silldorff Barbara Sackl	III	1. Preis Gold 97,50 Punkte
Trio Klapotetz Felix Klein (Orgel) Valentin Lager (Blockflöte) Hannah Popelka (Blockflöte)	Magdalena Moser Lea Sobbe (KUG) Elisabeth Hatzl Elisabeth Hatzl	III	1. Preis Gold 99,33 Punkte Bundessieg Kammermusik für Blockflöten III

Kammermusik für Blechblasinstrumente

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Trumbones Thomas Eckart (Posaune) Wolfgang Eckart (Trompete) Verena Scheiber (Trompete) Clemens Auer (Posaune)	Reinhard Summerer Wolfgang Jud Rene Fürpaß (MS Bruck/Mur) Wolfgang Jud Wolfgang Tischhart	III	1. Preis Gold 90,80 Punkte
BRASS FRIENDS Lukas Mayrhofer (Trompete) Lena Christin Purkart (Horn) Stefan Hammerlindl (Tuba)	Karl Roßmann Robert Ederer (MS Ilz) Robert Ederer (MS Ilz)	IV	3. Preis Bronze 70,40 Punkte

Kammermusik für Holzblasinstrumente

Name	Klasse	AG	Ergebnis
Trio Lumina Lorenz Bandion (Flöte) Alena Penaso (Klarinette) Franziska Tehovnik (Klavier)	Alexandra Škrilec Reinhard Uhl Irina Vaterl	II	2. Preis Silber 80 Punkte
Trio Mesdames Julia Monsberger (Klarinette) Lucia Rauchenberger (Flöte) Sofia Maholetti (Klavier)	Reinhard Uhl Gerald Pachinger (KUG) Erwin Klambauer (KUG) Nicole Henter-Hienert Anna Ulaieva-Stöhr (KUG)	III	1. Preis Gold 97,40 Punkte
WimWood Johanna Gmoser (Flöte) Johannes Dornhofer (Klarinette) Sophia Friesenbichler (Klarinette) Elisa Gremsl (Klarinette) Sophia Kleinhofer (Klarinette)	Herbert Irmmler Sabine Zumpf (Wimmer Gymnasium Oberschützen) Sabine Zumpf (Wimmer Gymnasium Oberschützen) Sabine Zumpf (Wimmer Gymnasium Oberschützen) Sabine Zumpf (Wimmer Gymnasium Oberschützen)	III	3. Preis Bronze 68,60 Punkte



★ PREISE & ERFOLGE

★ Pelagiya Filevych und Yurii Nechypor Erfolge in Studium und Wettbewerb

Pelagiya Filevych, die am Johann Joseph Fux Konservatorium Schülerin meiner Klavierklasse war, hat 2025 die Aufnahmeprüfung für das Bachelorstudium Klavier an der Musikhochschule Zürich bestanden. Im Sommer 2025 war sie beim Internationalen Wettbewerb „Città di Palmanova“ erfolgreich und wurde mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Ein weiterer Schüler aus meiner Klavierklasse, Yurii Nechypor, gewann beim Internationalen Klavierwettbewerb „Wiener Klassiker“ in Wien ebenfalls den zweiten Preis und erzielte zudem den CD-Aufnahmepreis. Zusätzlich wurde er eingeladen, beim festlichen Galakonzert im Wiener Musikverein mitzuwirken.

Anfisa Bobylova



Wettbewerbserfolge für Pelagiya Filevych ...



... und Yurii Nechypor

Fotos: Land Steiermark (2)

★ Die Gitarre im Fokus Schöne Erfolge für die Geschwister David und Melanie Pan

Yangzhenshi David Pan (*2011) zählt zu den vielversprechenden Nachwuchstalenten der klassischen Gitarre. Seit 2017 widmet er sich intensiv diesem Instrument und nimmt Unterricht bei Günther Scherer. In den vergangenen Jahren konnte er durch seine musikalische Reife und Ausdruckskraft sowohl auf der Bühne als auch bei Wettbewerben überzeugen.

Seine Auftritte beim Konzert „Rising Stars“ an der Kunstuniversität Graz sowie beim Preisträgerkonzert von „prima la musica“ in der Oper Graz machten ihn bereits einem breiteren Publikum bekannt. Besonders erfolgreich ist David beim Wettbewerb „prima la musica“: 2023 erreichte er mit dem „Trio GrAnDa“ beim Landeswettbewerb in der Kategorie Kammermusik den zweiten Preis. Im darauffolgenden Jahr gewann er als Solist den Landeswettbewerb mit 100 Punkten und qualifizierte sich für den Bundeswettbewerb, wo er mit einem ersten Preis in Gold (94,25 Punkte) ausgezeichnet wurde. 2025 setzte er seine Erfolgsserie fort: Mit dem „Duo Virtuoso“ errang er beim Landeswettbewerb den ersten Preis (92,67 Punkte) und beim Bundeswettbewerb wieder Gold (94,20 Punkte). 2026 war er beim steirischen Landeswettbewerb „prima la musica“ erneut erfolgreich, denn er wurde in der Alterskategorie III^{plus} (mit 91,25 Punkten) Landessieger und erhielt den ersten Preis in Gold. Ebenfalls den ersten Preis in Gold (mit 94,80 Punkten) erzielte er 2026 beim Bundeswettbewerb.

Auch international konnte er sich behaupten: Bei der „VelEspaña International Classical Guitar Competition“ im slowenischen Velenje erreichte er im November 2025 in seiner Alterskategorie den ersten Preis mit einer Wertung von 95 Punkten.

Neben seinen Wettbewerbserfolgen wird David durch mehrere Förderungen unterstützt. So nahm er in den Jahren 2023/24, 2024/25 und 2025/26 am Begabtenförderungsprogramm des Johann Joseph Fux Konservatoriums teil. 2024 erhielt er zudem das Begabtenstipendium der Stadt Graz.

Die Geschwister David und Melanie Pan waren 2025 bei der „VelEspaña International Classical Guitar Competition“ höchst erfolgreich.

Seine Schwester Yangzhenxin Melanie Pan (*2015) ist ebenfalls ein bemerkenswertes Nachwuchstalente der klassischen Gitarre. Seit 2021 widmet sie sich mit großer Leidenschaft diesem Instrument und wird ebenfalls von Günther Scherer unterrichtet, der ihre musikalische Entwicklung maßgeblich begleitet. Obwohl sie noch am Anfang ihrer künstlerischen Laufbahn steht, konnte Melanie bereits bedeutende Erfolge erzielen: Bei der Guitar Styria Competition 2025 gewann sie in der Kategorie I den ersten Preis mit Gold und einer hervorragenden Wertung von 93,75 Punkten. 2026 war sie beim steirischen Landeswettbewerb „prima la musica“ Landessiegerin in der Altersgruppe I (92 Punkte) und berechtigt, am Bundeswettbewerb teilzunehmen, wo sie den ersten Preis in Gold (mit 90,50 Punkten) erzielte.

International machte sie sich beim „VelEspaña International Classical Guitar Competition“ in Velenje einen Namen, wo sie mit 96,60 Punkten den ersten Preis und damit auch den ersten Platz ihrer Kategorie errang. Diese Leistungen zeigen nicht nur ihr Talent, sondern auch ihre Disziplin und musikalische Ausdruckskraft. Im Jahr 2025/26 war Melanie bereits Teil des Begabtenförderungsprogramms des Konservatoriums, um ihre weitere Ausbildung und künstlerische Entwicklung zu unterstützen.

Eduard Lanner



Foto: Land Steiermark

★ Schon vor dem Anfang dabei: Oskar Hölbling

Die Erstbegegnung mit dem Johann Joseph Fux Konservatorium war für den heute zehnjährigen Oskar Hölbling mehr als einprägsam: Als Anfang 2016 am Konservatorium eine Stelle für Violine zu besetzen war, musste der Kleine seine Mama naturgemäß zum Hearing begleiten. Nachdem er seinen ersten „Auftritt“ absolviert hatte, durfte er dann den zweiten Teil des Hearings ausgelassen und lautstark aus dem Kinderwagen kommentieren.

Zwei Jahre später wurde Oskar schließlich persönlich beim Mutter-Kind-Musizieren vorstellig. So ging es Stufe für Stufe hinauf im Konservatorium, bis er (im Dachgeschoss) das Cello für sich entdeckte. Seitdem herrscht zu Hause „C-Saiten-Alarm“ - in der Stunde mit seinem Lehrer Thomas Platzgummer hingegen ist alles eitel Wonne. Und es geht flott voran: Bei den Wettbewerben „Strings on Stage“ und „prima la musica“ erspielte er sich in den letzten Jahren lauter erste Preise mit Auszeichnung, mehrfach folgte die Einladung zu den Preisträgerkonzerten im Steiermarkhof und als ganz besondere Ehre 2026 sogar in die Grazer Oper. Zu den unvergesslichen Konzerterfahrungen zählt auch ein Auftritt im Rahmen des Festivals steirischer herbst in der Helmut List Halle, der auf Ö1 gesendet wurde.

Auch andernorts ist Oskar erfolgreich: Beim 5. International Music Competition „Musica Goritiensis“ begeistert er die Jury und wird mit einem ersten Preis mit 97 von 100 Punkten ausgezeichnet.

Daniela Hölbling

Oskar Hölbling hat die Jury des Wettbewerbs „Musica Goritiensis“ sehr begeistert.

Foto: A. Sterneck



★ Online Drum Champion: Moritz Zimmermann

Am 31. März 2026 trat die Jury der Vienna Drum Experience im österreichischen Musikinformationszentrum im 7. Wiener Gemeindebezirk zusammen, um den „Online Drum Champion 2026“ zu küren. Zahlreiche Einsendungen aus dem In- und Ausland machten die Entscheidungsfindung anspruchsvoll. Alle eingereichten Videos wurden sorgfältig und nach den veröffentlichten Kriterien geprüft. Einige Beiträge mussten aufgrund nicht erfüllter Teilnahmebedingungen aus dem Wettbewerb genommen werden. Um dennoch die Wertschätzung gegenüber allen Teilnehmenden zu unterstreichen, entschied die Jury einstimmig, auch unter den nicht regelkonformen Einsendungen ein zusätzliches eintägiges Masterclass-Ticket zu verlosen. Die Ziehung der insgesamt drei Masterclass-Tickets erfolgte unter Aufsicht einer Mitarbeiterin des mica und gewährleistete damit einen transparenten und korrekten Ablauf.

Im Rahmen dieses intensiven Bewertungsprozesses setzte sich Moritz Zimmermann (Klasse Christian Stolz) knapp, aber überzeugend gegen eine starke Konkurrenz durch und wurde zum „Online Drum Champion 2026“ gekürt.

Der 2005 geborene Schlagzeuger begann seine musikalische Ausbildung bereits im Kindesalter - zunächst bei Studio Percussion unter der Leitung von Kurt Remling, später am Konservatorium bei Christian Stolz. Heute ist Zimmermann aktives Mitglied in drei Bands: Mit der Pop-Band „Sanna“ gewann er 2025 den Musikwettbewerb „podium.jazz.pop.rock ...“, zudem ist er festes Mitglied der Metalbands „Hawera“ (seit 2013) und „Containnecks“ (seit 2026). Parallel zu seiner musikalischen Tätigkeit studiert er Umweltsystemwissenschaften an der Universität Graz und beschreibt die Musik als bedeutendes Hobby und wichtigen Ausgleich zum Studium.

Die Preise der Online Drum Competition wurden dankenswerterweise von den Sponsorpartnern zur Verfügung gestellt.

Klaus Ambrosch



Moritz Zimmermann, der Online Drum Champion 2026, und Thomas Lang

Jury der Online Drum Competition 2026

Roman Melchert (Vorsitzender der Jury): Drummer, Songwriter und Betriebswirt aus Wien. Verbindet musikalische Expertise mit Managementenerfahrung. Als Juryvorsitzender leitete er die Diskussionen und stellte eine faire und ausgewogene Entscheidungsfindung sicher.

Simon Springer (Sprecher der Jury): Beginn des Schlagzeugspiels im Alter von drei Jahren. Studium an der MUK Wien mit Auszeichnung. Mehrfacher Preisträger, internationale Konzerttätigkeit auf vier Kontinenten. Dozent an der Joseph Haydn Privathochschule Eisenstadt.

Walter Sitz: Musiker und Produzent aus Wien. Studium Jazzschlagzeug am Konservatorium Wien. Zusammenarbeit u. a. mit Joe Zawinul, Rainhard Fendrich und Georg Danzer. Derzeit Drummer beim dreifachen Amadeus-Award-Gewinner Norbert Schneider. Unterrichtet an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien.

Peter Kronreif: Schlagzeuger und Komponist, ausgezeichnet mit dem Hans-Koller-Preis „Sideman of the Year“. 15 Jahre musikalische Tätigkeit in New York, Zusammenarbeit u. a. mit Randy Brecker, John Medeski und Donny McCaslin. Mitwirkung bei einem für einen „Grammy“ nominierten Album. Professor an der Kunstuniversität Graz.

★ Drei Mal Gold beim „Josef Peyer Preis“

Am 16. und 17. Mai 2026 fand in Passail der „14. Josef Peyer Preis – Steirischer Volksmusikwettbewerb 2026“ statt. Auf besondere Erfolge kann die Klasse von Peter Steinberger verweisen, denn gleich drei der Teilnehmenden konnten am Steirischen Hackbrett in ihren jeweiligen Kategorien den ersten Platz erringen:

In der höchsten Wertungsstufe E überzeugte Martin Klug aus Söchau mit technischer Präzision. Anna Lukan aus Eibiswald, aktuelle Gewinnerin des Steirischen Hackbrettwettbewerbs, erreichte in der Wertungsstufe D mit einem eindrucksvollen Vortrag ebenfalls den ersten Platz. Auch Ellena Freytag, die zehnjährige Tochter von Peter Steinberger, gewann die Wertungsstufe B mit einer bemerkenswerten Darbietung.



Anna Lukan, Ellena Freytag, Martin Klug

Foto: Peter Steinberger

Das Wettbewerbsprogramm aller drei Preisträgerinnen und Preisträger umfasste unter anderem Werke von Peter Steinberger. Darüber hinaus wurden sie auch in der Wertungsklasse „JPP 2026“ mit dem Prädikat „Ausgezeichnet“ geehrt und von der Jury für ihr musikalisch herausragendes Spiel besonders gewürdigt.

Alle drei Musikerinnen und Musiker sind Teil von „SURFENambRETT“, der Unterrichtsklasse von Peter Steinberger, die mit innovativen Impulsen zur Weiterentwicklung des Steirischen Hackbretts beiträgt.

Auch die Harfenklasse von Aneta Pichler hat am „14. Josef Peyer Preis – Steirischer Volksmusikwettbewerb 2026“ erfolgreich teilgenommen. So durfte sich Marta Malone Asmonaite aus Litauen über den zweiten Preis freuen. Der 8-jährige Noel Gutsch erspielte in seiner Altersklasse ein „Ausgezeichnet“, und Julija Bogatin erhielt das Prädikat „Sehr gut“.

Peter Steinberger



Foto: Sebastian Müller

★ Drei Goldmedaillen in Piran

Ein großartiger Erfolg für drei junge Klaviertalente aus der Klasse von Irina Vaterl: İdil Naz Alici, Dunja Bakic und Jan Bakic wurden für ihre herausragenden Leistungen in ihren jeweiligen Altersgruppen jeweils mit dem ersten Preis beim Internationalen Tartini-Wettbewerb im slowenischen Piran ausgezeichnet.

Vom 29. bis 31. Mai 2026 verwandelte sich das malerische Küstenstädtchen in einen lebendigen Treffpunkt für über 160 junge Geigerinnen und Geiger sowie Pianistinnen und Pianisten aus 28 verschiedenen Nationen. Das Repertoire der Teilnehmenden war frei wählbar, wobei allerdings ein festgelegter künstlerischer Bestandteil zu berücksichtigen war: Jedes Programm musste ein Werk des in Koper lebenden Komponisten Bojan Glavina enthalten.

Eine besondere Note des Wettbewerbs liegt in der Förderung der jugendlichen Kreativität, indem die Teilnehmenden ermutigt werden, eigene Kompositionen zu integrieren. İdil Naz Alici glänzte hierbei doppelt: Sie ist nicht nur eine hochtalentiert Pianistin, sondern auch eine mehrfach prämierte Komponistin. In Piran präsentierte sie ihr eigenes Stück „Resilience“ und wurde dafür mit dem begehrten Sonderpreis für die beste Klaviereigenkomposition des gesamten Wettbewerbs geehrt.

Irina Vaterl



Foto: Alberto Stiffoni

Der Schatten Giuseppe Tartinis lauscht wohlwollend dem Vortrag von İdil Naz Alici.

Dunja und Jan Bakic, Irina Vaterl und İdil Naz Alici freuen sich über den großartigen Erfolg beim Tartini-Wettbewerb in Piran.

★ „steirisch g’surft“ zum Staatsmeistertitel

Die Weltmeisterschaften und Staatsmeisterschaften für die Steirische Harmonika und Volksmusikgruppen wurden vom 4. bis 6. Juni 2026 in St. Vigil in Enneberg (Südtirol) ausgetragen. Besonders groß war die Freude beim Trio „steirisch g’surft“ aus der Klasse von Peter Steinberger. Mit den Stücken „Komplett violett“ und „Styrian Schirotto“ überzeugten Ellena Freytag, Thomas Haider und Markus Jauk auf Harfe, Steirischem Hackbrett, Hölzernem Glachter, Steirischer Harmonika sowie Tuba.

Als jüngste Mitwirkende in der ältesten Wertungsgruppe C durfte sich die erst zehnjährige Ellena Freytag aus Weißkirchen besonders freuen. Beim Preisträgerkonzert präsentierte „steirisch

g’surft“ einen seiner Siegeltitel und begeisterte damit das Publikum. Der beim Konzert verhinderte Tubist Markus Jauk wurde kurzfristig durch Peter Steinberger an der Gitarre ersetzt.

Doppelt erfolgreich waren Thomas Haider und Markus Jauk (aus der Klasse von Sabine Allmer), die aus der Wertungsgruppe Duo C siegreich hervorgingen. Mit zwei Steirischen Harmoniken überzeugten sie die Jury mit den Stücken „Frühlingsblumen“ und „Grazer Bummler“. Darüber hinaus erreichte Thomas Haider bei der Harmonikaweltmeisterschaft den sechsten Platz und bestätigte damit erneut seine außerordentliche Virtuosität auf der Steirischen Harmonika.

Peter Steinberger



Erfolgreich in St. Vigil:
Thomas Haider, Ellena Freytag
und Markus Jauk

*Wir gratulieren allen unseren
erfolgreichen Schülerinnen
und Schülern!*



Erfolgreich absolvierte **Aufnahmeprüfungen** an **Kunstuniversitäten**

Name	Klasse	Instrument	Studienrichtung	Institution
Morvarid Aghapour	Irina Maholetti	Klavier	Bachelorstudium IGP – Klavier-Klassik	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Selina Bacher	Shirin Albler	Gesang	künstlerisches Bachelorstudium Gesang	Kunstuniversität Graz
Daniel Ben-Salem	Birgit Katzarofski	Klavier	Lehramt Musikerziehung	Kunstuniversität Graz
Lisa Derler	Aleksandra Škrilec	Flöte	Bachelorstudium IGP – Flöte	Gustav Mahler Privatuniversität für Musik Klagenfurt
Anja Deutschmann	Arnold Plankensteiner	Klarinette	Lehramt Musikerziehung	Kunstuniversität Graz
Manuel Dominikus	Burkhard Frauenlob	Keyboard/ Klavier	künstlerisches Bachelorstudium Klavier-Jazz	Kunstuniversität Graz
Pelagiya Filevych	Anfisa Bobylova	Klavier	Bachelorstudium Klavier	Zürcher Hochschule der Künste
Franziska Fink	Günther Scherer	Gitarre	Bachelorstudium IGP – Gitarre-Klassik	Kunstuniversität Graz
Elisabeth Gungl	Patrik Thurner	Gesang Popularmusik	Lehramt Musikerziehung mit künstlerischem Hauptfach Jazz- und Popgesang	Kunstuniversität Graz
Sara Lynn Hargrave	Birgitta Wetzl	Gesang	Bachelorstudium IGP – Gesang	Kunstuniversität Graz
Katharina Hofer	Arnold Plankensteiner	Klarinette	Lehramt Musikerziehung	Kunstuniversität Graz
Dominik Holy	Wolfgang Jud	Trompete	Bachelorstudium IGP – Trompete	Kunstuniversität Graz
Leonardo Iannuccelli	Thomas Platzgummer	Violoncello	Young Academy Styria	Kunstuniversität Graz
Clara Jakum	Aleksandra Škrilec	Flöte	Young Academy Styria	Kunstuniversität Graz
Anderson Klaue	Klaus Ambrosch	E-Gitarre	künstlerisches Bachelorstudium Jazz und improvisierte Musik – Gitarre – Jazz	Anton Bruckner Privatuniversität Linz
Antonia Knabl	Shirin Albler	Gesang	künstlerisches Bachelorstudium Gesang	Kunstuniversität Graz
Martin Krankenedl	Christian Pold	Saxophon	künstlerisches Bachelorstudium Saxophon und Bachelorstudium IGP-Saxophon	Kunstuniversität Graz
Nico Krobath	Klaus Ambrosch	E-Gitarre	Bachelorstudium Jazz-Gitarre	Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien

Name	Klasse	Instrument	Studienrichtung	Institution
Maja Kürbisch	Kristin Hütter	Klavier	Young Academy Styria	Kunstuniversität Graz
Valentin Lagger	Elisabeth Hatzl	Blockflöte	Vorbereitungslehrgang historische Blasinstrumente / Blockflöte	Kunstuniversität Graz
Elias-Johannes Neuhauser	Georg Wiedner	Klavier	Young Academy Styria	Kunstuniversität Graz
Gabriel Popa	Shirin Albler	Gesang	künstlerisches Bachelorstudium Gesang	Kunstuniversität Graz
Yeganeh Safari Choolabi	Nasrin Roßmann	Gesang	künstlerisches Bachelorstudium Gesang	Mozarteum Salzburg
Sigrid Scheriau	Janez Krevel	Kontrabass	Young Academy Styria	Kunstuniversität Graz
Yu-Han Su	Arnold Plankensteiner	Klarinette	künstlerisches Bachelorstudium Klarinette und Bachelorstudium IGP-Klarinette	Kunstuniversität Graz Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Valentina Sungurlian	Burkhard Frauenlob	Keyboard/ Klavier	künstlerisches Bachelorstudium Klavier-Jazz	Kunstuniversität Graz
Niklas Swonar	Hugo Mali	chromatisches Hackbrett	künstlerisches Bachelorstudium E-Bass	Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
Niklas Swonar	Christian Seiner	E-Bass	IGP Bass – Populärmusik	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Theresa Trippl	Hugo Mali	chromatisches Hackbrett	Lehramt Musikerziehung und Bachelorstudium IGP – Hackbrett	Mozarteum Salzburg
Hemma Unger	Nikol Henter-Hienert	Flöte	Young Academy Styria	Kunstuniversität Graz
Maximilian Vöbner	Arnold Plankensteiner	Klarinette	Bachelorstudium Elektrotechnik – Toningenieur	Kunstuniversität Graz / Technische Universität Graz
Sebastian Waltersdorfer	Christian Stolz	Schlagzeug	Bachelorstudium IGP – Schlagzeug	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Ute Winter	Patrik Thurner	Gesang Populärmusik	Lehramt Musikerziehung mit künstlerischem Hauptfach Jazz- und Popgesang	Kunstuniversität Graz

Begabtenförderung im Schuljahr 2026/27

Folgende Schülerinnen und Schüler wurden durch das am 8. Mai 2026 abgehaltene Auswahlspiel bzw. durch die ausgezeichnete bzw. sehr gute Leistung beim steirischen Landeswettbewerb von „prima la musica“ in das Begabtenförderungsprogramm des kommenden Schuljahres 2026/27 aufgenommen. Sie erhalten kostenlos eine zusätzliche halbe oder ganze Unterrichtsstunde.

Name	Klasse	Instrument
Ayeen Amirsadeghi	Barbara Sackl	Blockflöte
Clara Auer	Wolfgang Tischhart	Tenorhorn
Ronya Bahrami	Nasrin Roßmann	Gesang
Jan Bakic	Irina Vaterl	Klavier
Gabriel Benedikt	Thomas Platzgummer	Violoncello
Jakov Bergovec	Georg Wiedner	Klavier
Timea Biró	Juliane Kollmann	Blockflöte
Marta Malone Biveinyte	Aneta Pichler	Harfe
Freya Borsky	Zsuzsa Maroschek	Gitarre
Valentina Butter	Birgitta Wetzl	Gesang
Allegra Cappello	Jure Podvratnik	Gitarre
Péter Csapó	Réka Nagy	Violine
Ariadna Danner	Thomas Platzgummer	Violoncello
Mattea Edelt	Aleksandra Škrilec	Flöte
Theo Egger	Markus Nimmervoll	Tuba
Linus Emmer	Anfisa Bobylova	Klavier
Clara Farnleitner	Alberto Stiffoni	Violine
Oskar Faschinger	Christian Peyr	Violoncello
Gaia Finocchiaro	Daniela Hölbling	Violine
Luca Frühauf	Christian Pold	Saxophon
Timo Frühauf	Thomas Platzgummer	Violoncello
Valentina Marie Frühwirth	Eva Christina Hoffelner	Blockflöte
Ruth Iris Frühwirth	Harald Martin Winkler	Violine
Eldar Gazizullin	Anfisa Bobylova	Klavier
Noel Gursch	Aneta Pichler	Harfe
Ellis Halb	Elisabeth Hatzl	Blockflöte

Name	Klasse	Instrument
Clemens Hohenwarter	Karin Jenner-Silldorff	Blockflöte
Oskar Hölbling	Thomas Platzgummer	Violoncello
Michael Iwan	Daniela Hölbling	Violine
Helene Iwan	Daniela Hölbling	Violine
Johanna Iwan	Daniela Hölbling	Violine
Marie Justich	Maria Lanner	Blockflöte
Vedad Kišić	Jure Podvratnik	Gitarre
Viktor Koller-Prisching	Susanne Janes	Klavier
Mira Koller-Prisching	Barbara Sackl	Blockflöte
Luis Koller-Prisching	Barbara Sackl	Blockflöte
Anna Königsmaier	Jure Podvratnik	Gitarre
Kristopher Krainer	Jure Podvratnik	Gitarre
Viktoria Kreuzig	Maria Lanner	Blockflöte
Emma Matea Krispl	Jure Podvratnik	Gitarre
Simon Kröll	Sara Glanzer	Blockflöte
Flora Kröll	Mihaela Manea	Klavier
Daniel Kückmeier	Birgitta Wetzl	Gesang
Ryunosuke Kunimura	Fiona Fortin	Klavier
Alicja Kwiatkowska	Elke Chibidziura	Viola
Ralph Lackner	Helen Kriegl	Violine
Adrian Leitgeb Lopez	Verena Vorauer	Gitarre
Chenminglang Li	Christian Tarla	Klavier
Chenmingyue Sophia Li	Christian Tarla	Klavier
Lukas Maierhofer	Chih-Ching Hsiang	Klavier
Emma Majer	Réka Nagy	Violine
Nils Maletz	Barbara Sackl	Blockflöte
Valerie Mang	Elisabeth Hatzl	Blockflöte
Anton Mellacher	Birgitta Wetzl	Gesang

Name	Klasse	Instrument
Zoe Negenborn	Barbara Sackl	Blockflöte
Leonid Novoseltsev	Stefan Skrilecz	Gitarre
Yangzhenxin Melanie Pan	Günther Scherer	Gitarre
Raffael Pellet	Wolfgang Jud	Trompete
Alena Penaso	Reinhard Uhl	Klarinette
Emanuel Petek-Viesca	Thomas Platzgummer	Violoncello
Sophia Felicitas Pichler	Patrick Skrilecz	Klavier
Leticia Pießlinger	Nikol Henter-Hienert	Flöte
Jonas Pießlinger	Wolfgang Jud	Trompete
Emil Plank	Katharina Mayer-Heimel	Klavier
Maximilian Plattner	Jovana Kosanović	Klavier
Hannah Popelka	Elisabeth Hatzl	Blockflöte
Noah Popovski	Ruth Straub	Violoncello
Leon Pühringer	Helmut Koini	Steirische Harmonika
Johanna Rainer	Karin Jenner-Silldorff	Blockflöte
Emilia Rastbichler	Nasrin Roßmann	Gesang
Marla Resch	Anna Bauer	Gitarre
Noemi Scherling	Thomas Platzgummer	Violoncello
Stanislaus Scholz	Karin Jenner-Silldorff	Blockflöte
Anna-Maria Semmerneegg	Birgitta Wetzl	Gesang
Matthias Silly	Markus Nimmervoll	Tuba
Theresa Sölkner	Igmar Jenner	Violine

Name	Klasse	Instrument
Paul Sommer	Helmut Koini	Steirische Harmonika
Luisa Sorger	Karin Jenner-Silldorff	Blockflöte
Magdalena Stelzer	Sigrid Narowetz	Violoncello
Raphael Strauss	Reinhard Uhl	Klarinette
Laura Swaton-Biber	Elisabeth Hatzl	Blockflöte
Lisa Regina Tatschl	Delphine Krenn-Viard	Viola
Enya Larissa Taurer	Irina Vaterl	Klavier
Mathilda Thonhauser	Verena Vorauer	Gitarre
Theresa Tröster	Aneta Pichler	Harfe
Jakob Tröster	Igmar Jenner	Violine
Jakob Mikotaj Uecker	Verena Vorauer	Gitarre
Alexander Lukas Wanz	Anfisa Bobylova	Klavier
Raphael Weigel	Thomas Platzgummer	Violoncello
Philip Weigel	Barbara Sackl	Blockflöte
Valerie Weigel	Igmar Jenner	Violine
Raphael Weigel	Sebastian Riener	Schlagwerk
Rosina Wessely	Peter Petrak	Kontrabass
Paula Wessely	Igmar Jenner	Violine
Sophie Wilfinger	Karin Jenner-Silldorff	Blockflöte
Frieda Winter	Verena Vorauer	Gitarre
Anastasiia Zdrovenko	Irina Maholetti	Klavier
Yaxin Zhong	Gerda Illenberger	Violine
Jiaxian Zhong	Gerda Illenberger	Violine

Die Kommission des Begabtenförderungs- auswahlspiels 2026:

Eduard Lanner (Vorsitz), Arnold Plankensteiner, Christian Pold, Anke Schittenhelm, Stefan Skrilecz und Irina Vaterl

Förderungsstipendien der Stadt Graz

Das Förderstipendium der Stadt Graz für das Jahr 2025 in der Höhe von insgesamt € 3.000 wurde von Stadträtin Claudia Unger an vier erfolgreiche Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums überreicht. Die ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler wurden aufgrund ihrer künstlerischen Leistungen beim Bundeswettbewerb „prima la musica“ in Wien nominiert.

Name	Hauptfach	Klasse
Markus Brandl	Tuba	Markus Nimmervoll
Bianca Iannuccelli	Flöte	Nikol Henter-Hienert
Luis Koller-Prisching	Blockflöte	Barbara Sackl
Philip Weigel	Blockflöte	Barbara Sackl



Markus Brandl, Philip Weigel, Bianca Iannuccelli und Luis Koller-Prisching erhielten das Förderstipendium der Stadt Graz für das Jahr 2025.

Foto: Tatjana Kiegerl

Oberstufenabschlussprüfungen

von September 2025 bis Juli 2026

Name	Hauptfach	Klasse
Tobias Amann*	Kontrabass	Peter Petrak
Felix Breuß*	Historische Vokalpraxis	Tanja Vogrin
Lena Gollob*	Oboe	Gregor Nabl
Susanne Herndl	Viola	Delphine Krenn-Viard
Martin Klug*	Chromatisches Hackbrett	Hugo Mali
Albin Krieger*	Klavier	Birgit Katzarofski
Sebastian Kristl*	Blockflöte	Eva Hoffelner
Christine Moik*	Gesang	Birgitta Wetzl
Magdalena Schlögl	Violine	Helen Kriegl
Anja Schrettner	Viola	Delphine Krenn-Viard
Miriam Stampfl	Cembalo	Lukas Frank
Sebastian Villota Londono	Gesang	Arno Unterüberbacher
Peter Xiao-Long Vollmann	Klavier	Birgit Katzarofski
Florian Voves*	Keyboard/Klavier	Burkhard Frauenlob
Luka Florian Wibmer	Violine	Harald Martin Winkler

* vorbehaltlich der erfolgreichen Absolvierung der Oberstufenabschlussprüfung im Juni 2026

Abschlussprüfungen Studiengänge und Basiskurse

von September 2025 bis Juli 2026

Name	Studiengang/Hauptfach	Klasse
Christina Adam*	Gesang Populärmusik	Patrik Thurner
Morvarid Aghapour	Klassik Klavier	Irina Maholetti
Michael Anderle*	Blasorchesterleitung	Josef Bratl
Tobias Bauer*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Gerald Oswald
Philipp Berger*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Gerald Oswald
Katharina Banihashemi	Basiskurs Chorleitung	Franz Herzog
Stefan Forstner*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Gerald Oswald
Florian Gollien*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Gerald Oswald

Name	Studiengang/Hauptfach	Klasse
Lena Gollob*	Blasorchesterleitung	Josef Bratl
Thomas Heigl*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Josef Bratl
Tanja Hessenberger*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Gerald Oswald
Tanja Klancnik	Historische Instrumentalpraxis – Historische Vokalpraxis	Tanja Vogrin
Elisabeth Maderbacher	Klassik Klavier	Kristin Hütter
Hannah Meixner*	Gesang Popularmusik	Patrik Thurner
Jana Mitterdorfer*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Josef Bratl
Parham Motamedifard	Chorleitung und Gruppenstimmführung	Franz Herzog
Maximilian Mörth*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Gerald Oswald
Stefan Perr*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Gerald Oswald
Elena Pieber*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Josef Bratl
Heinz-Georg Pfützenreuter*	Historische Instrumentalpraxis – Historische Violininstrumente	Dario Luisi
Philip Pölzl*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Gerald Oswald
Christoph Pronegg*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Gerald Oswald
Simon Propst*	Blasorchesterleitung	Josef Bratl
Felix Remich*	Schlagzeug	Christian Stolz
Felix Schneck*	Blasorchesterleitung	Josef Bratl
Daniel Schütz*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Gerald Oswald
Rafael Skoff*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Josef Bratl
Klaus Stelzer*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Josef Bratl
Paul Taglieber*	Chorleitung und Gruppenstimmführung	Franz Herzog
Christoph Weber*	Blasorchesterleitung	Josef Bratl
Ute Winter*	Gesang Popularmusik	Patrik Thurner
Daniel Wöls*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Gerald Oswald
Maximilian Zmugg*	Blasorchesterleitung Basiskurs	Josef Bratl

* vorbehaltlich der erfolgreichen Absolvierung der Abschlussprüfung im Juni und Juli 2026

Lehrkräfte und Fächer

Im Verlauf des Schuljahres 2025/26 waren am Johann Joseph Fux Konservatorium insgesamt 143 Lehrerinnen und Lehrer (davon sechs als Gastlehrkräfte und zwei als kurzfristige Ersatzlehrende) in der Ausbildung von Schülerinnen, Schülern und Studierenden beschäftigt. Die Höhe an ganzen Dienstposten (Vollzeitäquivalenten) betrug rund 100.

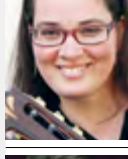
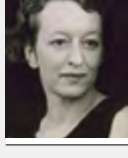
Lehrkraft	Unterrichtsfächer	Lehrkraft	Unterrichtsfächer
	Mag. Christian Aigner Klavier, Korrepetition		Anfisa Bobylova BA MA Klavier
	Shirin Albler BA MA Gesang, Stimmbildung für Chorleitung		Sara Celardo BA MA Gitarre
	Mag.^a Sabine Allmer Steirische Harmonika		Mag.^a Elke Chibidziura Viola, Violine
	Klaus Ambrosch E-Gitarre		Ulrike Christian-Köller Elementare Musikerziehung
	Levon Avagyan BA MA Klavier		Karol Daniš MA Violine
	Christian Bakanic Ergänzungsfächer Volksmusik		Mag.^a Dagmar Dillinger-Stevcic Blockflöte, Musikpsychologie
	Anna Bauer BA BA Gitarre		Mag.^a Bettina Dokter-Pucher BA Flöte, Elementare Musikerziehung
	MDir. Mag. Josef Bratl Gastlehrer – Steirischer Blasmusikverband		Mag. Christian Dolcet Korrepetition
	Martin Birnstingl Saxophon		Mag. Armin Egger Gitarre

Lehrkraft	Unterrichtsfächer
 Mag.^a Ulrike Ehmman	Klavier
 Barbara Faulend- Klauser BA BA MA	Blockflöte, Musikhören & -verstehen
 Fiona Fortin BA BA MA	Klavier, Korrepetition
 Lukas Frank BA MA MA	Cembalo, Generalbass, Klavier- und Partiturspiel für Chorleitung (seit Sommersemester)
 Mag. Burkhard Frauenlob	Keyboard/ Klavier
 Lucia Froihofer-Garber MA	Violine
 Michaela Gaczyńska BA MA kurzfristige Ersatzlehrkraft	Elementare Musikerziehung
 Michael Fuchs BA BA	Schlagwerk
 Christoph Gaugl MA	Klarinette
 Sara Glanzer BA BEd MA	Blockflöte, Kinder- chorleitung, Kinder- und Jugendchor, Gospel und Jazz Choir (seit Sommersemester)
 Florian Groß BA MA	Klavier-/Partiturspiel für Chorleitung, Gospel & Jazz Choir

Lehrkraft	Unterrichtsfächer
 Robert Hafner BA MA Gastlehrer	Volkstanz
 Martin Harms	Saxophon, Ergänzungsfächer Populärmusik
 MMag.^a Elisabeth Hatzl BSc	Blockflöte
 Mag. Dr. Peter Heckl	Horn, Musikhören & -verstehen, Praktische Musik- analyse von Chor- und Vokalmusik
 Mag.^a Nikol Henter-Hienert BA	Flöte
 Mag. Franz M. Herzog	Chordirigieren, Ergänzungsfächer Chor und Musiktheorie
 Mag.^a Eva Christina Hoffelner	Blockflöte
 Mag.^a Daniela Hölbling Bakk. BA MA	Violine
 Johanna Hordós BA MA	Klavier, Musikhören und -verstehen nach der Kokas-Methode
 Mag.^a Astrid Horn	Blockflöte, Italienisch, Musikhören & -verstehen
 Chih-Ching Hsiang MA	Klavier, Korrepetition

Lehrkraft	Unterrichtsfächer
	Barbara Huber-Müller Stimmbildung und Vokalpraxis Alte Musik
	Mag.ª Konstanze Hubmann Klavier, Korrepetition, Fortepiano
	Kristin Hütter BA BA Klavier
	Mag.ª Gerda Illenberger Violine
	Mag. Herbert Irmeler Flöte
	Mag.ª Mina Jafroudi Klavier, Korrepetition
	Mag.ª Susanne Janes Klavier, Musik. Geschichte.Live!, Musikgeschichte(n)
	Igmar Jenner BA Violine
	Mag.ª Karin Jenner-Silldorff Blockflöte
	MMag. Dr. Wolfgang Jud Trompete
	Wilhelm Kalcher Horn

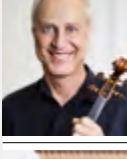
Lehrkraft	Unterrichtsfächer
	Sabine Kandlbauer Elementare Musikerziehung
	MMag.ª Birgit Katzarofski Klavier
	Márton Kiss BA BA MA Korrepetition, Klavier
	Mag.ª Mari Kiyofuji Klavier, Korrepetition
	Prof. Mag. Dr. Helmut Koini Steirische Harmonika, Akkordeon
	MMag.ª Juliane Kollmann BA Blockflöte
	Kurt Körner Trompete, Naturtrompete
	Jovana Kosanović BA MA Klavier, Musikhören und -verstehen, Klavier-/Partiturspiel für Chorleitung
	Lucie Krajčirovičová BA MA Cembalokorrepetition, Klavier-/Partiturspiel für Chorleitung
	Mag.ª Delphine Krenn-Viard Violine, Viola
	Janez Krevel Kontrabass, Jugendstreichorchester

Lehrkraft	Unterrichtsfächer
 Mag.ª Helen Kriegl	Violine
 Mag.ª Maria Lanner	Blockflöte, Musikhören & -verstehen
 Reinhold Lenz	Steirische Harmonika
 Catharina Liendl BA BA	Violine
 Dario Luisi MA	Historische Violininstrumente, Ergänzungsfächer Alte Musik
 Irina Maholetti BA MA MA	Klavier
 Prof. Mag. Hugo Mali	Chromatisches und Steirisches (Diatonisches) Hackbrett, Ergänzungsfächer Volksmusik
 Mihaela Manea BA MA	Klavier
 Mag.ª Astrid Marko	Klavier
 Zsuzsa Maroschek Bakk. BA MA	Gitarre
 Gina Mattiello MA	Sprecherziehung

Lehrkraft	Unterrichtsfächer
 Katharina Mayer-Heimel BA BA MA MA	Klavier
 Mag.ª Rosa Mitteregger	Akkordeon, Jugend- akkordeon- orchester
 Anja Mörk BA MA	Klavier, Korrepetition
 Klaus Mörth	Oboe, Rohrbau & Instrumentenpflege
 MMag.ª Magdalena Moser BA BA Bakk. MA	Orgel. Korrepetition
 Dieter Müller	Klavier
 Mag. Gregor Nabl	Oboe
 Mag.ª Réka Nagy	Violine
 Sigrid Narowetz MA	Violoncello
 Markus Nimmervoll BA BA MA	Tuba, Tubaphonie
 Mag.ª Tena Novosel	Literaturspiel mit Generalbass, Cembalo- korrepetition

Lehrkraft	Unterrichtsfächer
 Gerald Oswald Gastlehrer – Steirischer Blasmusikverband	Dirigieren für Blasorchester, Dirigierpraktikum, Instrumentation
 Peter Petrak MA	Kontrabass
 Christian Peyr	Violoncello
 Mag.ª Dr.ª Aneta Pichler	Harfe
 Hans-Jörg Pirkwieser	Trompete
 MMag. Arnold Plankensteiner BA BA MA MA	Klarinette, Neue Klänge
 Mag. Thomas Platzgummer	Violoncello, Sinfonieorchester
 Jure Podvratnik BA BA	Gitarre, Musikhören & -verstehen
 Christian Pold Bakk. MA	Saxophon
 Ruth Claire Pottinger-Schmidt	Viola da gamba, Barockcello, Consort
 Mag.ª Sigrid Präsent	Violine

Lehrkraft	Unterrichtsfächer
 Mag.ª Karin Prenner-Schröttner	Elementare Musikerziehung
 MMag. Dr. Kurt Putz	Klavier
 Mag.ª Elisabeth Ratej-Tatzgern BA MA	Blockflöte, Elementare Musikerziehung
 Sebastian Riener BA BA MA	Schlagwerk
 Johannes Rohrer MA	Zither
 Karl Roßmann BA MA	Trompete, Big Band
 Nasrin Roßmann Bakk.art MA	Gesang, Stimmbildung für Chorleitung
 Dejan Rumpf BA MA	Gitarre
 Mag.ª Barbara Sackl	Blockflöte, Blockflöten- orchester
 Anna van Scharrel BA	Elementare Musikerziehung
 Mag. Anselm Schaufler	Violine, Musik- theoretische Ergänzungsfächer

Lehrkraft	Unterrichtsfächer
 Mag. Günther Scherer	Gitarre, Akkordspiel und Liedbegleitung auf der Gitarre
 Philipp Scheucher BA BA MA	Klavier
 Gudrun Schreiner Gastlehrerin	Psychotherapeutische Aspekte in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
 Mag. Birgit Schweighofer	Klavier
 Mag. Christian Seiner	E-Bass, Kontrabass
 Aleksandra Škrilec BA BA MA MA	Flöte, Neue Klänge
 Mag. Oliver Skrilecz	Gitarre, Musikhören & -verstehen
 Patrick Skrilecz MA	Klavier, Neue Klänge
 Mag. Stefan Skrilecz	Gitarre, Gesundes Musizieren
 Wolfgang Stangl	Violine, Viola
 Peter Steinberger BA MA	Steirisches (Diatonisches) Hackbrett

Lehrkraft	Unterrichtsfächer
 Alberto Stiffoni BA BA MA MA	Violine, Viola
 Christian Stolz BA	Schlagzeug
 MMag. Ruth Straub MAS	Violoncello
 Mag. Reinhard Summerer	Posaune, Tenorhorn, Sinfonisches Blasorchester
 Christian Tarla	Klavier
 Patrik Thurner BA BA MA	Gesang Populärmusik, Gruppenstimmungsbildung, Styrian Voices
 Mag. Wolfgang Tischhart	Posaune, Tenorhorn
 Gabriele Toscani kurzfristige Ersatzlehrkraft	Historische Violininstrumente
 Mag. Reinhard Uhl	Klarinette
 Kathrin Ullly BA BA MA MA	Elementare Musikerziehung
 Mag. Arno Unterüberbacher	Gesang, Klavier, Stimmführung für Chorleitung

Lehrkraft	Unterrichtsfächer
 Irina Vaterl BA BA BA BA MA MA Art. Dip.	Klavier
 Tanja Vogrin Bakk. MA MA	Historische Vokalpraxis, Vokalensemble Alte Musik, Historische Harfen
 Verena Vorauer MA	Gitarre
 Anna Barbara Wagner-Pichler BA BA BA MA	Drehleier, Dudelsack
 Mag. Ching-Yao Wang	Traversflöte
 MMag.ª Elvira Weidl	Fagott
 Mag. Gabriel Weinhandl Bakk.	Musikhören und -verstehen junior, Musikhören und -verstehen
 Mag.ª Birgitta Wetzl	Gesang, Stimmbildung für Chorleitung

Lehrkraft	Unterrichtsfächer
 Mag. Alexander Wiedenhofer Gastlehrer – Steirischer Blasmusikverband	Ergänzungsfächer Blasorchesterleitung
 Georg Wiedner BA BA MA	Klavier
 Mag. Bernhard Wimmer	Schlagwerk, Schlagzeug, Ergänzungsfächer
 Harald Martin Winkler	Violine, Streicherensembles
 Mag. Richard Winkler	Saxophon, Ear-Training
 Mag.ª Claudia Witzel Gastlehrerin	Therapeutisches Musizieren
 Mag. Georg Zopf Bakk.	Lauteninstrumente

Personelle Veränderungen

Pensionierungen	Unterrichtsfächer
Ulrike Christian-Köller	Elementare Musikerziehung
Klaus Mörth	Oboe
Karenzierungen	Unterrichtsfächer
Florian Groß (ab März 2026)	Klavier
Philipp Scheucher (ab Oktober 2025)	Klavier

Direktion, Administration und Musikschulservicestelle

Name	Funktion
 Mag. Eduard Lanner	Direktor
 Klaus Tattermus, OAR	Leitung Administration
 Nadine Thierfelder	Direktionskanzlei, Büro für Schülerinnen, Schüler und Studierende
 Barbara Dossi	Büro für Schülerinnen, Schüler und Studierende
 Valerie Untersweg BA	Büro für Schülerinnen, Schüler und Studierende
 Leona Vorraber	Büro für Schülerinnen, Schüler und Studierende
 Peter Latzka	Rechnungswesen/ Gebäudeverwaltung
 Daniela Büchsenmeister	Rechnungswesen/ Gebäudeverwaltung
 Manfred Auner	Instrumentenwart und Instrumenten- verleih

Name	Funktion
 Thomas Schröttner	Frontoffice (bis April 2026) Instrumentenwart und Instrumentenverleih (ab April 2026)
 Daniel Höller	Frontoffice
 Franz Jöbstl	Frontoffice (ab April 2026)
 René Malin	Haus-, Heim- und Schulwart
 Andrea Pech	Archiv



MUSIKSCHULSERVICESTELLE
LAND STEIERMARK

 Mag. Bernd Krispin	Servicestelle Konservatorium und Musikschulen
 Dipl. Soz. päd. in Isabel Lena de Terry BA MA	Servicestelle Konservatorium und Musikschulen
 Natascha Profant	Servicestelle Konservatorium und Musikschulen

Leitungen und Koordinationen

Name	Funktion
Susanne Janes	Studienleitung
Anselm Schaufler	Leitung Fachbereich I – Musiktheorie und allgemeine Ergänzungsfächer
Karin Prenner-Schröttner	Leitung Fachbereich II – Elementare Musikerziehung
Irina Vaterl	Leitung Fachbereich III – Tasteninstrumente
Katharina Mayer-Heimel	Leitung Fachbereich III – Tasteninstrumente
Helen Kriegl	Leitung Fachbereich IV – Streichinstrumente
Stefan Skrilecz	Leitung Fachbereich V – Zupfinstrumente
Christian Pold	Leitung Fachbereich VI – Holzblasinstrumente
Peter Heckl	Leitung Fachbereich VII – Blechblasinstrumente/Schlagwerk
Nasrin Roßmann	Leitung Fachbereich VIII – Gesang
Dario Luisi	Leitung Fachbereich IX – Alte Musik
Peter Steinberger	Leitung Fachbereich X – Volksmusik
Klaus Ambrosch	Leitung Fachbereich XI – Populärmusik
Hugo Mali	Koordination IGP-Volksmusik
Reinhard Uhl	Koordination IGP-Lehrpraxis
Gerda Illenberger	Koordination Musikgymnasium
Christian Dolcet	Koordination Korrepetition
Karin Jenner-Silldorff	Koordination Blockflöte
Arnold Plankensteiner	Koordination Begabtenförderung
Reinhard Summerer	Koordination Blasorchesterleitung
Maria Lanner	Koordination Außenstelle Andritz
Astrid Horn	Koordination Außenstelle Berliner Ring
Delphine Krenn-Viard	Koordination Außenstelle Eggenberg
Irina Maholetti	Koordination Außenstelle Eisteich
Ulrike Christian-Köller	Koordination Außenstelle Muchargasse
Karin Prenner-Schröttner	Koordination Außenstelle St. Johann
Dejan Rumpf	Koordination Außenstelle Webling-Jägergrund

Schülerinnen, Schüler und Studierende

Als Grundlage für die statistische Erhebung der Anzahl der Schülerinnen, Schüler und Studierenden wurden neben der Schülerdatenbank Anwesenheitslisten, Beurteilungslisten und Stundenpläne (Stand: April 2026) herangezogen.

Allgemeine Musikausbildung	
Schülerinnen und Schüler Haupthaus	1842
davon im Musikgymnasium	173
davon Lehrpraxis	14
davon Schülerinnen und Schüler der Singschule Gösting	16
davon YASnet	33
Schülerinnen und Schüler in den 7 Außenstellen	681
Gesamt:	2523

Studien- und berufsbegleitende sowie studienvorbereitende Studiengänge	
ordentliche Studierende	
IGP-Bachelorstudium Volksmusik	8
IGP-Masterstudium Volksmusik	2
Alte Musik Diplom	-

Berufsbegleitende Studiengänge	
außerordentliche Studierende	
Historische Instrumental- und Gesangspädagogik	14
Klassik	20
Elementare Musikpädagogik (EMP)	9
Populärmusik	13
Blasorchesterleitung	14
Chorleitung und Gruppenstimmbildung	9
Kinderchorleitung und Kinderstimmbildung	6
Volksmusikensembleitung	1
Young Academy Styria (YAS)	32
ordentliche und außerordentliche Studierende:	128
Schülerinnen, Schüler und Studierende gesamt:	2651

Schülerinnen, Schüler bzw. Fächer

Fachbereich I: Musiktheorie und allgemeine Ergänzungsfächer ¹

Lehrveranstaltungen	Schülerinnen und Schüler
Elementare Gehörschulung	5
Grundlagen der Musiktheorie	10
Bühne frei - Auftrittspraktikum	-
Gehör- und Rhythmusschulung	3
Italienisch	4
Jugendchor (14 - 18-Jährige)	12
Melodie- und Satzlehre	-
Musikgeschichte(n)	-
Musik.Geschichte.Live!	61
Musikhören & -verstehen	246
Piccoli Cantanti-Kinderchor (5 - 8-Jährige)	25
Ragazzi Cantanti (8 - 14-Jährige)	25
Tonsatz	11
Werkstatt Komposition	10

(1): Da die Tabelle nur eine Auswahl des Angebots enthält, kann keine Gesamtzahl angegeben werden.

90

Fachbereich II: Elementare Musikerziehung

Studiengang	außerordentliche Studierende
ao. Studiengang Elementare Musikpädagogik	9

Lehrveranstaltungen	Schülerinnen und Schüler
Elementares Musiktheater	142
Elementarer Tanz	7
Eltern-Kind-Musizieren	105
Musikalische Früherziehung	138
Musik und Tanz	58
Schlagwerkensemble	65
Musikwerkstatt - EMS	34
Singschule	16
Musikhören & -malen	-
Gesamt:	565

Übersicht Singschule

Standort	Lehrende
VS Götting	Barbara Faulend-Klauser, Christian Peyr, Zsuzsa Maroschek, Aleksandra Škrilec, Sara Glanzer

Fächer	Schülerinnen und Schüler
Singen, Blockflöte, Flöte, Gitarre, Violoncello	16

Fachbereich III: Tasteninstrumente

zentrale künstlerische Fächer	Schülerinnen und Schüler	außerordentliche Studierende
Akkordeon	27	-
Klavier	494	4
Klavier/Ergänzungsfach	38	2
Orgel	6	-
Klavier/Kammermusik	-	-
Gesamt:	565	6

Fachbereich IV: Streichinstrumente

zentrale künstlerische Fächer	Schülerinnen und Schüler	außerordentliche Studierende
Violine	201	5
Viola	38	-
Violoncello	87	4
Kontrabass	26	-
Gesamt:	352	9

91

Fachbereich V: Zupfinstrumente

zentrale künstlerische Fächer	Schülerinnen und Schüler	außerordentliche Studierende
Harfe	16	-
Gitarre	209	-
Zither	12	1
Gesamt:	237	1

Fachbereich VI: Holzblasinstrumente

zentrale künstlerische Fächer	Schülerinnen und Schüler	außerordentliche Studierende
Blockflöte	183*	-
Fagott	27	-
Flöte	51	1
Klarinette	41	2
Oboe	22**	-
Saxophon	34	-
Gesamt:	358	3

* inkl. einer Studentin des Vorbereitungslehrganges „Alte Musik“ an der Kunstuniversität Graz

** inkl. zweier Studierender für Instrumentalmusikerziehung an der Kunstuniversität Graz

Fachbereich VII: Blechblasinstrumente/Schlagwerk

zentrale künstlerische Fächer	Schülerinnen und Schüler	außerordentliche Studierende
Horn	26*	2
Posaune	28	-
Schlagwerk	46	-
Tenorhorn	6	-
Trompete	50	-
Tuba	9	-
Gesamt:	165	2

* inkl. einer Studentin für Musikerziehung an der Kunstuniversität Graz

Fachbereich VIII: Gesang

zentrale künstlerische Fächer bzw. Studiengänge	Schülerinnen und Schüler	außerordentliche Studierende
Gesang	79	1
ao. Studiengang Chorleitung und Gruppenstimmführung	-	9
ao. Studiengang Kinderchorleitung und Kinderstimmführung	-	6
Gesamt:	79	16

92

Fachbereich IX: Alte Musik

zentrale künstlerische Fächer	Schülerinnen und Schüler	ordentliche Studierende	außerordentliche Studierende
Barockcello	4	-	-
Blockflöte	2	-	1
Cembalo	8	-	1
Drehleier	-	-	-
Dudelsack	-	-	-
Fortepiano	-	-	1
Generalbass Ensemblepraxis	6	-	-
Historische Harfen	1	-	1
Historische Vokalpraxis	4	-	7
Historische Violininstrumente	8	-	1
Lauteninstrumente	9	-	-
Naturtrompete	-	-	1
Traverso	8	-	-
Viola da gamba	4	-	1
Gesamt	54	-	14

Fachbereich X: Volksmusik

zentrale künstlerische Fächer	Schülerinnen und Schüler	ordentliche Studierende ¹ Bachelorstudium	ordentliche Studierende ² Masterstudium	außerordentliche Studierende
Dudelsack	11	-	-	-
Drehleier	11	-	-	-
Steirische Harmonika	41*	8	2	-
Steirisches (Diatonisches) und Chromatisches Hackbrett	18	-	-	-
Violine	-	-	-	-
Zither	12	-	-	-
Gesamt	93	8	2	-

(1) Gewähltes erstes Instrument im IGP-Bachelorstudium Volksmusik

(2) Gewähltes erstes Instrument im IGP-Masterstudium Volksmusik

* inkl. zweier Studierender für Musikerziehung an der Kunstuniversität Graz

Fachbereich XI: Popularmusik

zentrale künstlerische Fächer	Schülerinnen und Schüler	außerordentliche Studierende
E-Bass	21	-
E-Gitarre	19	1
Gesang	10	4
Keyboard/Klavier	18	3
Saxophon	10	2
Schlagzeug	15	3
Kontrabass	3	-
Trompete	4	-
Gesamt:	100	13

93

Fachbereich XII: Blasmusik

zentrale künstlerische Fächer	außerordentliche Studierende	Studierende der KUG ¹	Schülerinnen und Schüler Basiskurs
Dirigieren für Blasorchester	1. Studienjahr: 8	1. Studienjahr: -	-
	2. Studienjahr: 6	2. Studienjahr: -	-
Gesamt	14	-	40

(1) im Rahmen des Schwerpunktfaches Blasorchesterleitung für IGP-Studierende

Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler in den Außenstellen



Außenstelle Andritz

Prochaskagasse 9, 8045 Graz

Hauptfächer	Lehrkräfte	Schülerinnen und Schüler *
Blockflöte	Barbara Faulend-Klauser, Karin Jenner-Silldorff, Juliane Kollmann, Maria Lanner	32
Flöte	Aleksandra Škrilec	-
Gitarre	Anna Bauer, Jure Podvratnik, Oliver Skrilecz	26
Klavier	Kristin Hütter, Mina Jafroudi, Jovana Kosanović, Patrick Skrilecz	35
Violine	Réka Nagy	7
Kurse	Lehrkräfte	Schülerinnen und Schüler *
Eltern-Kind-Musizieren, MFE I und II, Schlagwerkensemble, Elementares Musiktheater, Musikhören & -verstehen 1/2; 3/4	Ulrike Christian-Köller, Sabine Kandlbauer, Maria Lanner, Anna van Scharrel	116

* Doppelzählungen (zentrales künstlerisches Fach + Ergänzungsfach)

Außenstelle Berliner Ring

VS Berliner Ring, Rudolfstr. 242, 8047 Graz

Hauptfächer	Lehrkräfte	Schülerinnen und Schüler *
Blockflöte	Eva-Christina Hoffelner, Astrid Horn	20
Gitarre	Zsuzsa Maroschek, Dejan Rumpf	19
Klavier	Mihaela Manea, Arno Unterüberbacher	24
Violine	Sigrid Präsent	6
Kurse	Lehrkräfte	Schülerinnen und Schüler *
Musikalische Früherziehung, Musikwerkstatt – Elementare Musikalische Schulung, Musikhören & -verstehen 1–8	Sabine Kandlbauer, Astrid Horn, Elisabeth Ratej-Tatzgern	44

* Doppelzählungen (zentrales künstlerisches Fach + Ergänzungsfach)

Außenstelle Eggenberg

VS Karl-Morre, Karl-Morre-Str. 58, 8020 Graz

Hauptfächer	Lehrkräfte	Schülerinnen und Schüler *
Blockflöte	Barbara Sackl	7
Gitarre	Jure Podvratnik	8
Klavier	Anfisa Bobylova, Kristin Hütter, Anja Mörk	21
Violine und Viola	Delphine Krenn-Viard	5
Kurse	Lehrkraft	Schülerinnen und Schüler *
Eltern-Kind-Musizieren, Musikalische Früherziehung, Musikwerkstatt – Elementare Musikalische Schulung, Schlagwerkensemble, Musikhören & -verstehen 1–2	Anna van Scharrel	27

* Doppelzählungen (zentrales künstlerisches Fach + Ergänzungsfach)

Außenstelle Eisteich

VS Eisteich, Eisteichg. 14, 8042 Graz

Hauptfächer	Lehrkräfte	Schülerinnen und Schüler *
Blockflöte	Barbara Faulend-Klauser, Elisabeth Ratej-Tatzgern	5
Flöte	Bettina Dokter-Pucher	-
Gitarre	Sara Celardo	5
Klavier	Fiona Fortin, Jovana Kosanović, Irina Maholetti	17
Trompete	Hans-Jörg Pirkwieser	6
Violine und Viola	Wolfgang Stangl	4
Kurse	Lehrkräfte	Schülerinnen und Schüler *
Musikalische Früherziehung, Musikwerkstatt – Elementare Musikalische Schulung, Musikhören & -verstehen Junior, Musikhören & -verstehen 3–4	Bettina Dokter-Pucher, Barbara Faulend-Klauser, Elisabeth Ratej-Tatzgern	22

* Doppelzählungen (zentrales künstlerisches Fach + Ergänzungsfach)

Außenstelle Muchar

VS Geidorf, Mucharg. 23, 8010 Graz

Hauptfächer	Lehrkräfte	Schülerinnen und Schüler *
Blockflöte	Sara Glanzer, Elisabeth Hatzl, Eva-Christina Hoffelner	30
Gitarre	Anna Bauer, Oliver Skrilecz	29
Klavier	Johanna Hordós, Mihaela Manea	24
Violine und Viola	Delphine Krenn-Viard	9
Kurse	Lehrkräfte	Schülerinnen und Schüler *
Elementares Musiktheater, Musikhören & -verstehen 1–2	Ulrike Christian-Köller, Johanna Hordós	34

* Doppelzählungen (zentrales künstlerisches Fach + Ergänzungsfach)

Außenstelle St. Johann

VS St. Johann, Mariatroster Str. 128, 8043 Graz

Hauptfächer	Lehrkräfte	Schülerinnen und Schüler *
Blockflöte	Maria Lanner	11
Gitarre	Sara Celardo, Oliver Skrilecz	14
Klavier	Fiona Fortin, Konstanze Hubmann, Dieter Müller, Georg Wiedner	24
Violine	Sigrid Präsent	6
Kurse	Lehrkraft	Schülerinnen und Schüler *
Eltern-Kind-Musizieren, Musikalische Früherziehung, Musik und Tanz I – IV, Musikhören & -verstehen Junior, Musikhören & -verstehen 1–2	Karin-Prenner-Schröttner	41

* Doppelzählungen (zentrales künstlerisches Fach + Ergänzungsfach)

Außenstelle Webling-Jägergrund VS Jägergrund, Unterer Bründlweg 21, 8053 Graz

Hauptfächer	Lehrkräfte	Schülerinnen und Schüler *
Blockflöte	Elisabeth Hatzl, Dagmar Dillinger-Stevcic	24
Gitarre	Dejan Rumpf	12
Klavier	Christian Aigner, Anja Mörk, Georg Wiedner	25
Violine	Catharina Liendl, Réka Nagy	7
Kurse	Lehrkraft	Schülerinnen und Schüler *
Eltern-Kind-Musizieren, Musik und Tanz I – IV, Musikalische Früherziehung, Musikhören & -verstehen 3–4	Karin-Prenner-Schröttner	45

* Doppelzählungen (zentrales künstlerisches Fach + Ergänzungsfach)

Gesamtübersicht der Schülerinnen und Schüler an den einzelnen Standorten der Außenstellen inklusive der Ergänzungsfächer

Standorte	Schülerinnen und Schüler (pro Kopf, ohne Doppelzählungen)
Andritz	177
Berliner Ring	87
Eggenberg	60
Eisteich	57
Muchar	111
St. Johann	88
Webling-Jägergrund	101
Gesamt:	681

Pensionierungen



Ulrike
Christian-Köller



Klaus
Mörth

Neue Lehrkräfte, Gastlehrende, Mitarbeitende bzw. Vertretungen



Michaela
Gaczyńska



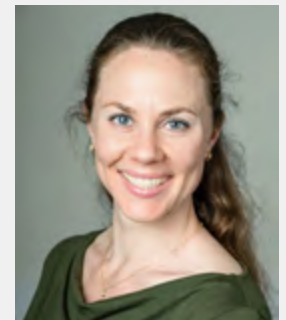
Robert
Hafner



Franz
Jöbstl



Gregor
Nabl



Anna
van Scharrel



Thomas
Schröttner



Gabriele
Toscani

Wo Musik lebendig wird!

Standorte

- 1 Haupthaus**
Nikolaigasse 2, 8020 Graz
- 2 Außenstelle Andritz**
Prochaskagasse 9, 8045 Graz
- 3 Außenstelle Berliner Ring**
Rudolfstraße 242, 8047 Graz
- 4 Außenstelle Eggenberg**
Karl-Morre-Straße 58, 8020 Graz
- 5 Außenstelle Eisteich**
Eisteichgasse 14, 8042 Graz
- 6 Außenstelle Muchargasse**
Muchargasse 23, 8010 Graz
- 7 Außenstelle St. Johann**
Mariatrosterstraße 128, 8043 Graz
- 8 Außenstelle Webling – Jägergrund**
Unterer Bründlweg 21, 8053 Graz
- 9 Singschule Gösting**
Anton-Kleinoscheg-Straße 44,
8051 Graz



Kontakt

Johann Joseph Fux Konservatorium
Entenplatz 1a
8020 Graz

Schulkanzlei: 0316/711 250-6173
E-Mail: kons@stmk.gv.at
Web: www.kons-stmk.at
YouTube: @johann-joseph-fux-konserva2081
Facebook: Johann Joseph Fux Konservatorium
Instagram: @konsgraz

IMPRESSUM:

Gesamtkonzeption und für den Inhalt verantwortlich:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft
Johann Joseph Fux Konservatorium
Direktor Eduard Lanner
Entenplatz 1a
8020 Graz

Redaktion: Eduard Lanner, Bernd Krispin und Susanne Janes

Lektorat: Isabel Lena de Terry und Peter Heckl

Grafikdesign: Petra Temmel

Druck: Medienfabrik Graz

Foto Titelseite: Foto Kipper | Das Blasorchester des Konservatoriums

Foto Rückseite: Peter Purgar | Schlusszene von „Los Elementos“

Fotos (wenn nicht anders vermerkt): Land Steiermark

Hinweis der Redaktion: Aus Gründen der Lesbarkeit wurden in dieser Ausgabe alle Vor- und Nachnamen ohne akademische Titel angeführt, ausgenommen die Auflistung des Personals.
Druck- und Satzfehler vorbehalten.



www.kons-stmk.at

Verein der Freunde des Johann Joseph Fux Konservatoriums

Ob Konzertreisen von Ensembles, Orchestern und Chören: Der Verein der Freunde des Johann Joseph Fux Konservatoriums macht es möglich, dass zusätzliche Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums finanziell unterstützt werden. Seit der Vereinsgründung konnten die Aktivitäten des Landesjugendsinfonieorchesters Steiermark sowie zahlreiche Bildungs- und Konzertreisen in europäische Länder finanziert werden. Der Beitritt zum Verein kann jederzeit erfolgen – Beitrittsformulare gibt es in der Schulkanzlei. Mit dem Jahresbeitrag oder auch einer einmaligen Spende kann vieles verwirklicht werden. Die Bankverbindung: AT25 2081 5000 4344 7150

Unsere Aktivitäten

WIR UNTERSTÜTZEN SCHÜLERINNEN UND STUDIERENDE DES JOHANN JOSEPH FUX KONSERVATORIUMS

- beim Sammeln von **Konzerterfahrung**
- durch ständige Unterstützung des **Landesjugendsinfonieorchesters** (Probenwochen, Begleitung etc.)
- bei **Konzert- und Chorreisen**
- mit **Erasmusprojekten** in verschiedenen europäischen Ländern
- bei der Teilnahme an **internationalen Seminaren** (Kronbergakademie, etc.)

GEMEINSAM HELFEN WIR BEI DER FINANZIERUNG VON INSTRUMENTEN



DER VORSTAND

- **Obmann:**
Mag. Klaus Zausinger
- **Stellvertretende Obfrau:**
Andrea Huber-Burda
- **Kassierin:**
Mag.^a Herlinde Kohlmaier
- **Stellvertretender Kassier:**
Werner Koch
- **Schriftführerin:**
Mag.^a Susanne Janes
- **Stellvertretende Schriftführerin:**
Mag.^a Gerda Illenberger
- **Rechnungsprüfung:**
Mag.^a Karin Pirolt,
Mag. Gerhard Monsberger

Machen Sie mit und werden Sie Vereinsmitglied!

Als Mitglied des Vereins der Freunde des Johann Joseph Fux Konservatoriums fördern Sie spezielle Projekte des Johann Joseph Fux Konservatoriums.

Gehen Sie auf **www.friendsofkons-graz.at** und treten Sie unserem Verein bei! Anfragen senden Sie bitte per E-Mail an **kons@stmk.gv.at**



YouTube

Wo Musik lebendig wird

